



JAHRESBERICHT 2018

INHALTS- VERZEICHNIS

WIR ÜBER UNS – DAS INSTITUT

Auftrag und Struktur der FEST	6
Geschichte des Instituts	8

ARBEITSBEREICH „RELIGION, RECHT UND KULTUR“

Themenfelder	10
Internationale Health Governance	11
Ressortforschung	12
Religion in neuen Stadtquartieren	13
Religion in neuen Stadtquartieren	14

ARBEITSBEREICH „FRIEDEN UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Themenfelder	16
Nationaler Wohlfahrtsindex	17
Umweltkosten, Wohlfahrtsmaße und ökonomische Modelle	18
Umsetzung der SDGs	19
Twinning Projekte Europäischer Kirchen	20
Umweltmanagement in (kirchlichen) Einrichtungen.....	22
Religion und Entwicklung	23
Projektexploration Digitalisierung	24
Finanzierung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	25
Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts	26
UTB Lehrbuch Friedens-und Konfliktforschung.....	28
Orientierungswissen zum gerechten Frieden	30
Orientierungswissen zum gerechten Frieden	32

ARBEITSBEREICH „THEOLOGIE UND NATURWISSENSCHAFT“

Themenfelder	34
Logos	35
Anthropologie der Wahrnehmung	36
Time, Body and the Other	37
Die Medizin im Streit der Fakultäten	38
Naturphilosophie	40
Natürliche Künstlichkeit	41
Comprehensive Worldviews	42
German Pragmatism Network	44
German Pragmatism Network	46

KOOPERATION DER ARBEITSBEREICHE

Altern als Aufgabe	48
Jour Fixe	50
Jour Fixe	52

LISTEN

Vorstand und Mitglieder der FEST	54
Wissenschaftliches Kuratorium	55
Wissenschaftliches Kuratorium	56
Wissenschaftliches Kollegium	56

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	57
Wissenschaftliche Hilfskräfte, Praktikantinnen und Praktikanten, Stipendiaten	57
Personalia	58
Berichte aus den Gremien	58
Mitgliedschaften der Kollegiumsmitglieder	60
Lehrtätigkeit	62
Vorträge, Beratung und Vermittlung.....	63
Publikationen	68
Publikationsreihen der FEST	72
Außerhalb der Institutsreihen	75
IMPRESSUM	77

AUFTRAG UND STRUKTUR DER FEST

KLAUS TANNER

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) ist ein interdisziplinär arbeitendes Forschungsinstitut, das von der Evangelischen Kirche in Deutschland, evangelischen Landeskirchen sowie dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und den Evangelischen Akademien in Deutschland getragen wird. Nach ihrer Satzung hat die Studiengemeinschaft die Aufgabe, „die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium zu klären und die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit – auch durch Untersuchungen und Gutachten für die Mitgliedskirchen – zu unterstützen“.

Die Grundfrage der Zeit ist die Frage der Menschen nach Orientierung – nach Orientierung in der Fülle von Sinnangeboten der Kultur, der Religion und der Politik, nach Orientierung im Umgang mit den Chancen und Gefahren von Wissenschaft und Technik, nach Orientierung bei der Suche nach einem gelingenden persönlichen Leben.

Die Kirchen stehen mitten in diesen Fragen: Sie sollen Antworten geben, Perspektiven eröffnen, Ziele formulieren und sind ihrerseits immer wieder Fragende in der Begegnung von Glauben und Wissen. Die Gestaltung der natürlichen und kulturellen Umwelt ist angesichts rasanter Entwicklungen in der modernen Lebenswelt und im Wissenschaftsbetrieb und der in ihnen erreichten Komplexität von traditionellen Leitbildern weitgehend entkoppelt. Das hat für den Menschen eine nur schwer abzuschätzende Auswirkung auf die Entfaltung seines Selbstbildes und die Konstituierung seiner Lebenswirklichkeit. Auch die Wissenschaften müssen in diesem Zusammenhang ihre das menschliche Denken und Handeln prägende Funktion immer wieder neu überdenken.

Die Fragen der Zeit entziehen sich fast immer der Aufklärung durch Einzeldisziplinen der zeitgenössischen Wissenschaft. Angemessen können sie deshalb nur im Gespräch zwischen verschiedenen Disziplinen bearbeitet werden. Als interdisziplinäres Forschungsinstitut soll die FEST dazu beitragen, dass diese Gespräche zwischen den Wissenschaften und zwischen Wissenschaft, Kirche und Öffentlichkeit gelingen. Diese Einsicht spiegelt sich in den Arbeitsvorhaben der FEST, in der Zusammensetzung des wissenschaftlichen Kollegiums und in ihrer Einbindung in eine Reihe von Netzwerken. So wird der voranschreitende Entwicklungs- und Wandlungsprozess in der Lebenswirklichkeit des modernen Menschen vorrangig unter drei Gesichtspunkten kritisch reflektiert. Zum einen im Blick auf technologische Entwicklungen und deren Auswirkung auf die friedliche Nutzung natürlicher Ressourcen. Da die Gestaltungsspielräume zukünftiger Entwicklung der Menschheit begrenzt sind, bedarf es einer immer wieder von Neuem ansetzenden kritischen Revision der Kriterien nachhaltiger Entwicklung. Zum anderen im Blick auf die Frage der Wirksamkeit religiöser Leitvorstellungen in der modernen Kultur. Da kulturelle Entwicklung kein voraussetzungsloser Vorgang ist, sondern auf individuellen und kollektiven Gestaltungskräften aufruht, bedarf es einer kritischen Analyse religiöser Orientierungsmuster und ihres Einflusses auf kulturelle Entwicklungen. Und drittens im Blick auf die Herausforderung neuerer Entwicklungen

in den Lebenswissenschaften, die weitgehend frei von traditionellen Wertvorstellungen oft auf die Dominanz eines naturalistischen Menschenbildes hinarbeiten. Angesichts dieser Perspektivenverengung impliziert der Rekurs auf ein christliches Menschenbild eine kritische Distanznahme gegenüber einseitigen Erklärungsmodellen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des wissenschaftlichen Kollegiums der Forschungsstätte tragen diesen verschiedenen Aufgaben Rechnung. Ein möglichst breites Spektrum repräsentativer Fachdisziplinen, das von der Theologie und der Philosophie über die wichtigsten Gesellschaftswissenschaften bis zur theoretischen Physik reicht, steht für die angestrebte Weite interdisziplinärer Diskurse. Die fachliche Ausrichtung auf drei Hauptarbeitsbereiche („Religion, Recht und Kultur“ – „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ – „Theologie und Naturwissenschaft“) erweist sich als geeignet, dem Forschungsprogramm die notwendige Kontinuität, aber auch die immer wieder geforderte Flexibilität zu geben. Wissenschaft lebt auch von Spontaneität und Kreativität.

Den Kern der Forschung an der FEST bilden die individuellen Forschungsleistungen der Referentinnen und Referenten. Wichtig ist weiter der Beitrag der an der FEST tätigen Arbeitsgruppen, die ein unverzichtbarer Bestandteil der Forschungsarbeit sind. Ebenso wichtig aber sind die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Plenarsitzungen des Kollegiums, in denen übergreifende Fragestellungen behandelt und gemeinsam neue wissenschaftliche Veröffentlichungen gelesen und diskutiert werden, die auch arbeitsübergreifend von Interesse für die Forschungen an der FEST sind. Die gemeinsame Arbeit des Kollegiums sichert zu ihrem Teil zugleich den notwendigen inneren Zusammenhalt des Forschungsprogramms.

Fragen der Binnenorganisation, der Verwaltung und der Außenvertretung der FEST werden kollegial beraten. Den Kernbestand des Kollegiums bilden derzeit sechs fest etatisierte, institutionell geförderte Stellen, die sich neun Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen teilen. Dazu kommt eine variierende Zahl von drittmittelfinanzierten Stellen auf Zeit. Die Mitwirkung emeritierter und korrespondierender Mitglieder am wissenschaftlichen Programm entspricht guter Tradition, die ihre Ergänzung im regelmäßigen Austausch mit akademischen Institutionen des In- und Auslands findet. Über ihre vielfältige Beratungstätigkeit ist die FEST zudem mit kirchlichen, administrativen und politischen Praxisfeldern verbunden.

Der von der Mitgliederversammlung der Studiengemeinschaft gewählte Vorstand tagt zwei- bis dreimal im Jahr. Die Richtlinien für die Planung der wissenschaftlichen Arbeit der Forschungsstätte und ihrer Veröffentlichungen werden von einem Wissenschaftlichen Kuratorium in Abstimmung mit dem Kollegium aufgestellt.

Der hier vorgelegte Jahresbericht soll über die Arbeiten des Instituts informieren. Er soll auch eiligen Lesern die Möglichkeit geben, einen Überblick über die verschiedenen Forschungsvorhaben sowie über die Arbeitsformen der FEST zu gewinnen. Zwischenzeitlich informiert der im Juni und Dezember jeden Jahres erscheinende Newsletter über das aktuelle Geschehen am Institut.

GESCHICHTE DES INSTITUTS

CONSTANZE EISENBART

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) entstand 1957/58 durch die Zusammenlegung zweier kleiner wissenschaftlicher Institutionen in kirchlicher Trägerschaft: der Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien in Bad Boll mit ihrer angesehenen Kommission zur Erforschung des Marxismus und des Christophorus-Stiftes in Hemer (Westfalen), das neben kirchenrechtlichen Untersuchungen (Hans Dombois) vor allem den Dialog zwischen der Quantenphysik, der Theologie und der Philosophie betrieb (Günter Howe). Zum ersten Leiter der in Heidelberg neu eingerichteten FEST wurde der Philosoph und Bildungsreformer Georg Picht berufen, der seit 1964 auch den Lehrstuhl für Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg innehatte. Der erste Vorsitzende des neu berufenen Wissenschaftlichen Kuratoriums war Ludwig Raiser, Vorstandsvorsitzender war der westfälische Vizepräsident Karl Lücking. Am 26. April 1957 beschloss das Kuratorium auf seiner konstituierenden Sitzung, der Bitte des Evangelischen Militärbischofs Kunst nachzukommen und eine interdisziplinäre Kommission zu berufen, die nach den theologischen Implikationen des durch die Atomwaffen revolutionierten Kriegsbildes fragen sollte. Damals drohten die vehementen Auseinandersetzungen um die Einrichtung der Militärseelsorge und um eine mögliche atomare Bewaffnung der Bundeswehr die Kirche zu spalten. Nach erbitterten Diskussionen einigte sich die Kommission zwei Jahre später auf die von Carl Friedrich von Weizsäcker formulierten „Heidelberger Thesen“ zum Umgang der Kirchen mit der Atomwaffenproblematik.

Von Beginn an folgten die Arbeiten der FEST drei Prinzipien, die trotz aller Veränderungen des Instituts auch heute noch gelten: *erstens* die Forderung nach Interdisziplinarität als einer angemessenen Methode, um die eng verflochtenen und oft wechselwirkenden Prozesse der modernen Welt zu erfassen – dabei ist klar, dass disziplinäre Kompetenz die Vorbedingung von interdisziplinärer Wissenschaft ist; *zweitens* die Überzeugung, dass Christen eine Verantwortung für die politische Gestaltung der Welt tragen, woraus sich das Gewicht der Politik-Beratung in einzelnen Arbeitsfeldern des Institutes begründet – dabei ist klar, dass solche Beratung niemals parteiengebunden sein darf; *drittens* die Erkenntnis, dass im Zeitalter der von Wissenschaft und Technik ebenso geprägten wie gefährdeten Zivilisation die Kritik an der Wissenschaft selbst ein unverzichtbarer Bestandteil des Forschungsprozesses ist – dabei ist klar, dass der Philosophie als der „Wissenschaft von der Wissenschaft“ eine gewichtige Rolle zukommt.

In den 1960er Jahren wurde die FEST Schritt für Schritt ausgebaut: Theologen, Naturwissenschaftler, Sozialwissenschaftler und Ökonomen wurden gewonnen. Das ermöglichte dem Institut, größere Projekte durchzuführen. Neben den kontinuierlich weiterarbeitenden Arbeitsgruppen wurden die beiden großen Kommissionen eingerichtet, die in Anknüpfung an „Atomzeitalter – Krieg und Frieden“ die „Studien zur gesellschaftlichen und politischen Situation der Bundeswehr“ (1965/66) vorlegten. Seit 1966 arbeiteten im Laufe der Jahre bis zu 80 – zum Teil externe – Wissenschaftler in fünf Gruppen an einem Friedensforschungsprojekt, das insbesondere nach

dem möglichen Beitrag von Theologie und Kirche zum Frieden als der Überlebensbedingung der Menschen in der Epoche der Massenvernichtungswaffen fragte. 15 „Studien zur Friedensforschung“ sowie eine ganze Reihe von Bänden in den „Forschungen und Berichten“ (Klett-Cotta) und in den „Texten und Materialien“ (FEST) enthalten Ergebnisse dieser Arbeit.

Die vielfältigen Beratungsaktivitäten der FEST wurden ermöglicht und getragen durch einen breiten Sockel an Grundlagenforschung in Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaft, Theorie der Naturwissenschaften, Ethik der Medizin, Ökologie, Ökonomie und nicht zuletzt in den Bemühungen um eine theoretische Fundierung der neu entstehenden Friedensforschung. Arbeiten am Werk Dietrich Bonhoeffers bildeten seit dem Eintritt von Heinz Eduard Tödt und Ilse Tödt in die FEST 1961 einen weiteren Schwerpunkt.

Wöchentlich diskutierte das Kollegium historische, systematische und methodische Themen, zu denen alle beitragen konnten. Einmal im Jahr war eine ganze Woche der eingehenden Erörterung philosophischer Fragestellungen gewidmet. An diesen „Philosophen-Gesprächen“, zu denen auswärtige Referenten eingeladen waren, nahmen das Kollegium sowie Mitglieder des Kuratoriums teil. Das Kuratorium selbst behandelte über Jahre Fragen zu den „Voraussetzungen der Wissenschaft“.

Nach dem Tode von Georg Picht 1982 berief der Vorstand den Politikwissenschaftler Klaus von Schubert zum Leiter. Er initiierte die gemeinsam mit anderen Forschungsinstituten jährlich herausgegebenen „Friedensgutachten“ und knüpfte neue Kontakte mit Rüstungskontrollspezialisten im westlichen sowie vor allem im östlichen Ausland. Sein Nachfolger wurde, nach der kommissarischen Leitung durch den Soziologen Johannes Schwerdtfeger, der Philosoph Heinz Wismann. Ihm folgte als nebenamtlicher Leiter von 2003–2006 der Tübinger Theologe Eberhard Jüngel. Von 2007–2011 wurde die FEST nebenamtlich von dem Heidelberger Rechtswissenschaftler für deutsches und europäisches Verwaltungsrecht Eberhard Schmidt-Aßmann geleitet. Seit 2012 ist Klaus Tanner, Ordinarius der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg für Systematische Theologie und Ethik, nebenamtlicher Leiter der FEST.

Waren die ersten zweieinhalb Jahrzehnte der FEST durch einen von den Kirchen großzügig geförderten Auf- und Ausbau gekennzeichnet, so mussten in den folgenden 35 Jahren die Erschließung neuer Arbeitsfelder und die thematische Weiterentwicklung der Arbeiten unter schwierigeren Bedingungen bewältigt werden. In einer Zeit der sinkenden kirchlichen Einnahmen wurde die Bestandserhaltung selbst zu einer wichtigen Aufgabe. Drittmittel gewannen größere Bedeutung. Den veränderten Zeitumständen, insbesondere nach 1989, wurden auch die Gremien des Instituts angepasst. Die inhaltliche Arbeit bekam neue Schwerpunkte. Neben „Frieden“ trat „Nachhaltige Entwicklung“, neben „Das Recht der Kirche“ traten „Religion und Kultur“, die Naturwissenschaft nahm die „Künstliche Intelligenz“ in den Blick. Große Aufgabenfelder öffneten sich vor allem für den Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften sowie für die Ökologie im weitesten Sinne des Wortes.



ARBEITSBEREICH „RELIGION, RECHT UND KULTUR“

© pixabay

Der Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“ verbindet theologische, juristische und kulturwissenschaftliche Forschungsperspektiven. Die Forschungsaktivitäten sind in drei Themenfeldern gebündelt.

Das Themenfeld „Medizin- und Bioethik“ ist zum einen materialen bioethischen Problemfeldern und zum anderen relevanten Grundbegriffen ethischer Reflexion gewidmet. Ein Schwerpunkt liegt auf der interdisziplinären Arbeit zwischen theologischer Ethik, Philosophie und empirischen Wissenschaften. Hierzu gehören das arbeitsbereichsübergreifend organisierte DFG-Forschungsnetzwerk „Spielräume des Alterns“, das 2018 seinen Abschluss gefunden hat, sowie die im Berichtszeitraum im Verlag Mohr-Siebeck erschienene Forschungsarbeit „Krankheitserfahrung und Religion“ von Thorsten Moos. Ferner wurden aus juristischer Perspektive Suizid und Suizidassistentz als Rechtsproblem behandelt (vgl. Weilert, in: MedR 2018, S. 76 ff.).

Ein zweites Themenfeld steht unter dem Titel „Öffentliche Religion“, das der Rolle von Religion in verschiedenen Öffentlichkeiten gewidmet ist. Hierzu gehört das 2015 begonnene und inzwischen umfänglich ausge dehnte Forschungsprojekt „Religion in neuen Stadtquartieren“ (S. 14). Zunächst wurden mit ethnographischen Methoden bis 2016 vier Quartiere in den drei deutschen Mittelstädten Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg untersucht. Die Erkenntnisse bildeten die Grundlage für die Hauptphase der Forschung, welche seit 2017 neun Quartiere mit Neubauprojekten in unterschiedlichen Planungsstadien in den drei Großstädten München, Berlin und Hamburg in den Blick nimmt.

Das dritte Themenfeld, „Institutioneller Wandel“, ist dem Studium derjenigen institutionellen Arrangements gewidmet, in denen Menschen leben und die „Gesellschaft“ konstituieren. Der Wandel dieser Arrangements ist etwa im Bereich des Wohlfahrtssektors evident, der Gegenstand des im Berichtszeitraum erschienenen Bandes „Diakonische Kultur“ ist (hrsgg. von Thorsten Moos, erschienen im Verlag Kohlhammer). Auch im Bereich eines sich herausbildenden internationalen Gesundheitsrechts geht es um institutionelle Fragestellungen. Eine seit 2015 andauernde Forschungs kooperation zwischen dem Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg (MPIL) und der FEST (Projekt International Health Governance (IHG), S. 12) widmet sich diesem Themenkomplex. Seit November 2018 geht die Forschungs kooperation in eine weitere Projektphase. Sie behandelt Besonderheiten der globalen Gesundheitssteuerung mit Blick auf die internationale, regionale und nationalstaatliche Ebene. Ebenfalls in dem Themenfeld „Institutioneller Wandel“ verortet werden kann das seit Oktober 2017 laufende DFG-Projekt „Ressortforschung: Forschung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung des Bereichs staatlicher und unionsrechtlicher Gesundheitsverantwortung.“ (S. 13)

THEMEN- FELDER

A. KATARINA WEILERT

.....
Titel des Projekts:
 Forschungs Kooperation:
 International Health Governance
 (IHG)

Laufzeit:
 seit 2015

bearbeitet von:
 A. Katarina Weilert
 Thomas Lange

Projektpartner:
 Dr. Pedro Villarreal (Max Planck
 Institut für ausländisches öffent-
 liches Recht und Völkerrecht,
 MPIL)



© Fotolia

INTERNATIONAL HEALTH GOVERNANCE



© K. Weilert

A. KATARINA WEILERT



© FEST

THOMAS LANGE

Eine internationale Gesundheitssteuerung existiert bislang nur rudimentär. Um internationale Gesundheitsstrukturen normativ fassen und Fehlentwicklungen aufdecken zu können, besteht seit 2015 eine Forschungs Kooperation zwischen der FEST und dem MPIL (Max Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht) mit dem Titel „International Health Governance“ (IHG). Besondere Beachtung soll hierbei auch der am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht entwickelte Ansatz der International Public Authority (IPA) finden. Das Völkerrecht befindet sich angesichts globaler Gesundheits Herausforderungen in einem Prozess der Herausbildung neuer Strukturen zwischen einem herkömmlichen Verständnis selbstverantwortlicher staatlicher Souveränität und dem Aufbau internationaler Verwaltungsstrukturen. Eine zunehmend wichtige Rolle spielt die dezentrale Durchsetzung völkerrechtlicher Standards.

Die Forschungs Kooperation war in einem ersten Schwerpunkt auf die Durchführung und Auswertung eines internationalen und interdisziplinären Workshops hin ausgelegt, dessen Ergebnisse und darüber hinausreichende Erkenntnisse im Band „The Governance of Disease Outbreaks. International Health Law: Lessons from the Ebola Crisis and Beyond“ (Nomos-Verlagsgesellschaft, 2017) publiziert wurden.

Im November 2018 hat im Rahmen der Forschungs Kooperation zwischen der FEST und dem MPIL eine weitere Projektphase begonnen. Die Themenschwerpunkte der aktuellen Projektphase behandeln Aufbau und Steuerungsmechanismen der globalen Gesundheitspolitik mit Blick auf die internationale, regionale und nationalstaatliche Ebene. Dabei stehen ebenspezifische Herausforderungen im Fokus. So hat sich zum einen auf internationaler Ebene das Machtgefüge durch viele kleine und große emporgekommene Organisationen verlagert – dies bringt viel Klärungsbedarf hinsichtlich der Steuerung der globalen Gesundheit mit sich. Zum anderen stoßen Internationale Organisationen bei der Bekämpfung bedrohlicher Krankheiten in weniger entwickelten Ländern schnell an Grenzen. Ein fehlender politischer Wille, ein schwaches staatliches Gewaltmonopol oder gar eine Abwehrhaltung gegenüber der internationalen Gesundheitspolitik flankieren in diesen Ländern eine schlecht ausgebaute nationale Gesundheit.



.....
Titel des Projekts:
 Ressortforschung: Forschung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung des Bereichs staatlicher und unionsrechtlicher Gesundheitsverantwortung

Laufzeit:
 seit Oktober 2017 (als DFG-Projekt)

bearbeitet von:
 A. Katarina Weilert

gefördert von:
 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Der Typus der Ressortforschung, der eine bisher verhältnismäßig stiefmütterlich betrachtete Säule im Rahmen der außeruniversitären Forschung bildet, ist Gegenstand dieses Forschungsprojektes. Von ihr ausgehend soll das Phänomen staatlicher und im Rahmen der Europäischen Union (EU) supranationaler „Exekutivforschung“ durchdrungen werden. Neben einer rechtlichen Analyse der allgemeinen Ressortforschung liegt ein Schwerpunkt des Projektes auf der Ressortforschung im Gesundheitsbereich.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung definiert Bundesressortforschung als „die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Bundes, die der Vorbereitung, Unterstützung oder Umsetzung politischer Entscheidungen dienen und untrennbar mit der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben verbunden sind“. Ressortforschung findet neben Forschungsaufträgen (sogenannte extramurale Ressortforschung) vor allem in institutionalisierter Form in staatlichen Einrichtungen mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben statt. Diese Einrichtungen sind als „forschende Behörden“ Teil der Verwaltung, und unterstehen direkt den jeweiligen Ministerien.

Schwerpunkte des Projekts im Berichtszeitraum waren die Fortschreibung der begrifflichen und funktionalen Bestimmung der Ressortforschung (hier insbesondere die Herausstellung formaler und materieller Kriterien der institutionalisierten Ressortforschung und die Verhältnisbestimmung von Ressortforschungseinrichtungen zu anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen), die Analyse der Ausgestaltung der institutionalisierten Ressortforschung des Bundes im Blick auf die Reichweite der Bundeskompetenz für diese Form der Ressortforschung (unter Berücksichtigung sowohl der historischen Entwicklung der Bundeskompetenzen für bundeseigene Ressortforschungseinrichtungen in Theorie und Rechtspraxis als auch der gegenwärtigen Bundesverwaltungskompetenzen) sowie die Befassung mit den Einrichtungen der Gesundheitsressortforschung. Die einzelnen Bundesgesundheitsressortforschungseinrichtungen wurden in ihren historischen Ursprüngen und ihrem gegenwärtigen Aufgabenbereich gewürdigt und in den größeren Zusammenhang einer staatlichen Vorsorgeverwaltung gestellt.

RESSORT-FORSCHUNG



© K. Weilert

A. KATARINA WEILERT



© Juliane Kanitz

RELIGION IN NEUEN STADT- QUARTIEREN



© FEST

THORSTEN MOOS



© FEST

JULIANE KANITZ

Das im Forschungsbereich „Öffentliche Religion“ angesiedelte ethnographische Forschungsprojekt „Religion in neuen Stadtquartieren“ ist im Berichtszeitraum in der Vertiefungsphase angelangt, bei der die Themen der einzelnen Forschungsquartiere nun in einem zyklischen Verfahren des Ausformulierens und weiteren Analysierens zu einem Bericht ausgearbeitet werden. Durch hermeneutische Analyse der neun Quartiere in den drei deutschen Großstädten Berlin, Hamburg und München wurden durch die Interpretationsgemeinschaft Themenschwerpunkte festgelegt. Diese reichen von Fragen zu Religion und Öffentlichkeit über soziale Spaltung bis hin zu Vorstellungen über bedeutungsvolle Raumgliederungen. Die einzelnen Quartiere werden an einem Thema beispielhaft intensiv vorgestellt und Details aus ihren Narrativen dienen für andere Themen im Sinne einer „Dichten Beschreibung“ als weitere Anreicherung mit Daten.

Das Projekt ist insofern weiterhin einzigartig in seiner Ausgestaltung, als dass es permanent nach der gegenseitigen Bezugnahme von Akteuren, Diskursen, Praktiken, (Planungs-)Prozessen und Raum fragt. Neue Stadtquartiere zu untersuchen und darin die Aushandlungen von neuen und alten „offiziellen“ religiösen Experten, wie den Vertretern der Moscheen und Landeskirchen, zu betrachten, macht die Besonderheit der Blickweise aus. Innovativ ist darüber hinaus das Gespräch mit solchen Akteuren, die sich explizit vom religiösen Expertentum abgrenzen, aber dennoch in neuen Quartieren mit einem für sich klaren Missionsauftrag unterwegs sind.

Die Stadt ist zwar sicherlich der Ort, wo genügend Leute zusammenkommen, um eine religiöse Gemeinschaft zu gründen, doch diese Versicherung wird in neuen Stadtquartieren gebrochen. Die Unsicherheit darüber, wer da am Ende hinzieht, zieht weitere Unsicherheiten nach sich. Ungern wollen die Fehler der Vergangenheit wiederholt werden, wie etwa mit neuen Gläubigen zu rechnen und wieder mit leeren Kirchenbänken da zu stehen. Diese Überlegungen lassen Akteure gleich welcher Religion nur vorsichtig ihre Pläne schmieden, und wo es möglich ist, in Allianzen und Kooperationen miteinander zusammen arbeiten.



.....
Titel des Projekts:
 Religion in neuen Stadtquartieren

Laufzeit:
 2016–2019

bearbeitet von:
 Juliane Kanitz

Projektleiter:
 Prof. Dr. Thorsten Moos,
 Kirchliche Hochschule Wuppertal/
 Bethel; Prof. Dr. Christopher
 Zarnow, Evangelische Hochschule
 Berlin

Finanzierung:
 Verschiedene Ebenen der EKIBa,
 ELKB, ELKN und EKBO; weitere in
 Verhandlung.

Auch der kontrastierende Vergleich von alten neuen und neuen Stadtquartieren ist hierbei hilfreich. Wie werden in einer Vorstadtstruktur religiöse Angelegenheiten verhandelt, wo alte Neubauquartiere auf noch zu planende Quartiere und womöglich noch zusätzlich auf einen alten Stadtkern stoßen? Wie gehen die Akteure mit den Herausforderungen um? In der Frage danach, wie sich Religion am Raum reibt, wurden dabei nicht nur die langfristigen architektonischen Besonderheiten, wie Tempel, Moscheen und Kirchen betrachtet, sondern auch die Praxen temporärer Architektur untersucht: Beispielsweise ein „kunterbuntes Kirchenzelt“ auf einem Stadtteilst. Wie werden Kulturfestivals durch Religionen geprägt und welche Prozesse interreligiöser Zusammenarbeit gehen dem voraus? Wir beschreiben also, wie sich religiöse Akteure ephemer in das Städtische einbringen.

Mit dem Projekt im Zusammenhang veranstaltete die FEST gemeinsam mit der AG Materielle Kultur der DGSKA vom 29.11.2018 – 30.11.2018 den Workshop „Wie Dinge zur Religion kommen. Sakralisierung und Säkularisierung des Materiellen“. Der Workshop umfasste ein breites Spektrum unterschiedlicher Themen, von archäologischen Fragen über historische Diskurse bis hin zur Diskussion gegenwartsbezogener Phänomene. Der gemeinsame rote Faden aller Beiträge waren die Aushandlungen und Unsicherheiten über den vermeintlich „sakralen“ Status bestimmter Gegenstände oder die Gegenüberstellung unterschiedlicher Bewertungen im Hinblick auf dessen sakralen Charakter. Der Workshop stellte eine fruchtbare Weiterentwicklung unserer Studien zur materiellen Kultur dar.

ARBEITSBEREICH „FRIEDEN UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“



© pixabay

Im Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ werden Projekte durchgeführt, die die spezifische Forschungs- und Beratungskompetenz des Instituts in politiknahen Themenfeldern nutzen und weiterentwickeln.

In der Orientierung des Arbeitsbereichs ist der im Institut bewährte interdisziplinäre Ansatz weiterhin bestimmend: Interdisziplinarität ist nicht nur eine Auseinandersetzung zwischen den methodischen Herangehensweisen der beteiligten Disziplinen, sondern bedeutet auch zu versuchen, Fragestellungen nicht vorrangig aus der Logik der Einzeldisziplinen zu entwickeln. Dieser Ansatz kann für viele aktuelle Forschungsfragen und für den Beratungsbedarf von Kirchen und anderen gesellschaftlichen Institutionen fruchtbar gemacht werden.

Dass Frieden zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung wurde, ergab sich aus der Betroffenheit über die Erfindung und den erstmaligen Gebrauch von Nuklearwaffen zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Als Alternative sowohl zu statisch definierten Friedensbegriffen als auch zu einem primär über Kriterien der Außen- und Sicherheitspolitik definierten Friedensverständnis wurde im Institut ein mehrdimensionales Modell entwickelt: Frieden als ein geschichtlicher Prozess der Minimierung von Not, der Eindämmung von Gewalt und der Verminderung von Unfreiheit.

Zwischenstaatliche Spannungen sind oft überlagert und durchdrungen von sozialen Disparitäten innerhalb von Gesellschaften sowie von dem globalen Konflikt zwischen Nord und Süd, aber auch von zunehmender Ressourcenverknappung und der Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen. Vor diesem Hintergrund müssen die Bedingungen für die Möglichkeit nachhaltiger Entwicklung herausgearbeitet werden. Entwicklungsforschung ist in diesem Sinne der Versuch, auf der Grundlage „aufgeklärter Utopien“ zukunftsfähiger Gesellschaften konkrete Planungen zu entwerfen, die mit den Erfordernissen von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft vereinbar sind.

Diesen Forschungsfragen gemeinsam ist die Frage nach Beiträgen, die die ökumenische Gemeinschaft der Christenheit zu einer neuen politischen Weltordnung leisten kann.

THEMEN- FELDER

HANS DIEFENBACHER

.....
Titel des Projekts:
 Nationaler Wohlfahrtsindex:
 Neue Zeitreihe und
 Untersuchung methodischer
 Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Laufzeit:
 seit 2009

gefördert von:
 IMK Düsseldorf,
 Umweltbundesamt, Land
 Rheinland-Pfalz.

bearbeitet von:
 Hans Diefenbacher
 Benjamin Held
 Dorothee Rodenhäuser

Kooperationspartner:
 Roland Zieschank,
 Forschungszentrum für
 Umweltpolitik der FU Berlin

NATIONALER WOHLFAHRTS- INDEX



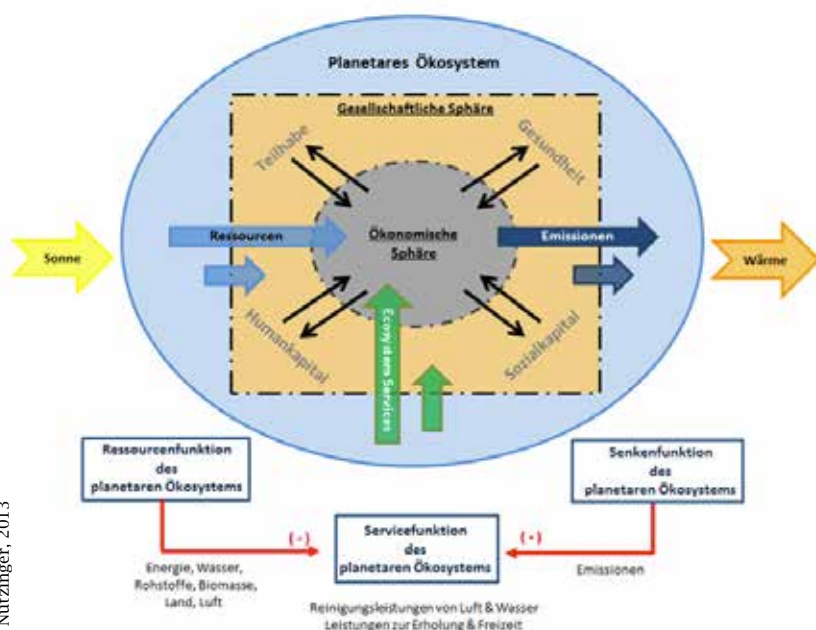
HANS DIEFENBACHER,
DOROTHEE RODENHÄUSER, BENJAMIN HELD

© FEST



Neue Formen der statistischen Berichterstattung zu den Themen gesellschaftliche Wohlfahrt und Nachhaltigkeit sind ein langjähriger Schwerpunkt des Arbeitsbereichs Frieden und Nachhaltige Entwicklung. Auch 2018 konnte der Nationale Wohlfahrtsindex (NWI) als wichtiger Bestandteil dieser Arbeit aktualisiert und weiterentwickelt werden. Mit Unterstützung des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung wurde im Juli die neue Zeitreihe mit Werten für Deutschland bis zum Jahr 2016 vorgestellt. Vor allem angetrieben durch steigende Konsumausgaben weist der Index das dritte Jahr in Folge einen positiven Trend auf. Die Diskrepanz zur Entwicklung des BIP bleibt dennoch erheblich: Während das BIP das Bild eines – fast – kontinuierlichen Fortschritts seit 1991 zeichnet, ist die Entwicklung des NWI uneinheitlicher. Stieg der NWI in den 1990er Jahren an, folgte im Anschluss ein erheblicher Rückgang, dann eine Phase der Stagnation. Die Steigerung der letzten Jahre führt bisher lediglich auf das Niveau von 1995/1996 zurück. Publiziert als IMK Policy Brief und begleitet von Öffentlichkeitsarbeit des IMK erreichte diese Meldung über die Wohlfahrtsentwicklung auch Publikumsmedien.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem IMK wurde die Methodik zur Berechnung zweier Komponenten des NWI überprüft und verschiedene Möglichkeiten der Weiterentwicklung untersucht. Dies betraf zum einen den Index der Einkommensverteilung, der als Gewichtungsfaktor in den NWI eingeht, um die Wohlfahrtswirkungen ungleicher Verteilung zu berücksichtigen. Zum anderen wurde versucht, den Wohlfahrtsbeitrag staatlicher Ausgaben konzeptionell präziser zu fassen, und untersucht, inwiefern ein größerer Teil der Staatsausgaben in den NWI als Instrument zur Beobachtung der gesellschaftlichen Wohlfahrtsentwicklung einbezogen werden sollte. Im Rahmen eines Workshops mit Experten und Expertinnen aus dem IMK, verschiedener Forschungseinrichtungen und Universitäten sowie dem Statistischen Bundesamt wurden erste Ergebnisse und weiterführende Fragestellungen diskutiert. Der Forschungsbericht erscheint Anfang des Jahres 2019.



Zur Bearbeitung des Projekts hatte sich – unter Federführung der FEST – ein Konsortium von sechs Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen: Kooperationspartner der FEST sind das Institut für Makroökonomik und Konjunkturforschung Düsseldorf, das Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin, consideo Lübeck, das Institut für zukunftsfähige Ökonomien Bornheim und adelphi Berlin.

Titel:
Jahresbericht 2018:
Umweltkosten, Wohlfahrtsmaße
und ökonomische Modelle
.....
Laufzeit:
September 2017 bis Februar 2019
.....
gefördert von:
Umweltbundesamt
.....
bearbeitet von:
Hans Diefenbacher
Dorothee Rodenhäuser
Benjamin Held
.....
Kooperationspartner:
Institut für Makroökonomik
und Konjunkturforschung
Düsseldorf, Forschungszentrum
für Umweltpolitik der Freien
Universität Berlin, consocio
Lübeck, Institut für zukunfts-
fähige Ökonomien Bornheim,
adelphi Berlin

UMWELTKOSTEN, WOHLFAHRTS- MASSE UND ÖKONOMISCHE MODELLE



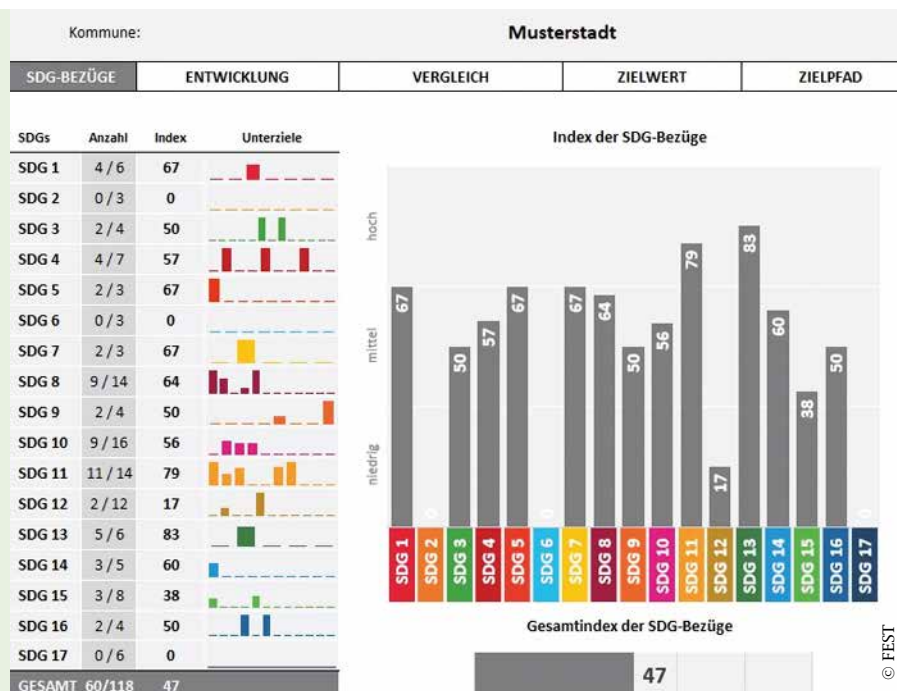
HANS DIEFENBACHER,
DOROTHEE RODENHÄUSER, BENJAMIN HELD

UMSETZUNG DER SDGs AUF KOMMUNALER EBENE



HANS DIEFENBACHER, VOLKER TEICHERT,
OLIVER FOLTIN, BENJAMIN HELD

© FEST



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) hat die FEST mit dem Vorhaben beauftragt, Kommunen bei der Bekanntmachung und Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts wurden zu diesem Zweck zwei Dashboards konzipiert und erstellt. Bei diesen handelt es sich um Excel-Files, mit deren Hilfe Kommunen zum einen bestehende Beschlüsse, Dokumente und Projekte bezüglich ihrer Verbindungen und Relevanz zu und für die SDGs überprüfen können (qualitatives Dashboard) und zum anderen indikatorengestützt feststellen können, ob und inwiefern die Kommune zur Erreichung der SDGs beiträgt (quantitatives Dashboard).

Beiden Dashboards gemein ist, dass sie es den Kommunen auf möglichst einfache, aber doch fundierte Art und Weise ermöglichen sollen, sich mit den SDGs auseinanderzusetzen. Zudem bieten sie eine ansprechende und übersichtliche Visualisierung. Während das qualitative Dashboard dabei vor allem für die interne Auseinandersetzung der Kommune mit den SDGs konzipiert wurde, ist das quantitative Dashboard im Sinne eines Indikatorensensitivitätsberichts auch gut für die öffentliche Kommunikation geeignet.

Als große Herausforderung erwies sich beim quantitativen Dashboard die Frage der Indikatorenauswahl. Denn die von der Inter-Agency Expert Group on SDG Indicators (IAEG-SDG) und vom Sustainable Development Solutions Network (SDSN) vorgelegten Indikatorensets sind für die nationale Ebene gedacht und damit nur begrenzt auf die kommunale Ebene anwendbar. Zum einen, weil die dort adressierten Probleme auf der kommunalen Ebene teilweise nicht relevant, zum anderen, weil entsprechende Daten auf kommunaler Ebene nicht verfügbar sind. Mit dieser Problematik befasste sich auch das zeitgleich laufende Projekt „SDG-Indikatoren für Kommunen“, das gemeinsam von der Bertelsmann Stiftung, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, dem Deutschen Landkreistag, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Institut für Urbanistik und der SKEW durchgeführt wurde. In einem Prozess, der aus Experteninterviews, einem Workshop im Januar 2018 in Berlin und mehreren internen Abstimmungsrunden bestand, wurde schließlich der



.....
Titel des Projekts:
 Erstellung von Dashboards zur
 Umsetzung der SDGs auf kommunaler Ebene

Laufzeit:
 September 2017 – Dezember
 2018

gefördert von:
 Servicestelle Kommunen in der
 Einen Welt/ Engagement Global
 gGmbH

bearbeitet von:
 Benjamin Held
 Volker Teichert
 Oliver Foltin
 Hans Diefenbacher

Weg, das im Projekt „SDG-Indikatoren für Kommunen“ erarbeitete Indikatorenset als Basis zu setzen, dieses allerdings an ausgewählten Stellen zu ergänzen (z.B. in den Bereichen Entwicklungspolitik, Migration), als die beste Option identifiziert. Insgesamt umfasst das quantitative Dashboard damit nun 62 Indikatoren, die wiederum 118 Bezüge zu SDG-Unterzielen aufweisen. Dabei ist es für dessen Einsatz zum einen nicht notwendig, dass alle enthaltenen Indikatoren ausgefüllt werden, zum anderen ist das Dashboard auch nicht abgeschlossen, eine Ergänzung um weitere Indikatoren ist also möglich.

Während das qualitative Dashboard zusammen mit der SKEW in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Kiel erarbeitet wurde, wurde die Indikatorenauswahl des quantitativen Dashboards in dem oben genannten Prozess erstellt und ein Zwischenstand im Oktober auf einem Workshop in Mannheim mit rund 50 Teilnehmenden aus Kommunen, Wissenschaft, Bund, Ländern und Zivilgesellschaft vorgestellt und diskutiert.

Nachdem die zwei Dashboards nun vorliegen, soll im Jahr 2019 eine von der SKEW organisierte Umsetzungsphase mit mehreren Kommunen starten, die die FEST beratend und in Form eines technischen Supports begleiten wird.

Titel des Projekts:
Twinning Projekte Europäischer Kirchen

Laufzeit:
Sept. 2018 – Juni 2020

gefördert von:
Umweltbundesamt

bearbeitet von:
Hans Diefenbacher

Kooperationspartner:
Kirchliche Partner im European Christian Environmental Network



TWINNING PROJEKTE EUROPÄISCHER KIRCHEN



© Hans Diefenbacher

HANS DIEFENBACHER

Kirchen können wichtige Akteure auch im Bereich der Umwelt und der Nachhaltigkeit sein, wenn sie den christlichen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung in ihre eigene Praxis umsetzen. Dabei steigern sie ihre Möglichkeiten, wenn sie untereinander oder mit Partnern aus der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. Diese Potenziale der Kooperation sind längst noch nicht ausgeschöpft, vor allem dann nicht, wenn internationale, im buchstäblichen Sinne grenzüberschreitende Partnerschaften in den Blick genommen werden. Zu ihrer Erschließung beziehungsweise Vertiefung will das Projekt hier einen Beitrag leisten.

Im Projekt:

- wurde zunächst ein Überblick über die bereits durchgeführten „Twinning“-Projekte erstellt; dazu wurden auch weitere, nicht in diesem Rahmen stattgefundene Projekte der internationalen Zusammenarbeit kirchlicher Akteurinnen und Akteure im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit hinzugenommen.
- Auf dieser Basis wurden die Erfolgs- und Misserfolgsursachen analysiert und mit den Projektakteuren rückgekoppelt; eine Wirkungsanalyse, an deren Ende eine Art Typologie stehen kann, ist zur Zeit in Bearbeitung.
- Begleitend dazu wurde begonnen, einen Pool von Kontakten aufzubauen, der für die Identifizierung und Initiierung weiterer Twinning-Projekte genutzt wird.
- Darauf aufbauend sollen weitere, neue Kooperationsprojekte initiiert und in ihrer ersten Phase begleitet werden. Diese Phase begann mit der General Assembly der European Christian Environmental Association (ECEN) in Katowice/PL im Oktober 2018.

Schließlich soll das Projekt mit einem Bericht enden, der Praxisempfehlungen für die unterschiedlichen Partner solcher Projekte enthält – also die Bedingungen der Möglichkeit internationaler Kooperationen im Bereich der kirchlichen Arbeit auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsebene benennt.



© Berlin Event

Titel des Projekts:
Umweltmanagement in
(kirchlichen) Einrichtungen

Laufzeit:
fortlaufend

gefördert von:
Bevollmächtigter des Rates der
EKD bei der Bundesrepublik
Deutschland und der
Europäischen Union, Berlin
Kirchenamt der EKD, Hannover
Deutscher Evangelischer
Kirchentag
Senatsverwaltung für Umwelt,
Verkehr und Klimaschutz Berlin
Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft Baden-
Württemberg

bearbeitet von:
Oliver Foltin
Volker Teichert

Mit dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) – einem von der Europäischen Union entwickelten Umweltmanagementsystem – kann sichergestellt werden, die Umweltleistungen von Organisationen kontinuierlich zu verbessern. In verschiedenen Projekten wurden durch Mitarbeiter der FEST fortlaufend unterschiedlichste Einrichtungen bei der Einführung von Umweltmanagementsystemen und deren kontinuierlicher Weiterentwicklung begleitet. Hierzu zählten im kirchlichen Bereich im Jahr 2018 das Kirchenamt der EKD in Hannover, die Berliner Dienststelle des Bevollmächtigten des Rates der EKD, der Deutsche Evangelische Kirchentag, die Eventagentur für Abibälle und Firmenevents Berlin Event OHG sowie das Stiftsgymnasium Sindelfingen und das Gymnasium St. Dominikus Karlsruhe.

Als Folge der geänderten DIN EN ISO 14001:2015 wurden auch die Anforderungen der EMAS-Verordnung geändert. Die Modifikationen traten 2017 in Kraft. Sie sahen für die von der FEST beratenen Organisationen u.a. Folgendes vor: So musste der Kontext der Organisationen hinsichtlich interessierter Parteien oder relevanter interner und externer Themen für den Anwendungsbereich und den Aufbau des Umweltmanagementsystems analysiert werden. Die Erfordernisse und Erwartungen interessierter Parteien sind zusammenzustellen und zu rezipieren. Zu den interessierten Parteien zählen unter anderem Kunden, Lieferanten, Gemeinden, Aufsichtsbehörden, Nichtregierungsorganisationen, Investoren und Mitarbeiter/innen. Außerdem ist von den Organisationen zu bewerten, ob aus den Erfordernissen und Erwartungen konkrete Anforderungen abgeleitet werden müssen.

Daneben haben die Organisationen die Risiken und Chancen ihres Umweltmanagementsystems zu bestimmen. Dabei sind vor allem mögliche Risiken und Chancen von Umweltmaßnahmen zu ermitteln. Jede Umweltmaßnahme beinhaltet aufgrund der Komplexität zwangsläufig diverse Risiken. Der Eintritt eines möglichen Risikos kann die Umweltkosten erhöhen, die Bearbeitungszeiten der Maßnahme verlängern, die Zielerreichung gefährden oder sogar den Abbruch der Maßnahme bewirken. Aus diesem Grund ist es notwendig, Risiken schon im Vorfeld zu erkennen, zu bewerten und in weiterer Folge geeignete Gegenmaßnahmen zu beschließen.

UMWELT- MANAGEMENT



© FEST

OLIVER FOLTIN, VOLKER TEICHERT

.....
Titel des Projekt:
 Ein neues Themenfeld im
 Arbeitsbereich Frieden und nach-
 haltige Entwicklung

Laufzeit:
 seit 2018

bearbeitet von:
 Johannes J. Frühbauer



© Photothek Berlin

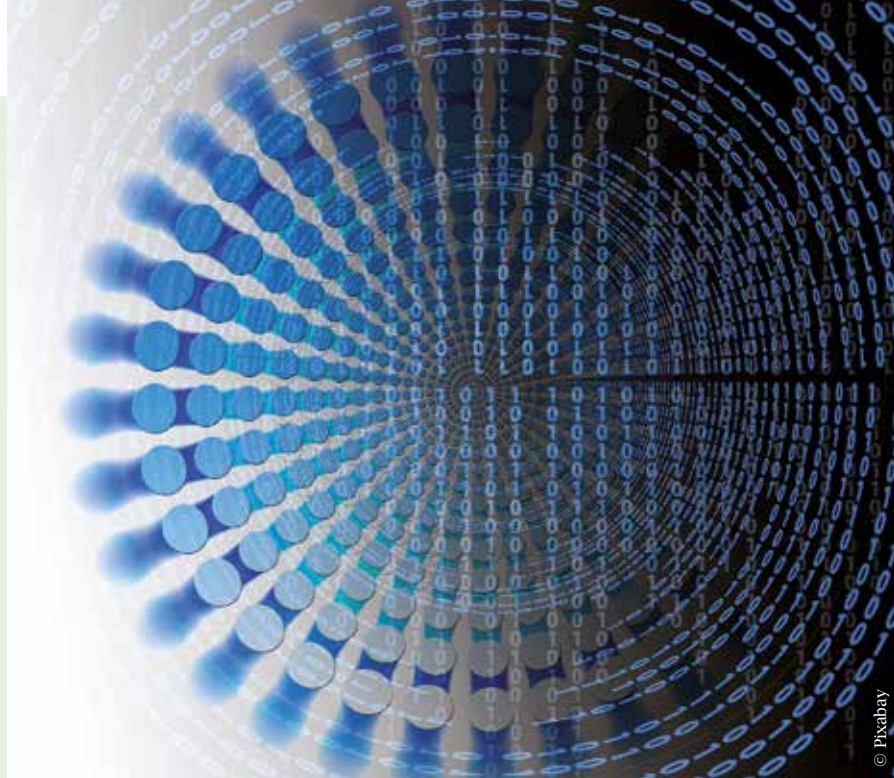
RELIGION UND ENTWICKLUNG



© Johannes J. Frühbauer

JOHANNES J. FRÜHBAUER

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzt im Sinne und im Rahmen einer menschenrechts- und wer-tebasierten Entwicklungspolitik seit 2014 unter der Devise „Religion mat-ters“ auf den Faktor Religion in Verbindung mit nachhaltiger Entwicklung und Friedensförderung. Dabei steht die Überzeugung im Mittelpunkt, dass insbesondere religiöse Akteure und Gemeinschaften in Entwicklungsgesellschaften zu den wichtigsten zivilgesellschaftlichen Kräften zählen. Aufgrund ihrer Vernetzung sowie bedingt durch ihre lokalen, nationalen und internationalen Einflussmöglichkeiten können religiöse Akteure bzw. Gemeinschaften entwicklungsfördernd, aber auch entwicklungshemmend wirken. Um diese Erkenntnis praktisch wirksam werden zu lassen und um die vorhandenen Potenziale von Religionen zu aktivieren und in die Entwick-lungszusammenarbeit einzubeziehen, hat das BMZ unter der Ägide von Bundesminister Gerd Müller bei der Gesellschaft für internationale Zusam-menarbeit (GIZ) das Sektorvorhaben „Werte, Religion und Entwicklung“, das von Ulrich Nitschke geleitet wird, etabliert. Nach wiederholtem Aus-tausch mit diesem zeichnet sich eine engere Zusammenarbeit zwischen dem genannten Sektorvorhaben und dem Arbeitsbereich ab. Insbesondere soll es darum gehen, die wissenschaftliche Begleitung der Projekte und Programme einschließlich normativer Orientierungen und empirisch-ana-lytischer Auswertungen durchzuführen. Angedacht und im Gespräch ist die Etablierung einer internationalen Zeitschrift „Religion and Develop-ment“. Ferner sind auch Tagungen, Workshops und die Durchführung uni-versitärer Lehrveranstaltungen sowie Bildungsvorträge in 2019 vorgesehen und in Vorbereitung. Nicht zuletzt ist eine international ausgerichtete interdisziplinäre Vernetzung mit interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für das Forschungsfeld „Religion und Entwicklung“ geplant.



.....
Titel des Projekts:
 Projektexploration Digitalisierung

Laufzeit:
 Juli 2018 – laufend

bearbeitet von:
 Benjamin Held

Die digitale Transformation hat vielfältige und tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaft. Maßgeblich angetrieben durch wirtschaftliche Interessen hat sie die Lebenswirklichkeit der Menschen – und damit diese selbst – bereits stark verändert (z.B. durch Smartphones und soziale Medien) und wird dies zukünftig aller Voraussicht nach noch stärker tun. Dieser Befund war Anlass dazu, dass an der FEST Mitte 2018 eine Projektexploration zu diesem Thema startete.

Als ein wichtiges Themenfeld wurden der durch die Digitalisierung ausgelöste Strukturwandel der Öffentlichkeit und die damit einhergehenden Gefahren für die Demokratie ausgemacht. Noch tiefer greift Andreas Reckwitz, der in seinem Werk „Die Gesellschaft der Singularitäten“ einen Strukturwandel der Moderne beschreibt, bei dem – maßgeblich ermöglicht und getrieben durch die Digitalisierung – das Allgemeine an Wert verliert und das Singuläre in den Himmel gehoben wird, was zu strahlenden Gewinnern, aber auch zu vielen Verlierern, neuen Ungleichheiten und Paradoxien führt.

Als weiterer relevanter Themenbereich wurden unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit die Charakteristika des digitalen Kapitalismus und deren Folgen für Gesellschaft und Umwelt identifiziert. Zum einen spielen hier klassische Fragen (z.B. zu Ressourcenverbräuchen, Rebound-Effekten, Monopolbildungen) eine wichtige Rolle, die nicht neu sind, aber doch zumindest einer Aktualisierung bedürfen. Zum anderen stellen sich aber auch ganz neue Fragen, die zum Beispiel aus dem von Shoshana Zuboff diagnostizierten Überwachungskapitalismus oder der von Andrew McAfee und Erik Brynjolfsson ausgemachten dreifachen Revolution von Machine, Platform und Crowd folgen.

Für die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung sollen – neben den Arbeiten in den einzelnen Arbeitsbereichen – auf einem kollegiumsinternen Studientag Ende Juli 2019 (unter anderem) die beiden genannten Themenstränge im Kollegium weiter diskutiert werden. Darüber hinaus ist eine Jour Fixe-Reihe in Planung, deren Auftakt Kirchenpräsident Dr. Volker Jung am 2. April 2019 zum Thema „Digital Mensch bleiben“ bildet.

PROJEKT- EXPLORATION DIGITALISIERUNG



© Benjamin Held

BENJAMIN HELD

FINANZIERUNG DER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



HANS DIEFENBACHER, VOLKER TEICHERT,
OLIVER FOLTIN, BENJAMIN HELD

© FEST



www.thinkstockphotos.de, © Wavebreak Media

Die FEST hat im Auftrag von Bündnis ZukunftsBildung eine Studie zur flächendeckenden Implementierung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schulen und Hochschulen durchgeführt. Dabei ging es im Besonderen um Schätzungen zu den gegenwärtigen und zukünftigen von öffentlicher Seite bereitgestellten bzw. bereitzustellenden finanziellen Mitteln. Bis zum Jahr 2030 wird eine vollständige Umsetzung von BNE in Schulen und Hochschulen angestrebt. Die Studie versucht, eine finanzielle Abschätzung für ganz Deutschland vorzunehmen, wobei jedoch zwischen den Bundesländern unterschieden wird. Damit Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Bildungsprozesse integriert werden kann, ist das Leitbild einer zukunftsfähigen Entwicklung als unverzichtbares Element zu entwickeln. Zur flächendeckenden Verankerung von BNE an Schulen und Hochschulen werden eine Reihe von Maßnahmen empfohlen.

Der Kostenanteil jeder Maßnahme fällt unterschiedlich groß aus. So werden etwa im Bildungsfinanzbericht des Statistischen Bundesamts die Soll-Ausgaben (Grundmittel) der öffentlichen Haushalte für Bildung im Bereich „Allgemeinbildende und berufliche Schulen“ im Jahr 2015 auf insgesamt 63,3 Mrd. Euro beziffert. Durch die in der Studie vorgeschlagenen acht Maßnahmen zur Verankerung von BNE im Schulbereich würden sich die Bildungsausgaben ceteris paribus im Jahr 2020 um 0,2%, 2025 um 2,0%, 2030 um 3,8% und ab 2031 dauerhaft um 3,6% erhöhen.

Betrachtet man die projektierten Finanzmittel für die flächendeckende Integration von BNE in Hochschulen und werden diese den Gesamtausgaben für Hochschulen gegenübergestellt, so ergibt sich folgendes Gesamtbild: Im Bildungsfinanzbericht des Statistischen Bundesamts werden die Soll-Ausgaben (Grundmittel) der öffentlichen Haushalte für Bildung im Bereich „Hochschulen“ im Jahr 2016 auf insgesamt 30,0 Mrd. Euro beziffert. Die aggregierten geschätzten Ausgaben der hier vorgeschlagenen Maßnahmen entsprächen damit einem Anteil von minimal 0,03% im Jahr 2018 (8 Mio. Euro), 0,33% im Jahr 2025 und maximal 0,39% im Jahr 2029 (117 Mio. Euro). Die ab



.....
Titel des Projekts:
 Finanzierung der Bildung für
 Nachhaltige Entwicklung in
 Deutschland

Laufzeit:
 November 2016 bis Januar 2018

gefördert von:
 Bündnis Zukunftsbildung

bearbeitet von:
 Volker Teichert
 Benjamin Held
 Oliver Foltin
 Hans Diefenbacher

dem Jahr 2031 auftretenden dauerhaften jährlichen Kosten von 112 Mio. Euro entsprächen ceteris paribus einem Anteil von 0,37% der Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Hochschulen.

Zur flächendeckenden Verankerung von BNE an Hochschulen werden insgesamt elf Maßnahmen empfohlen. Eine erste Maßnahme schlägt unter anderem vor, in jedem Bundesland eine BNE-Strategie zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu verabschieden, da jedes Bundesland auf unterschiedliche finanzielle und ökonomische Ressourcen zurückgreifen kann. Vor allem widmen sich die Maßnahmen aber den Hochschulen, ihrem Betrieb und ihrer Verwaltung und den dort Lehrenden und Studierenden. Diese bilden den Kernpunkt der geplanten Verankerung von BNE. Besonders wichtig ist die Integration von BNE/NE in die Lehrveranstaltungen. Zusätzlich soll jede Hochschule einen BNE-Koordinator und zusätzlich einen Nachhaltigkeitsbeauftragten ernennen, die eng zusammenarbeiten und intern und extern als Ansprechpartner fungieren sollen. Dennoch ist auch hier wichtig zu beachten, dass nicht nur direkt in den Hochschulen ein Ansprechpartner geschaffen wird, sondern auch in den Behörden sollen zur Förderung der Umsetzung von BNE die personellen Kapazitäten erhöht und BNE in die Landeshochschulgesetze und Landeshochschulentwicklungspläne aufgenommen werden. Zu guter Letzt ist aber auch die finanzielle Unterstützung durch die Erhöhung der öffentlichen Mittel ein entscheidender Faktor, um eine lückenlose Verankerung zu garantieren.

Diese Ausgaben für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde erscheinen durchaus vertretbar und auch realisierbar. Wir dürfen nicht nur von Nachhaltigkeit reden, sondern müssen auch danach handeln. Und dementsprechend dafür auch die Rahmenbedingungen schaffen und Geld zur Verfügung stellen, damit die Grundlagen für BNE langfristig und dauerhaft gelegt werden.

ERARBEITUNG VON KLIMASCHUTZ- KONZEPTEN



OLIVER FOLTIN, VOLKER TEICHERT

© Ralf Peter Fenneberg



© pdp/Maria Althauer

Das Erzbistum Paderborn hat im Februar 2018 bei der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums einen Antrag zur Förderung eines integrierten Klimaschutzkonzepts gestellt, der im Mai bewilligt wurde. Bis zum Herbst 2019 wird ein Projektteam das Klimaschutzkonzept für das Erzbistum Paderborn erarbeiten. In ihrer Auftaktsitzung am 14.08.2018 informierten die Projektmitglieder Generalvikar Alfons Hardt über den geplanten Projektverlauf. „Ich freue mich, dass Sie sich im Erzbischöflichen Generalvikariat zu Ihrer ersten Sitzung treffen“, sagte der Generalvikar. „Das Thema Klimaschutz ist uns als kirchliche Einrichtung ein besonderes Anliegen. Papst Franziskus setzt mit seiner Umweltenzyklika ‚Laudato si‘ dabei den Rahmen. Es ist gut, wenn wir dieses Ziel konsequent verfolgen.“ Das Klimaschutzkonzept für das Erzbistum Paderborn soll bis Herbst diesen Jahres vorliegen. Es wird zentrale Fragen beantworten: Mit welchen Maßnahmen können kurz-, mittel- und langfristig die CO₂-Emissionen und der Verbrauch für Strom und Heizenergie gesenkt werden? Wie kann ein anderes Mobilität- und Beschaffungsverhalten eingeleitet werden? Zusammen mit der Projektgruppe Klima, die die Erstellung fachlich begleitet, und der FEST sind im Herbst 2018 mehrere Workshops durchgeführt worden. Dafür waren die Akteure aller Ebenen des Erzbistums eingeladen, sich an dem Prozess der Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts aktiv zu beteiligen und ihre Expertise einzubringen. Gemeinsam wurden in vier Workshops Ziele, Hemmnisse und Maßnahmen für die Bereiche Immobilien, Mobilität, Beschaffung sowie Spiritualität & Bewusstseinsbildung entwickelt und diskutiert, die dann später in das Klimaschutzkonzept einfließen.

Einstimmig hat die Synode der Evangelischen Kirchen in Mannheim am 17.11.2018 als bundesweit erster evangelischer Kirchenbezirk die Umsetzung des ambitionierten Klimaschutzkonzepts beschlossen. Ziel ist die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 15 Prozent bis 2021 und um 85 Prozent bis 2050. Dazu dienen vielfältige Maßnahmen und ein grundlegendes Umdenken. „Wir verstehen unser Klimaschutzkonzept als eine Selbstverpflichtung nach innen und zugleich eine deutliche Botschaft an die Gesellschaft“, sagte Dekan Ralph Hartmann auf der zweitägigen Herbstsynode der Stadtsynode. „Damit wollen wir unserem christlichen Auftrag, die



Schöpfung zu wahren, eine weitere konkrete Form geben.“ Klimaschutz sei mehr als Energieeinsparung und Umweltschutz. „Es geht um eine menschenwürdige und lebensfreundliche Zukunft“, betonte Hartmann. „Es geht um die gerechte Teilhabe an den natürlichen Lebensgrundlagen unserer Welt. Hierbei haben die Industrieländer eine besondere Verantwortung.“ Die CO₂-Gesamtbilanz der Evangelischen Kirche in Mannheim belief sich im Jahr 2017 auf 4.701 Tonnen. Davon entfielen rund 81 Prozent auf die Gebäude, 14 Prozent auf die Mobilität und fünf Prozent auf den Bereich Beschaffung. Gemeinsam mit der Projektgruppe Klimaschutz der Evangelischen Kirche in Mannheim hat die FEST das Konzept in 14 Monaten erarbeitet.

Bis Ende des Jahres 2018 wurde für das Bistum Mainz das Klimaschutzkonzept erarbeitet, das im Frühjahr 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Das Konzept dient als Grundlage für eine langfristige Prioritätenplanung und als Entscheidungshilfe, mit welchen Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig die Kohlendioxidemissionen und der Verbrauch für Strom und Heizenergie gesenkt werden können und ein anderes Mobilitäts- und Beschaffungsverhalten eingeleitet werden kann. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen sollen letztlich dazu dienen, die CO₂-Bilanz zu verbessern und damit die auf europäischer Ebene verabschiedeten Klimaschutzziele bis 2050 zu erreichen. Hierzu wurden in den vergangenen 18 Monaten umfangreiche Daten aus den Bereichen Immobilien, Mobilität und Beschaffung erhoben und auf dieser Grundlage eine CO₂-Startbilanz für das Bistum erstellt. Diese ermöglichte es, konkrete Klimaschutzziele und einen CO₂-Reduktionsfahrplan sukzessiv zu erarbeiten, in dem festgelegt wurde, bis wann wie viel Energie und CO₂-Emissionen im Bistum eingespart werden können. Das Klimaschutzkonzept umfasst alle zum Bistum Mainz gehörenden Liegenschaften, Pfarreien und Einrichtungen. Die Koordination der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sowie die Kommunikation in alle Ebenen des Bistums soll auf mehreren Wegen erfolgen. Die bisherige Arbeitsgruppe Klimaschutz kümmert sich daher auch nach Abschluss des Projekts um die nachhaltige Umsetzung einzelner Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes.

.....
Titel des Projekts:
 Erarbeitung eines
 Klimaschutzkonzeptes für das
 Bistum Mainz, die Evangelische
 Kirche in Mannheim und das
 Erzbistum Paderborn

Laufzeit:
 März 2017 bis Dezember 2018
 (Bistum Mainz)
 Oktober 2017 bis Dezember
 2018 (Evangelische Kirche in
 Mannheim)
 Juni 2018 bis Mai 2019
 (Erzbistum Paderborn)

gefördert von:
 Bundesministerium für Umwelt,
 Naturschutz und nukleare
 Sicherheit
 Bistum Mainz
 Evangelische Kirche in Mannheim
 Erzbistum Paderborn

bearbeitet von:
 Oliver Foltin
 Volker Teichert
 Sabine Jellinghaus
 Lisa Stadtherr
 Hannes Vetter
 unter Mitarbeit von Rebecca
 Spannenkrebs

Frieden

© Marco2811 / Fotolia

UTB- LEHRBUCH FRIEDENS- UND KONFLIKT- FORSCHUNG



© Ines-Jacqueline Werkner

INES-JACQUELINE WERKNER

Das Ende des Ost-West-Konflikts hat inhaltlich, aber auch strukturell zu einer Zäsur für die Friedens- und Konfliktforschung geführt. Mit dem Wegfall des Systemantagonismus brachen die bisherige Ausrichtung und darauf basierende Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung weg. Ein neuer Bedarf an friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Kompetenzen tat sich auf. Dies ist insbesondere der größeren Komplexität der politischen Prozesse infolge grenzüberschreitender und globaler Konfliktlagen und einer globalisierten und zugleich fragmentierten Weltgesellschaft geschuldet. Sie erfordert in zunehmendem Maße die Bereitstellung analytischer und praktischer Qualifikationen zu essenziellen Fragen von Krieg und Frieden.

Vor diesem Hintergrund hat sich in den 1990er Jahren die Friedens- und Konfliktforschung als ein fester Bestandteil der universitären Forschungs- und Studienlandschaft etabliert. Aber was heißt Friedensforschung? Oder anders formuliert: „Was tun Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, wenn sie sich dem Untersuchungsgegenstand Frieden zuwenden?“ Friedensforschung soll, so der Wissenschaftsrat der Bundesregierung bereits zu Beginn der Friedensforschung in Deutschland, „die Probleme erforschen, die den Frieden in der Welt bedrohen, und die Bedingungen für die Erhaltung beziehungsweise Schaffung des Friedens ermitteln“. Damit kristallisieren sich für Friedensforscher und -forscherinnen zwei zentrale Tätigkeitsbereiche heraus: die Analyse von Konflikten und deren Ursachen sowie die Erarbeitung von Friedensstrategien zu ihrer Einhegung.

Das geplante Lehrbuch folgt dieser Logik. Ausgehend von begrifflichen Vorüberlegungen zum Frieden (Part I) beinhaltet es zwei Schwerpunktsetzungen: zu Begriff, Formationen und Austragungsformen weltpolitischer Konflikte (Part II) sowie zu Friedensstrategien (Part III). Der erste Teil des Lehrbuchs widmet sich friedenswissenschaftlichen Grundlagen. Das umfasst Debatten um den Begriff des Friedens, um das Verhältnis von Frieden und Sicherheit und damit verbundene Logiken sowie um das Selbstverständnis der Friedensforschung mit Fragen zu ihrer Normativität, Praxisorientierung und Interdisziplinarität.



© Fotoschlick / Fotolia

.....
Titel des Projekts:
 UTB-Lehrbuch „Friedens- und
 Konfliktforschung“

Laufzeit:
 bis Ende 2019

bearbeitet von:
 Ines-Jacqueline Werkner

Der zweite Teil des Lehrbuchs analysiert weltpolitische Konflikte. Ausgehend von konzeptionellen Vorüberlegungen zum Begriff und Phänomen des Konflikts werden verschiedene Konfliktformationen vorgestellt. Dabei werden Fragen nach ihren Ursachen, Abläufen und Dynamiken behandelt. Betrachtet werden (1) geopolitische Konflikte wie der im 20. Jahrhundert dominierende Ost-West-Konflikt und der aktuelle Ukraine-Konflikt, (2) ethnonationale Konflikte wie der chronische Nahostkonflikt, die Jugoslawienkriege der 1990er Jahre oder auch der aktuelle Konflikt zwischen Katalonien und der spanischen Zentralregierung, (3) die neuen Kriege und der transnationale Terrorismus, (4) Regimekonflikte sowie (5) Ressourcenkonflikte. Darüber hinaus sollen (6) aber auch die Auswirkungen einer veränderten Kriegsführung durch neue technologische Entwicklungen näher beleuchtet werden. Dazu zählen neben Gefahren durch neue Nuklearstrategien insbesondere unbemannte Waffensysteme mit ihrem Trend zur Autonomisierung sowie die Digitalisierung der Kriegsführung (Cyberwar).

Der dritte Teil des Lehrbuchs verhandelt Konfliktbearbeitungsmechanismen und Strategien der Friedensförderung. Es werden zentrale Ansätze, die auf verschiedene theoretische – realistische, institutionalistische, liberale und konstruktivistische – Zugänge zurückgehen, vorgestellt und ihre Chancen, aber auch Schwächen diskutiert. Dazu zählen (1) Frieden durch Abschreckung, (2) Friedenssicherung durch Völkerrecht und internationale Kooperation, (3) Frieden durch Förderung von Staatlichkeit und Demokratie, (4) sozio-ökonomische und ökologische Dimensionen von Frieden sowie (5) Anerkennung, Respekt und Vertrauen als Wege zum Frieden. Eine Analyse der aktuellen Debatte um die Ambivalenz von Religionen in der Friedensfrage soll das Kapitel beschließen.

Abschließend gibt das Lehrbuch einen Überblick über den aktuellen Stand der Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland. Es stellt ihre Institute und Netzwerke, universitären Studiengänge sowie die Publikationslandschaft vor.



© I.-J. Werkner

ORIENTIERUNGSWISSEN ZUM GERECHTEN FRIEDEN



© FEST

JULIAN ZEYHER,
INES-JACQUELINE WERKNER, SARAH JÄGER

Ausgangs- und Bezugspunkt des Konsultationsprozesses „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“ ist die Friedensdenkschrift der EKD, die vor gut zehn Jahren erschienen ist. Seitdem hat sich die Weltlage verändert: Eine zivile und gewaltfreie Konfliktbearbeitung scheint eher ferne Vision als politische Realität; Friedenspolitik wird zunehmend auch durch poststaatliche Konstellationen geprägt; zudem stellen qualitativ neuartige technologische Entwicklungen aktuelle Herausforderungen dar. Die EKD-Denkschrift muss also auf Situationen reagieren, die sie friedensethisch nicht im Blick hatte bzw. haben konnte. Damit ergibt sich die Notwendigkeit, Analysen fortzuführen, sie um neue Problemlagen zu erweitern sowie Konkretionen vorzunehmen.

Seit knapp 2 ½ Jahren tagen vier interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppen mit insgesamt über 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der FEST. Es sind führende Friedensethiker und Friedensethikerinnen: Politikwissenschaftler, Soziologen, Völkerrechtler, Philosophen, evangelische – aber auch katholische – Theologen bis hin zu Naturwissenschaftlern, ergänzt um Vertreter aus der Praxis.

Die erste Arbeitsgruppe widmet sich ethischen Grundsatzfragen. Das umfasst Fragen vom gerechten Frieden als Orientierungswissen über die Bestimmung der Funktion eines politisch-ethischen Leitbildes bis hin zu Herausforderungen an eine Ethik in pluralen Gesellschaften. Im Letztgenannten liegen aber auch Chancen, hat der Protestantismus doch jahrhundertlange Erfahrungen mit innerer Pluralität, die gewinnbringend in gesamtgesellschaftliche Diskurse eingespielt werden können.

Die zweite Arbeitsgruppe nimmt das Verhältnis von rechtem Frieden und Gewalt in den Blick. Dazu gehören auch ethische Herausforderungen, die mit neuen Waffentechnologien einhergehen wie die zunehmende Automatisierung unbemannter Waffensysteme. Diese Entwicklung kann – so die Arbeitsgruppe – zu einem Absinken der Hemmschwelle zum militärischen Einsatz führen. Zudem birgt ihr Einsatz die Gefahr einer Entgrenzung des völkerrechtlich eingegrenzten Krieges. Es bestehen offene Fragen hinsichtlich der Kontrolle und Verantwortung. Letztlich können auch bewaffnete



..... Titel des Projekts:

Konsultationsprozess
„Orientierungswissen zum
gerechten Frieden“
.....

Laufzeit:

Juli 2016 – Dezember 2019
.....

gefördert von

Evangelische Seelsorge in der
Bundeswehr
.....

bearbeitet von:

Ines-Jacqueline Werkner und
Sarah Jäger
.....

Veröffentlichungen:

Reihe „Gerechter Frieden“ im
Springer VS
.....

Projekt-Homepage:

www.konsultationsprozess-gerechter-frieden.de
.....

nichtstaatliche Akteure und Terroristen in den Besitz dieser Waffen gelangen. Ein Plädoyer war hier, die Entwicklung zu autonomen Waffen politisch durch ein vorzeitiges Verbot zu verhindern, würde sich eine Einhegung als schwierig erweisen.

Die dritte Arbeitsgruppe unterzieht den Ansatz „Frieden durch Recht“ einer kritischen Fortschreibung. Hier wurde 2018 unter anderem die internationale Schutzverantwortung verhandelt: Wie kommt das präventive Moment der Schutzverantwortung zum Tragen und inwieweit geht es über bereits implementierte präventive Maßnahmen und Programme der Vereinten Nationen hinaus? Inwieweit geht von der R2P die Gefahr einer Dominanz westlicher Normsetzung aus? Welches Potenzial kommt dem brasilianischen Vorschlag der Responsibility While Protecting – des Schutzes während des Einsatzes – zu? Dieser Impuls des globalen Südens wurde in bisherigen Debatten nur wenig aufgenommen, obwohl hier – so ein Plädoyer dieser Arbeitsgruppe – eine Möglichkeit bestünde, Missbräuche der R2P zu verhindern.

Die vierte Arbeitsgruppe wendet sich dem Schwerpunkt „Gerechter Frieden und politische Friedensaufgaben“ zu. 2018 verhandelte sie unter anderem Fragen nach europäischen Friedensordnungen und Sicherheitsarchitekturen. Die EKD-Denkschrift setzt hier stark auf die Europäische Union. Die Prinzipien des liberalen Friedens, auf denen die EU ruht, sind aber nicht unumstritten. Insbesondere stoßen sie an ihre Grenzen im Umgang mit nicht-demokratischen Systemen. Kooperative und kollektive Ansätze und Systeme – sei es die gemeinsame Sicherheit, die OSZE oder die Vereinten Nationen – unterscheiden sich dadurch vom liberalen Frieden, dass sie inklusiv sind und nicht auf einem Wertekonsens basieren. Wie kann Kooperation und Zusammenarbeit aber bei fehlendem Wertekonsens und aller Verschiedenheit der politischen Systeme gelingen? Eine Aussage lautet hier: durch Vertrauen und Anerkennung. Zum Vertrauen – so die zentrale These – gebe es keine Alternative. Sie sei ein Wagnis, dennoch müsse dieses Wagnis eingegangen werden.

ARBEITSBEREICH „THEOLOGIE UND NATURWISSENSCHAFT“



© pixabay

Der Arbeitsbereich widmet sich vor allem den Themenfeldern Mensch, Natur und Religion. Im Zentrum der Arbeit steht die Frage, wie die unterschiedlichen methodischen und theoretischen Zugänge zu den drei Themenfeldern im Spektrum zwischen Theologie und Naturwissenschaft sinnvoll aufeinander bezogen werden können.

Die Verhältnisbestimmung von Natur und Kultur des Menschen ist Gegenstand aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Kontroversen. Menschenbilder werden in der Öffentlichkeit neu verhandelt. Die Arbeit im Themenfeld Mensch widmet sich dem Wechselverhältnis zwischen den natürlichen und kulturellen Bedingungen menschlicher Existenz sowie den Debatten, die darüber in der akademischen Öffentlichkeit geführt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der anthropologischen Auswertung des Verkörperungsparadigmas in den Lebens- und Geisteswissenschaften sowie auf die Fortentwicklung des methodischen Ansatzes einer differentiellen Anthropologie, die gattungsspezifische Strukturmerkmale menschlichen Lebens in der Auseinandersetzung mit Phänomenen der Alterität herausarbeitet. Unsere Arbeit setzt sich zum Ziel, Vertreter hochspezialisierter Forschungsrichtungen miteinander ins Gespräch zu bringen, die Voraussetzungen und Möglichkeiten eines integrativen Gesamtbildes des Menschen zu erkunden und die soziale Orientierungsleistung kursierender Menschenbilder kritisch zu reflektieren.

Die Arbeit im Themenfeld „Natur“ untersucht den begrifflichen Gehalt, die kulturellen Entstehungsbedingungen sowie die normativen und pragmatischen Orientierungsleistungen sozial verbreiteter Naturauffassungen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt einerseits auf der Auseinandersetzung mit dem aktuellen naturphilosophischen und ökologischen Diskurs, andererseits auf der Analyse, wie der Naturbegriff öffentlich im Rahmen der Verfolgung politischer, ökonomischer, ästhetischer, religiöser oder ethischer Zwecke verwendet wird. Ziel der Arbeit ist es, soziale Deutungsmuster des menschlichen Naturverhältnisses zu rekonstruieren sowie reflektierte Debatten über Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, über die Erhaltung von Biodiversität und über ökologische Nachhaltigkeit zu fördern.

Viele westliche Gesellschaften verzeichnen Entwicklungen, die mit den Stichworten der Säkularisierung und der religiösen Individualisierung benannt werden. Unsere Arbeit im Themenfeld Religion befasst sich mit Aspekten dieser Entwicklungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung des Wandels von Weltbildern und Habitusformationen im Konflikt zwischen religiösen und säkularen „Optionen“ der Lebensführung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit den begrifflichen Voraussetzungen, unter denen ein Perspektivenpluralismus der Deutung menschlicher Lebenswirklichkeit theoretisch fundiert werden kann.

THEMEN- FELDER

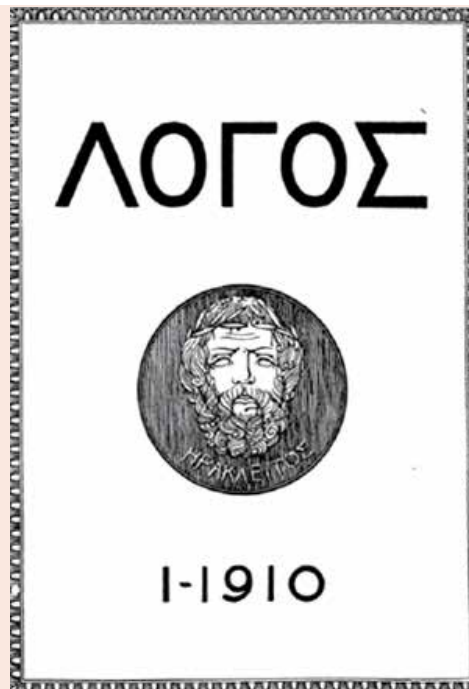
MAGNUS SCHLETTE

Titel des Projekts:
Arbeitsgruppe zu „LOGOS.
Zeitschrift für Kulturphilosophie“

Laufzeit:
bis 2019

bearbeitet von:
Magnus Schlette

Mitglieder:
Dr. Matthieu Amat (Lausanne),
Dr. Jörn Bohr (Wuppertal), Prof.
Dr. Carole Maigné (Lausanne),
Prof. Dr. Stefano Micali (Löwen),
Prof. Dr. Enno Rudolph (Luzern),
PD Dr. Magnus Schlette
(Heidelberg), Prof. Dr. Denis
Thouard (Berlin/Paris), Prof. Dr.
Serge Thougounnikov (Dijon).



LOGOS



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE

Neben den wissenschaftlich-erklärenden und den historisch-vergleichenden Vergegenständlichungen der Kultur bedarf es auch einer geltungslogischen Reflexion auf den Sinn des Kulturbegriffs, die zwar auf die einzelwissenschaftlichen Forschungen bezogen ist, zugleich aber über diese hinausgeht. Diese Aufgabe ist bereits im intellektuellen Diskurs um 1900 gesehen worden, und sie wurde diesseits der wissenschaftstheoretischen Dichotomisierung von Erklären und Verstehen der Kulturphilosophie übertragen, die nun entsprechenderweise nicht in erster Linie als eine Regionalontologie des Kulturellen oder als eine Methodologie der Kulturforschung verstanden wurde, sondern als ein Reflexions- und Diskurszusammenhang, der sich in einer seinem Selbstverständnis angemessenen Weise vor allem auf eine Weise zu artikulieren hatte: als internationale Zeitschrift. Die Philosophie der Kultur realisiert sich damit zugleich als eine Kultur der Philosophie bzw. des Philosophierens. Ein solches Konzept der philosophischen Kulturreflexion ist in weitaus höherem Maße abhängig von der geistigen Lage der Zeit und ihren politischen Bedingungen, und es reagiert – als eine Form der intellektuellen Zeitgenossenschaft – sensibler auf aktuelle Ereignisse und die Verlagerung sozialer Deutungsmuster.

Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die intellektuellen Voraussetzungen des Philosophiekonzepts herauszuarbeiten, das ab 1910 in der Zeitschrift „LOGOS. Zeitschrift für internationale Kulturphilosophie“ realisiert wurde, und seine Veränderung von der Zeit des 1. Weltkriegs über die Weimarer Republik bis zur Gleichschaltung und Auflösung durch die Nationalsozialisten nachzuvollziehen. Dabei steht auch die Frage nach den Korrespondenzen des Projekts LOGOS um 1900 und den Aufgabenstellungen einer Kulturphilosophie um 2000 im Hintergrund.

Geplant ist die Publikation der Ergebnisse in einem Sonderband der Zeitschrift für Kulturphilosophie.



© Fotolia

Thema der Arbeitsgruppe ist die ‚naive‘ Wahrnehmungsgewissheit, derzufolge uns die Wahrnehmung in einen „Kontakt mit der Wirklichkeit“ bringt. Auf der im alltäglichen Lebensvollzug unhinterfragten Geltung der Wahrnehmung beruhen das Verständnis und die Erschlossenheit der Lebenswelt. Gleichwohl ist die Wahrnehmungsgewissheit in der klassischen Erkenntnistheorie immer verworfen worden. An ihrer Stelle haben sich Spielarten des Repräsentationalismus etabliert, denen zufolge die Wahrnehmung lediglich mentale Modelle der Realität entwirft. Diese externe Realität wiederum sei strukturell verschieden von der Art und Weise, wie Wahrnehmende sie erleben. Konsequenz zu Ende gedacht mündet diese Position dann häufig in Spielarten des Konstruktivismus, bei denen Perzeptionen für reine Konstruktionen des Gehirns ohne eine Verankerung in der Wirklichkeit gehalten werden.

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist die Rehabilitierung der Wahrnehmungsgewissheit gegenüber ihren Kritikern. Auszuarbeiten ist die Behauptung, die Wahrnehmung bringe uns in Kontakt mit der Wirklichkeit; klärungsbedürftig ist dabei, wie dieser ‚Kontakt‘ zu verstehen und zu rechtfertigen ist. Die Forschungshypothese lautet, dass die Realitätshaltigkeit der Wahrnehmung durch Verschränkung eines interaktionstheoretischen und eines intersubjektivitätstheoretischen Bezugsrahmens auf den Begriff gebracht werden kann.

Dem interaktionstheoretischen Ansatz zufolge ist die Handlung primär. Innerhalb ihrer stehen Subjekt und Objekt, Wahrnehmungen – verstanden als ‚Handlungsangebote‘ – und darauf folgende Reaktionen in einer Wechselbeziehung, die sich in dem sensomotorischen Austauschverhältnis des (menschlichen) Organismus mit seiner Umwelt herausbildet. Die Objektivierungsleistung der Wahrnehmung beruht zunächst auf diesem Austauschverhältnis, wird aber erst durch die intersubjektive Vermittlung der Umweltbeziehung vervollständigt und stabilisiert. Die interaktionstheoretisch begründete Mensch-Umwelt-Dyade muss daher zu einer Triade Ego-Alter Ego-Umwelt erweitert werden. Wo dies geschieht, erweisen sich auch Wahrnehmung und Zeichengebrauch als intern verknüpft.

Die gemeinsame Arbeit widmete sich im Jahr 2018 der gemeinsamen Besprechung und Diskussion erster Entwürfe von Aufsätzen für eine geplante Anthologie.

.....
Titel des Projekts:
 Arbeitsgruppe Anthropologie der
 Wahrnehmung:
 Die Intersubjektivität der
 Wahrnehmung

bearbeitet von:
 Magnus Schlette
 In Kooperation mit Christian
 Tewes und Marsilius-Kolleg der
 Uni Heidelberg

Laufzeit:
 2017-2019

Mitglieder:
 Prof. Dr. Ralf Becker
 PD Dr. Jens Bonnemann
 Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs
 PD Dr. Miriam Haidle
 Prof. Dr. Matthias Jung
 Dr. Vesna Marinovic
 Dr. Tullio Viola
 Dr. Frank Vogelsang

THEOLOGIE UND NATURWISSENSCHAFT

ANTHROPOLOGIE DER WAHRNEH- MUNG



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE



© FEST

CHRISTIAN TEWES

Time, the Body, and the Other Phenomenological and Psychopathological Approaches

13th – 15th September 2018 in Heidelberg



TIME, THE BODY, AND THE OTHER



© FEST

CHRISTIAN TEWES



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE

Die Phänomenologie der Zeitlichkeit ist bislang überwiegend von der Analyse des Bewusstseins (Husserl) oder aber der menschlichen Existenz (Heidegger) ausgegangen. Nur in Ansätzen finden sich bei Maurice Merleau-Ponty (1966), Michel Henry (1965) oder Dan Zahavi (1999) Konzeptionen einer leiblichen Subjektivität und Interpersonalität, die auch deren zeitliche Dimension und Dynamik einschließen. Eine grundlegende Untersuchung des Zusammenhangs von Zeitlichkeit, leiblicher Existenz und deren interpersonaler Einbettung fehlt bis heute. Die Tagung verfolgte das Ziel, diese Zusammenhänge mit phänomenologischer und psychopathologischer Methodik erstmals umfassend zu erschließen, wobei Ergebnisse aus empirischen Wissenschaften, insbesondere der Systemtheorie und den kognitiven Neurowissenschaften ausdrücklich in die Analysen integriert wurden.

Die Bedeutsamkeit des Verhältnisses der zeitlichen Einbettung interpersonaler Bezüge zeigt sich gerade auch in Prozessen der zwischenleiblichen Synchronisierung (Ausdrucks kommunikation, Tanz u.a.). Schon Säuglinge und Mütter zeigen in ihren Interaktionen regelmäßige Wechsel der Lautgebung oder anderer Ausdrucksgesten im Takt von 2-3 Sekunden; so entsteht eine primäre zwischenleibliche Präsenzzeit oder Kontemporalität. Der Verankerung von basalen interaktiven Zeitstrukturen im impliziten oder leiblichen Gedächtnis, nämlich in Form von Dispositionen, Rhythmen, Habitualitäten und entsprechenden Erwartungshaltungen, kommt eine zentrale Rolle für die kulturspezifische Sozialisation zu. Die zunehmende Einbettung der individuellen Aktivitäten in übergeordnete soziale Zeitstrukturen führt im weiteren Verlauf zu einer grundsätzlichen Synchronisierung von Eigen- und Weltzeit, die allerdings auch immer wieder Desynchronisierungen erfährt.

Die vertiefte Untersuchung dieser Zusammenhänge hat gerade auch für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Phänomenologie eine beträchtliche Bedeutung. Sie erforscht die zentralen Strukturen von Leiblichkeit, Zeitlichkeit und Intersubjektivität, um so zu Erkenntnissen über die Grundformen menschlichen Erlebens in Gesundheit und Krankheit zu gelangen. Als Paradigma einer solchen Sichtweise kann die phänomenologische Analyse der affektiven Störungen, also Depression und Manie dienen: Sie lassen sich als Desynchronisierungen

gen sowohl körperlich-physiologischer Rhythmen als auch der Abstimmung von Eigen- und Weltzeit auffassen. Die Wechselbeziehungen zwischen den biologischen und den psychosozialen Aspekten zeitlicher Prozesse sind aber auch für das Verständnis der Schizophrenie bedeutsam, in der es zu Fragmentierungen der Bewusstseinskontinuität ebenso wie zu Störungen der zwischenleiblichen Resonanz mit anderen kommt. Schließlich sind auch psychotherapeutische Prozesse durch zeitliche Verhaltensmuster, etwa eine sich oft unbewusst einstellende Bewegungskoordination und andere temporale Abstimmungsprozesse geprägt.

Die Verknüpfung solcher Ansätze bedeutet für die Psychiatrie, dass psychisches Kranksein weder als ein rein objektives, im Gehirn lokalisierbares Geschehen angesehen noch einem verborgenen „Innenraum“ des Psychischen zugeschrieben wird. Vielmehr zeigt sich psychische Krankheit im Erleben ebenso wie im leiblichen Erscheinen und Verhalten, in der Zeitlichkeit des Lebensvollzugs, in den interaktiven Beziehungen zu den anderen, kurz: im gesamten In-der-Welt-Sein des Kranken. Damit werden die ökologischen Bedingungen mit ihren charakteristischen Zeitordnungen (Beschleunigung vs. Zurückbleiben, Koordination und „Timing“, Synchronisierung vs. Desynchronisierung ebenso wie Chronifizierungsprozesse) zu einem zentralen Gegenstand psychopathologischer Forschung.

Die Tagung brachte neben vielen Nachwuchswissenschaftler/innen mit Natalie Depraz, Tom Froese, Peter Henningsen, Hanne de Jaegher, Dorotheé Legrand, Matthew Ratcliffe, Shaun Gallagher, Ezequiel Di Paolo, Lanei Rodemeyer, Louis Sass, Giovanni Stanghellini und Dan Zahavi international führende Vertreter des Forschungsfeldes in Heidelberg zusammen.

.....
Titel:
 Internationale Konferenz
 Time, the Body, and the
 Other. Phenomenological and
 Psychopathological Approaches

Bearbeitet von:
 Magnus Schlette, Christian Tewes
 in Zusammenarbeit mit Prof. Dr.
 Dr. Thomas Fuchs

Kooperation
 des Marsilius-Kollegs der
 Universität Heidelberg, der
 FEST und der Sektion für
 Phänomenologie an der
 Psychiatrischen Universitätsklinik
 Heidelberg

Titel:
Symposium „Die Medizin im Streit
der Fakultäten“

bearbeitet von:
Thomas Kirchhoff,
in Kooperation mit
Peter Henningsen (München),
Bettina Schmitz (Berlin),
Rainer-M. E. Jacobi (Bonn)

Laufzeit:
2018

Heidelberger Seminar der Viktor von Weizsäcker Gesellschaft Die Medizin im Streit der Fakultäten



„Der Umgang mit
einer Krankheit sollte
darauf gerichtet sein,
dahinterzukommen, was
jemanden krank gemacht
hat. Das bedeutet für Arzt
wie Patient, die Wahrheit
der Krankheit zu finden.“
Dieter Janz

Dieter Janz zum Gedenken

9. bis 10. November 2018

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft

Bild: Dieter Janz, © Matthes & Seitz, Berlin

DIE MEDIZIN IM STREIT DER FAKULTÄTEN



© Elisabeth Buck

THOMAS KIRCHHOFF

Dieter Janz war eng mit der FEST und mit der Viktor von Weizsäcker Gesellschaft verbunden. Zum Gedenken an den am 25. Dezember 2016 verstorbenen Neurologen haben die beiden Institutionen deshalb am 9. und 10. November 2018 gemeinsam das Symposium „Die Medizin im Streit der Fakultäten“ an der FEST veranstaltet. Den thematischen Kern des Symposiums bildete Viktor von Weizsäckers Gedanke, dass nicht nur die Medizin im Streit der Fakultäten steht, sondern es auch einen Streit der Fakultäten innerhalb der Medizin selbst gibt – ein Gedanke, der Dieter Janz zum Leitfaden seines ärztlichen Denkens wie auch für die Struktur seiner Klinik wurde. Zur Medizin gehörten für ihn Theologie und Sozialwissenschaften, Philosophie und Rechtswissenschaften ebenso selbstverständlich wie die Naturwissenschaften. Auf dem Symposium wurden einige Facetten des produktiven Streites dieser Fakultäten in der Medizin in den Blick genommen.

Nach der Begrüßung durch Klaus Tanner und Annette Grüters-Kieslich (Leitende Ärztliche Direktorin des Universitätsklinikum und der Medizinischen Fakultät Heidelberg) sowie einer Einführung durch Rainer-M.E. Jacobi (Vorsitzender Viktor von Weizsäcker Gesellschaft) referierte zunächst Peter Wolf (Kopenhagen) über „Die Juvenile Myoklonische Epilepsie (Janz-Syndrom) als Systemkrankheit des Gehirns“, sodann Marcus Schiltewolf (Heidelberg) über die „Sprache der Medizin. Eine Herausforderung für Arzt und Kranken“. Es folgte ein Workshop zu „Möglichkeiten und Grenzen der biographischen Methode“ mit Peter Henningsen (München), Wilhelm Rimpau (Berlin), Martin Sack (München) und Fritz von Weizsäcker (Berlin).

Am zweiten Tag sprach zunächst Gregor Etzelmüller (Osnabrück) „Zur Nachbarschaft von Theologie und Medizin bei Dieter Janz. Eine zukunftsweisende Erinnerung“. Es folgte der Workshop „Das Unerhörte – Pathische Kategorien zwischen Ethik und Umgang“ mit den einleitenden Statements „Der Keim des Guten im Sollen“ von Hartwig Wiedebach (Zürich) und „Zur Anwendbarkeit der pathischen Kategorien in der Bewegungstherapie“ von Michael Utech (Hannover). Das Symposium schloss mit dem Podiumsgespräch „Dieter Janz und der Berliner Lesekreis zu Viktor von Weizsäcker“ mit Erik Boehlke, Ingo Dammer, Christoph Gestrinch, Wilhelm Rimpau, Roland Schiffter und Jutta Timphus.



.....
Titel des Projekts:
 Naturphilosophie

bearbeitet von:
 Thomas Kirchhoff
 in Kooperation
 mit externen Expertinnen
 und Experten

Laufzeit:
 seit 2010

Als Folgeprojekt zum 2017 erschienenen Buch „Naturphilosophie. Ein Lehr- und Studienbuch“ (UTB/MohrSiebeck) wurde 2018 die Konzeption für ein Online-Lexikon-Naturphilosophie/Online Encyclopedia Philosophy of Nature (OEPN) entwickelt. Ziel des Lexikons ist es, qualitativ hochwertige Informationen und Erläuterungen zu naturphilosophischen Begriffen und Themenfeldern frei zugänglich (Open Access) auf Deutsch und auf Englisch zur Verfügung zu stellen. Geplant sind Lexikoneinträge zu über 300 Begriffen. Diese werden sukzessive von wissenschaftlichen Expertinnen und Experten verfasst, richten sich aber nicht nur an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern an alle, die verstehen möchten, was Natur für uns sein kann – und insofern naturphilosophisch interessiert sind.

Wie das Lehrbuch ist auch das Lexikon historisch und plural angelegt: Alle Lexikoneinträge sollen ausgewählte geschichtliche Wandlungen des behandelten Begriffs thematisieren und möglichst neutral – aber systematisch einordnend und kommentierend – über ausgewählte konkurrierende Bedeutungen und Interpretationen des Begriffs informieren. Begriffe wie „Geist“ und „Möglichkeit“, die über die Naturphilosophie hinaus bedeutsam sind, werden unter Betonung ihrer spezifisch naturphilosophischen Bedeutungen behandelt, ohne sie von ihren weiteren philosophischen Kontexten abzuschneiden.

Für das Hosting des Lexikons konnte die Universitätsbibliothek Heidelberg gewonnen werden. So kann das Lexikon mit sehr hoher ‚Sichtbarkeit‘ publiziert werden. Die ersten Beiträge sollen im Frühjahr 2019 erscheinen.

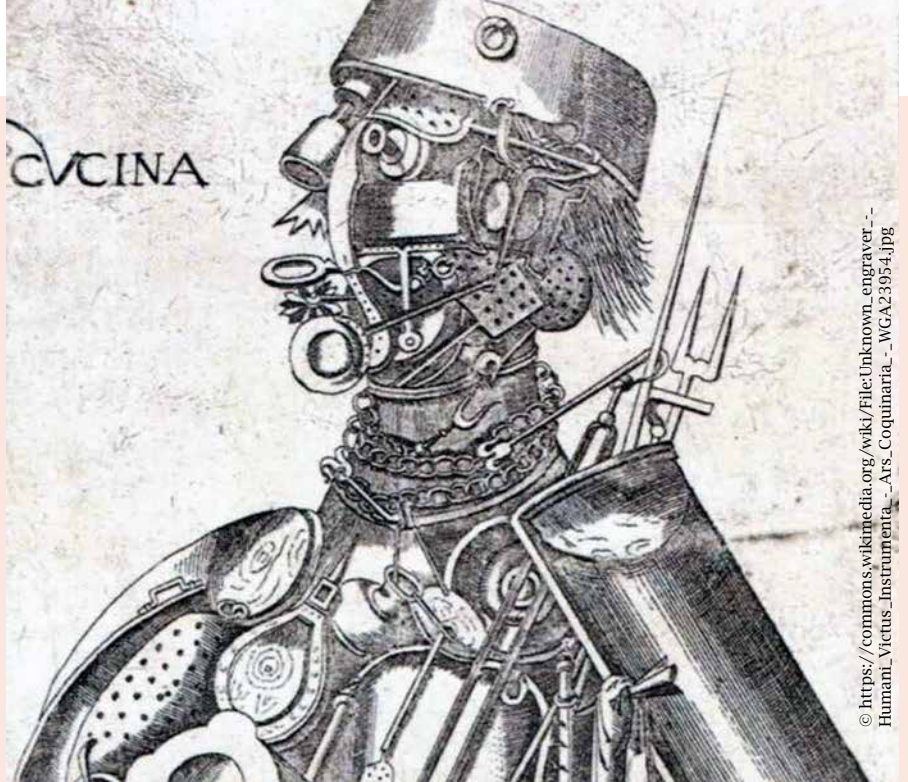
Haupterausgeber des Lexikons ist Thomas Kirchhoff. Für das internationale Editorial Board konnten gewonnen werden: Prof. Dr. C. Beisbart, Prof. Dr. Th. Buchheim, PD Dr. A. Dunshirn, Prof. Dr. Dr. B. Falkenburg, Prof. Dr. M. Gadebusch Bondio, Prof. Dr. M. Gerhard, Prof. Dr. M. A. González Valerio, Prof. Dr. M. Hampe, Prof. Dr. G. Hartung, Prof. Dr. N. C. Karafyllis, Prof. Dr. Dr. K. Köchy, Dr. F. Michellini, Prof. Dr. Th. Potthast, Prof. Dr. Nikolaos Psarros, Prof. Dr. R. Schulz, Prof. Dr. M. Seel und PD Dr. G. Toepfer.

NATURPHILOSOPHIE



© Elisabeth Buck

THOMAS KIRCHHOFF



NATÜRLICHE KÜNSTLICHKEIT



© Elisabeth Buck

THOMAS KIRCHHOFF



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE

Wir leben in einer Zeit von zunehmend radikaler werdenden Formen technologischer Selbst- und Welttransformation, die man unter die Schlagworte Enhancement der ‚inneren‘ Natur des Menschen und Anthropozän der ‚äußeren‘ Natur fassen kann. Das Ziel des Projektes „Natürliche Künstlichkeit“ ist es, einen innovativen Beitrag zur Beschreibung und Bewertung solcher teils schon realen, teils noch visionären radikalen Transformationsprozesse zu leisten. Dabei soll eine Alternative entwickelt werden zu den weit verbreiteten Ansätzen, die auf Basis der für unsere Kultur zentralen Unterscheidung von Natürlichem und Künstlichem entweder dualistisch eine strikte Getrenntheit oder aber monistisch eine letztendliche Reduzierbarkeit aller Realität auf den einen oder den anderen dieser beiden Pole behaupten. Denn solche Ansätze werden der Komplexität und Ambivalenz der Problemlage sowohl deskriptiv als auch normativ nur selten gerecht.

In der ersten Projektphase sollte das Potenzial der philosophischen Anthropologie, die solche Dualismen wie Monismen gleichermaßen hinter sich lässt, für die aktuellen Diskurse um radikale Formen technologischer Selbst- und Welttransformation erschlossen werden. Den Ausgangspunkt bildete dabei Plessners Konzept der „natürlichen Künstlichkeit“ bzw. sein Strukturmodell einer im Menschen exzentrisch gebrochenen doppelten Vermittlung im Verhältnis von Organen, Organismus und Umwelt sowie seine Überlegungen zu den sowohl ‚inneren‘ als auch ‚äußeren‘ hergestellten, künstlichen Welten.

Auf einem ersten Workshop ‚Natürliche Künstlichkeit‘. Plessners anthropologisches Grundgesetz: Logik und Deutungskraft im Februar 2018 wurden Plessners Überlegungen zu seinem anthropologischen Grundgesetz der natürlichen Künstlichkeit rekonstruiert – im Hinblick auf ihren Geltungsanspruch und auf ihre Argumentationsarchitektonik im Zusammenhang seiner biophilosophischen Herleitung des Strukturmodells der exzentrischen Positionalität. Im Einzelnen referierten Kristian Köchy und Francesca Micheli zu „Plessners Biophilosophie als Grundlage seiner Anthropologie“, Olivia Mitscherlich-Schönherr und Volker Schürmann zu „Exzentrische Positionalität – das zentrale Konzept der plessnerschen



.....
Titel des Projekts:
 Natürliche Künstlichkeit

bearbeitet von:
 Thomas Kirchhoff
 und
 Magnus Schlette,
 in Kooperation mit
 externen Expertinnen
 und Experten

Laufzeit:
 seit 2018

Anthropologie“, Ralf Becker und Matthias Wunsch zu „Natürliche Künstlichkeit – Plessners erstes anthropologisches Grundgesetz“, Joachim Fischer zu „Philosophische Anthropologie – ein Paradigma zwischen Konstruktivismus und Realismus“, Hans-Peter Krüger und Christopher Hilbert zu „Vermittelte Unmittelbarkeit und Utopischer Standort – Plessners zweites und drittes anthropologisches Grundgesetz“ sowie Jos de Mul und Thomas Ebke zu „Polycentricity and poly(ex)centricity – next levels of positionality? On telepresence, social insects, craniopagus twins & global brains“.

Auf einem zweiten Workshop „Natürliche Künstlichkeit. Herausforderungen der Philosophischen Anthropologie“ im September 2018 wurde Plessners Konzept der natürlichen Künstlichkeit zunächst mit Schlüsselkategorien dreier konkurrierender Denkansätze – Pragmatismus (Michael Hampe, Hans-Peter Krüger), Kritische Theorie (Tilo Wesche, Ralf Becker) und Systemtheorie (Volkhard Krech, Volker Schürmann) – verglichen und aus deren Perspektive einer kritischen Analyse unterzogen. Anschließend wurde Plessners Konzept der natürlichen Künstlichkeit aus technikphilosophischer (Nicole C. Karafyllis), transhumanistischer (Gesa Lindemann) sowie anthropozäntheoretischer (Jürgen Manemann) Perspektive verortet.

Die beiden Workshops wurden von der FEST (Thomas Kirchhoff und Magnus Schlette) in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Theoretische Philosophie der Universität Kassel (Kristian Köchy, Francesca Micheli) konzipiert. 2019 soll nun, auf der Grundlage der Workshopergebnisse, eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe an der FEST gegründet werden.



© Fotolyse-Forolia

COMPREHENSIVE WORLDVIEWS



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE

Alle kognitiven Prozesse sind ebenso sehr verkörpert – dienen also der Interaktion des Organismus mit seiner Umgebung – wie sie sich durch ihre symbolische Form von dieser Situationsbindung auch wieder lösen. Menschen sind verkörperte Symbolverwender und als solche nicht allein in der Lage, sich auf konkrete Situationen einen Reim zu machen; sie können auch nicht umhin, ihr Weltverhältnis im Ganzen mehr oder minder explizit zu fassen. Die qualitative Dimension der Umweltbeziehung spielt dabei eine zentrale Rolle, wie sich an den sog. „existential feelings“ (M. Ratcliffe) zeigen lässt, in denen Menschen die Art ihres Weltbezugs im Ganzen spürbar wird. Was erkenntniskritisch ein Ding der Unmöglichkeit darstellt – das Ganze in Anschauung und Begriff zu erfassen – ist als gelebtes und zumindest partiell artikuliertes Wirklichkeitsverhältnis dennoch unausweichlich. Die anthropologische Grundfrage, die sich hier stellt, hat Thomas Nagel so formuliert: „Wie lässt sich in das eigene individuelle Leben die vollständige Anerkennung der eigenen Beziehung zum Universum im Ganzen einbringen?“ Es sind jedoch weniger individuelle als soziokulturelle Ausdrucksformen, mittels derer eine Antwort auf diese Frage gesucht wird: Religionen und Weltanschauungen, in denen die Komponenten eines kognitiven Weltbilds, einer Orientierung des Willens und einer emotional getönten Bewertung integriert sind.

Wenn es zutrifft, dass die menschliche Lebensform stets ein Verhältnis zum Ganzen einschließt, dann liegt die Vermutung nahe, dass alle kulturellen Praktiken, vor allem auch die Wissenschaften, zu diesem Verhältnis ihrerseits komplexe Beziehungen unterhalten. Es sind vor allem Autoren des klassischen Pragmatismus wie Ch. S. Peirce, W. James und J. Dewey, die diese Einsicht entfaltet haben. In den gegenwärtigen Diskursen der Philosophie, Religions- und Sozialwissenschaft hingegen ist das Thema kaum präsent, was sich etwa in der angelsächsischen „Science and Religion“-Debatte als höchst nachteilig erwiesen hat (insbesondere deshalb, weil der metaphysische Überschuss naturalistischer Einstellungen dann unartikuliert bleibt). Leider ist der deutsche Begriff „Weltanschauung“ aber aufgrund seiner

vielfach missbräuchlichen Verwendungsgeschichte wenig geeignet, das Problem zu fokussieren. Unter dem historisch unbelasteten Titel „comprehensive worldviews“ soll daher in der Arbeitsgruppe untersucht werden, wie „social imaginaries“ (Ch. Taylor) der Beziehung zum Ganzen aus der Artikulation qualitativer Erfahrungen entstehen, auf diese zurückwirken und in vielfältiger Weise mit den epistemischen Weltbeziehungen der Wissenschaften interagieren. Die Hoffnung ist, mit „comprehensive worldviews“ einen Vermittlungsbegriff zu finden, der es erlaubt, die Beziehungen zwischen gewöhnlicher und wissenschaftlicher Erfahrung sowie die Pluralität wie Unvermeidlichkeit von Artikulationen eines Totalitätsbezugs besser zu verstehen.

Nach einer Auftaktveranstaltung im Dezember 2017 konzentrierte sich die Arbeit der Arbeitsgruppe auf die Diskussion einerseits einschlägiger klassischer und aktueller Forschungsliteratur, andererseits auf Präsentationen aus dem Kreis der Mitglieder. Zu diesen gehören:

Prof. Dr. Matthias Jung (Philosophie, U Koblenz), Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs (Psychiatrie/Philosophie, U Heidelberg), Prof. Dr. Olaf Müller (Philosophie, HU Berlin), Prof. Dr. Heiner Roetz (Sinologie/Philosophie, Universität Bochum), Prof. Dr. Hans Julius Schneider (Philosophie, U Potsdam), PD Dr. Donata Schöller (Philosophie, U Koblenz), Prof. Dr. Christoph Seibert (Ev. Theologie, U Hamburg), Dr. Stephan Steiner (Philosophie, Kath. Akademie Berlin), Prof. Dr. Henning Tegtmeier (Philosophie, U Löwen), Prof. Dr. Thomas Wabel (Ev. Theologie, U Bamberg).

Vorträge aus dem Kreis der Arbeitsgruppe wurden gehalten von Matthias Jung und Magnus Schlette zu „Stimmigkeit als Geltungsanspruch. Die Triade der Artikulation“, von Matthias Jung zu „Orientation as a life-function“, von Hans Julius Schneider zu „What is it that Wittgenstein denies in his philosophy of psychology?“ und von Olaf Müller zu „Struktur und Dynamik von Weltbildern: Ein neopragmatischer Beitrag“. Außerdem wurden bisher klassische Texte von John Dewey zum Thema des Verhältnisses von Wissenschaft, Religion und Alltagserfahrung gemeinsam diskutiert. Die Arbeit wird fortgesetzt mit der Lektüre von Texten zum Weltanschauungsbegriff aus der Feder Wilhelm Diltheys und Georg Simmels sowie weiteren Beiträgen aus dem Kreis der Arbeitsgruppenmitglieder. Ferner werden für die kommenden Jahre externe Gäste zu Vorträgen eingeladen. Im Jahr 2019 besucht Prof. Dr. Sami Pihlström (Universität Helsinki) die Arbeitsgruppe und wird zum Thema „Pragmatism, the Will to Believe and Entzauberung“ vortragen.

.....
Titel:
 Arbeitsgruppe „Comprehensive
 Worldviews“

Laufzeit:
 2017–2020

bearbeitet von:
 Magnus Schlette
 (in Kooperation mit Prof.
 Dr. Matthias Jung, Lehrstuhl
 Ethik und Rechtsphilosophie,
 Universität Koblenz)

Veröffentlichungen:
 Matthias Jung/Magnus
 Schlette, Stimmigkeit als
 Geltungsanspruch. Die Triade
 der Artikulation, in: Deutsche
 Zeitschrift für Philosophie
 66(5)/2018, 587–606.

GERMAN PRAGMATISM NETWORK

GERMAN PRAGMATISM NETWORK



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE

Eine Zusammenarbeit und Vernetzung der deutschsprachigen Pragmatisten hat bislang kaum stattgefunden. In Kooperation der FEST und des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover (FIPH) haben Magnus Schlette und Dr. Ana Honnacker während der letzten zweieinhalb Jahre einen interdisziplinären Arbeitskreis zum Thema „Demokratie als Lebensform. Einsichten des Pragmatismus“ organisiert, der sich zum Ziel setzte, ideengeschichtliche Forschung zum Pragmatismus mit pragmatistischer Forschung zu zentralen gesellschaftlichen Gegenwartsfragen in einem breiten disziplinären Spektrum der Perspektiven von der Anthropologie über die Ästhetik und Religionstheorie bis zur Sozial- und Demokratietheorie miteinander zu verknüpfen und die Forschungsaktivitäten sukzessiv zu vernetzen. Im Rahmen der Tätigkeiten des Arbeitskreises wurde neben inhaltlicher Arbeit das German Pragmatism Network gegründet, das seit 2018 in der European Pragmatism Association vertreten ist.

Heute firmieren zunehmend philosophische Positionen unter dem Begriff des Pragmatismus, die mit den klassischen Pragmatisten kaum noch etwas oder gar nichts mehr zu tun haben und auch historiographisch auf Bezugsautoren zurückgreifen, die eigentlich aus anderen Schulen kommen. Hier scheint sich ein erweiterter Gebrauch des Pragmatismusbegriffs abzuzeichnen, positiv gewendet die Möglichkeit, Motive des klassischen Pragmatismus wieder gegenwartsphilosophisch in einem Klima fruchtbar zu machen, das dem Pragmatismus günstig ist. FEST und FIPH haben die institutionellen Voraussetzungen geschaffen, um in diesem Sinne die pragmatistische Forschung in Deutschland über die Grenzen eines Schulzusammenhangs hinaus zu beleben. Zu diesem Zweck orientierte sich die Arbeitsgruppe an einem gleichermaßen pragmatistisch einschlägigen und inklusiven Thema, das gute Voraussetzungen dafür bietet, die unterschiedlichen Forschungsinteressen in den genannten Disziplinen miteinander zu einem gemeinsamen Projekt zu verbinden.

Das Thema „Demokratie als Lebensform. Einsichten des Pragmatismus“ birgt eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten für die Pragmatismusfor-



.....
Titel des Projekts:
 German Pragmatism Network

bearbeitet von:
 Magnus Schlette

Laufzeit:
 laufend

schung, auch über die Philosophie hinaus. Es erfordert zugleich den Bezug zu den Klassikern, reicht aber systematisch über ihn hinaus. Zweierlei ist in ihm impliziert: dass a) der klassische Pragmatismus eine philosophische, durchaus auch weltanschauliche Reflexionsgestalt des menschlichen Selbst- und Weltverhältnisses ist, die mit guten Gründen als demokratisch bezeichnet werden kann, sowie b), dass dem Pragmatismus auch geltungslogisch demokratietheoretische Anstöße entnommen werden können.

Mit dem Begriff der ‚Lebensform‘ sollte deutlich werden, dass diese Anstöße sich nicht auf das klassische Metier der Politik beschränken. Es wurde in den Diskussionen herausgearbeitet, was vorstaatliche und vorpolitische Bestimmungsfaktoren für die Ausbildung der Grammatik einer demokratischen Lebensform, d.h. einer der Demokratie als politischer Herrschaftsform förderlichen Lebensform sind. Pragmatisten denken über Erfahrung und Wissen, über Ontogenese und Bildung, Schönheit und Kunst, Religion, Natur und Freiheit in einer Weise nach, als seien diese Begriffe immer im Blick auf die stillschweigende Frage bestimmt worden, wie sie beschaffen sein müssten, damit das durch sie Bezeichnete in einem sozialen Gemeinwesen einen Ort hat, das als demokratisch charakterisiert werden kann.

Der Arbeitskreis gestaltete zu seinem Thema ein Panel im Rahmen der dreijährig stattfindenden European Pragmatism Conference, die dieses Jahr vom Nordic Pragmatism Network in Helsinki veranstaltet wurde. Mit der Publikation der Beiträge des Panels sowie weiterer thematisch einschlägiger Aufsätze von Teilnehmern des Arbeitskreises wird die gemeinsame Arbeit der letzten zweieinhalb Jahre beendet. In der Abschlusssitzung des Arbeitskreises, in der Prof. Philip Kitcher, Inhaber des John Dewey - Lehrstuhls der Columbia University, zu Gast war, wurde als Plattform der Vernetzung deutschsprachiger Pragmatismusforschung das GermanPragmatismNetwork gegründet, das in die European Pragmatism Association aufgenommen worden ist. Über das Netzwerk informiert die Homepage des Netzwerks gerprag.net.

KOOPERATION DER ARBEITSBEREICHE



ALTERN ALS AUFGABE



© Fest

THORSTEN MOOS



© Magnus Schlette

MAGNUS SCHLETTE

„Altern“ ist ein dichtes Konzept, in dem Deskriptives und Normatives, Somatisches und Soziales, Diskursives und Institutionalisiertes auf das Engste ineinander greifen. Das Altern ist gleichermaßen Gegenstand von Hoffnungen, Ängsten und Wünschen wie von politischen Regulierungen und sozialen Vorgaben, die sich in imperativen Zielformulierungen für Alternde niederschlagen. „Bleib gesund!“ – „Steigere dich!“ – „Bring dich ein!“ – „Werde du selbst!“: Ohne dass sie immer formuliert werden müssen, stellen solche Imperative geläufige, selten problematisierte Hintergrundplausibilitäten des Alterns dar; sie prägen gesellschaftliche Diskurse, Selbstwahrnehmungen und Alltagspraktiken und sie materialisieren sich in Prämissen der Sozial-, Gesundheits- und Demografiepolitik. Altern ist sowohl eine existenzielle, hochgradig diverse Herausforderung für jede einzelne Person als auch eine gesellschaftliche Aufgabe, die kaum reicher an Kontroversen sein könnte. Wie in einem Brennglas deckt die Thematisierung des Alters die Ambivalenzen und Grenzen auf, innerhalb derer die spätmoderne Gesellschaft die Maße des Menschlichen verhandelt.

Die Tagung adressierte aus der Perspektive verschiedener Disziplinen zum einen die spannungsvolle imperative Struktur des Alterns und zum anderen das Verhältnis der Alternsimperative zur sozialen Wirklichkeit alter(nder) Menschen. Philosophen/-innen, Sozialwissenschaftler/-innen, Theologen/-innen, Neurowissenschaftler/-innen und Psychologen/-innen, Bildungswissenschaftler/-innen, Biologen/-innen und Pflegewissenschaftler/-innen debattierten in den als Kontroversen angelegten Panels über das Altern als herausragende Aufgabe der Gegenwart. Die Tagung richtete sich an Wissenschaftler/-innen wie auch an Vertreter/-innen von Wohlfahrtsverbänden und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die mit konzeptionellen Fragen im Umfeld des Alterns befasst sind.

Die Veranstaltung fand statt im Rahmen des DFG-Forschungsnetzwerkes „Altern als Selbstverwirklichung. Individualitätskonzepte später Lebensphasen im Schnittfeld von Neurowissenschaften, Vorsorge-, Bildungs- und Altersdiskurs“.

Die Beiträge können zum großen Teil auf youtube nachverfolgt werden unter: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLJfiJVvTML-uOHMb-ZXHR3Cayr3h-GCZ9U>

Folgende Themen wurden auf den Panels behandelt:

Panel 1: Werde du selbst! Altern als Individuierungsaufgabe

Magnus Schlette, Julia Franz, Christoph Kann

Panel 2: Steigere dich! Altern als Optimierungsaufgabe

Bettina Schöne-Seifert, Diana Lindner, Saskia Nagel, Stephan Lessenich

Panel 3: Bleib jung! Von der Aufgabe nicht zu altern

Heinz Rüegger, Mone Spinder, Heiko Stoff, Alfred Wolf

Panel 4: Bleib gesund! Altern zwischen ‚normal‘ und ‚pathologisch‘

Hans-Jörg Ehni, Anne Waldschmidt, Thorsten Moos

Panel 5: Ich bin nicht alt! Technologien, Normen, Erfahrungen der Alterslosigkeit

Stefan Sorgner, Silke van Dyk, Hans-Werner Wahl

Panel 6: Soziale Ungleichheit im Alter

Christoph Butterwegge

Panel 7: Beiträge von Nachwuchswissenschaftlern

Anna Janhsen, Mike Laufenberg, Anne-Christin Linde, Nadine Treff, Annette Riedel, Sonja Lehmeyer, Lea Schütze, Oliver Victor

Panel 8: Bleib empfänglich! Altern zwischen Resonanz und Verletzlichkeit

Andreas Kruse, Hartmut Rosa

Panel 9: Lass los! Hochaltrigkeit zwischen Vollendung und Depersonalisierung

Hans-Martin Rieger, Josefine Heusinger, Harm-Peer Zimmermann

Panel 10: Bring dich ein! Partizipation und Produktivität als Altersaufgaben

Thomas Klie, Tine Haubner, Bettina Hollstein

Titel:

Tagung „Altern als Aufgabe
Interdisziplinäre Perspektiven auf
die Imperative und die soziale
Wirklichkeit des Alterns“

Laufzeit:

7. bis 9. März 2018, Heidelberg

Tagungsort:

Marsilius-Kolleg der Universität
Heidelberg

Veranstalter:

DFG-Netzwerk „Altern als
Selbstverwirklichung“ (Prof. Dr.
Silke van Dyk, Prof. Dr. Thorsten
Moos, Dr. Christian Mulia, Prof.
Dr. Saskia Nagel, Dr. Larissa
Pfaller, Dr. Christoph Rott, PD Dr.
Magnus Schlette), in Kooperation
mit dem Marsilius-Kolleg der
Universität Heidelberg



© FEST

JOUR FIXE

Der Jour Fixe ist eine öffentliche Vortragsreihe der FEST. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung des Instituts, das Forschung in den Bereichen der Rechts- und Politikwissenschaft, der Ökonomie und Ökologie, der Theologie und Philosophie bündelt und koordiniert, werden in regelmäßigen Abständen Referentinnen und Referenten zu Abendvorträgen mit anschließender Diskussion eingeladen.

Im Jahr 2018 fanden folgende Vorträge statt:

16.02.: Philosophische Anthropologie – ein Paradigma zwischen Konstruktivismus und Realismus

Prof. Dr. Joachim Fischer

Institut für Soziologie, TU Dresden.

Beim Terminus „philosophische Anthropologie“ ist von der philosophischen Disziplin (mit dem 'Menschen' als Themenfokus) unter dem gleichen Titel das unikate moderne Paradigma zu unterscheiden. Letzteres schlägt eine charakteristische Verfahrensweise zwischen Naturalismus und Konstruktivismus vor, um einen zukunfts offenen und -resilienten Begriff des Menschen freizulegen. An diesem Paradigma „Philosophische Anthropologie“ der „exzentrischen Positionalität“ des menschlichen Lebewesens hat eine beachtliche Denkergruppe des 20. Jahrhundert im Verbund auf je eigene Weise gearbeitet – unter anderem Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen, Karl Löwith und Hans Jonas. Der Vortrag skizziert die theoriegeschichtliche Konstellation und die theoriesystematische Potenzialität des Paradigmas angesichts der Herausforderungen der *conditio humana* im 21. Jahrhundert.

08.04.: Menschenrechte und Geschlecht. Zum religiösen, kulturellen, politischen und sozialen Diskurs in nationalstaatlicher und globaler Perspektive

Prof. Dr. Ulrike E. Auga

Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung, Paris-Lodron-Universität Salzburg

Zwischen Menschenrechten, Geschlecht und Religion besteht ein spannungsvolles Verhältnis. Das zeigt sich an der Debatte zur Verschleierung muslimischer Frauen. Unter Bezugnahme auf Menschenrechte wird hier zum einen für ein Verbot plädiert, da diese die Rechte von Frauen und die Allgemeingültigkeit der Menschenrechte verletzen. Andererseits wird ein Verbot abgelehnt, da es dem vermeintlich universalen Recht auf Religionsfreiheit widerspräche. Für eine Überwindung von Gewalt müssen „Geschlecht“ und „Religion“ deessentialisiert und Subjektformation, Handlungsmacht und menschliches Blühen auch jenseits „westlicher“ Auffassungen von Freiheit und gutem Leben zugelassen werden.

13.06.: Staat und Religion: Wollen wir weiter miteinander gehen? Zur Religionspolitik der Grünen

Sven Giegold, MdEP (Grüne)

Langsam aber stetig steigt in der Bevölkerung die Unzufriedenheit über viele Sonderrechte für die großen christlichen Kirchen: Stille Feiertage, kirchliches Arbeitsrecht, staatliche Erhebung der Kirchensteuer, Staatsleistungen und



© Fest

TABEA FEUCHT



© Fest

CEDRIC REIF



© Fest

MAGNUS SCHLETTE

ganz aktuell religiöse Symbole in öffentlichen Gebäuden wirken für eine wachsende Zahl von Bürger*innen überkommen. Viele Säkulare fordern eine konsequente Trennung von Kirche und Staat orientiert am Leitbild des Laizismus. Die Kirchen verteidigen zusammen mit CDU/CSU und SPD im wesentlichen den Status quo. Innerhalb der Grünen hat über zwei Jahre eine religionspolitische Kommission gearbeitet, die versucht hat, einen dritten Weg zu erarbeiten: Eine Erneuerung des kooperativen Verhältnisses zwischen Staat und Religionen & Weltanschauungsgemeinschaften, die sich konsequent an der Gleichbehandlung zwischen allen Religionsgemeinschaften und am Schutz der Interessen der Säkularen orientiert. Der Endbericht der Kommission wurde vom Bundesparteitag der Grünen beschlossen. Der religionspolitische Beschluss ist damit ein erster Versuch von Christen, Säkularen, Muslimen und Juden in einer großen deutschen Partei einen neuen Ausgleich der Positionen in der Religions- und Weltanschauungspolitik zu finden. Sven Giegold war Mitglied der Kommission und hat gemeinsam mit Winfried Kretschmann ein gemeinsames Papier verfasst, das die Position der Christen in der Kommission zum Ausdruck brachte. Er wird die wesentlichen Vorschläge der Kommission vorstellen und zur Diskussion stellen.

09.07.: The Magic of Money and the Divine Ecology of Love in the Anthropocene

Prof. Dr. Michael Northcott

Theologische Fakultät, Universität Heidelberg, University of Edinburgh

The monetisation of human, and human-Earth, relations has reached a new zenith in the last thirty years of exponential growth in digital money creation. This has occurred in tandem with the dawn of the epoch of the Anthropocene in which humans have become a dominant geological force. The monetisation of life fosters a new instrumentalising discourse in which humans, other animals, and whole ecosystems, become biopolitical 'resources'. In the Papal Encyclical *Laudato Si'*: On Care for Our Common Home (2015), Pope Francis contrasts the 'magical' monetisation of human, and human-Earth, relations with the divine ecology of love which upholds cosmic and creaturely being. In eighteenth and nineteenth century Europe, romantic poets and philosophers sought to resist the monetisation of life with the idea of the natural 'sublime', and to protect sublime landscapes, and cultural artefacts, from industrial economic development. The key question to be addressed in this lecture is how, and whether, a neo-romantic 'ecology of love' may resist and revise the growing inequality between peoples, and growing asymmetry between humans and the Earth, which are the dark side of exponential money creation

20.11.: Die Wirtschaft im Anthropozän

Prof. em. Dr. Hans Immler

Ökologische Ökonomie, Universität Kassel (HFSK)

Die Transformation von $Y = f(\text{Kapital, Arbeit, technischer Fortschritt})$ zu $Y = f(\text{Natur})$. Was bedeutet diese Formel? Der radikale Unterschied zwischen der industriellen Ökonomie heute und dem Anthropozän besteht im Naturbegriff. Heute versteht man unter Natur das vom Menschen Unbearbeitete. Durch Arbeit entsteht Nicht-Natur. Im Anthropozän ist es genau umgekehrt. Was bearbeitet wird, ist wieder Natur. Ökonomie ist danach Herstellung der Natur. Ökonomie ist die Organisation von *natura naturans* und *natura naturata*, von Produktivität und Produkt. Das Sozialprodukt ist ein von der menschlichen Natur hergestelltes Naturprodukt. Das soll die Formel zeigen.

11.12.: Wahrheitspraktiken

Prof. Dr. Michael Hampe

ETH Zürich, Visiting Fellow an der FEST

Es ist ein Charakteristikum moderner kritischer Philosophie, die Begriffe der absoluten Wahrheit und der absoluten Gewissheit in Frage zu stellen. Doch darf daraus nicht der Schluss gezogen werden, wir wüssten nicht, was wahr sei. Tatsächlich verfügen wir über eine Reihe von bewährten Praktiken der Überprüfung von Behauptungen hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes. Die Relevanz dieser Praktiken ist unabhängig von einer allgemeinen philosophischen Wahrheitstheorie. Wegen der politischen und kulturellen Bedeutung von Wahrheiten, die weit über die Bedeutung dieses Begriffs in den Wissenschaften hinausgeht, ist es wichtig, die Relevanz und das Funktionieren dieser Wahrheitspraktiken anzuerkennen und aus dem Scheitern allgemeiner philosophischer Wahrheitstheorien nicht die falschen Konsequenzen zu ziehen.

..... Titel des Projekts:

Jour fixe

..... Laufzeit:

Laufend

..... bearbeitet von:

Tabea Feucht

Cedric Reif

Magnus Schlette

.....



© pixabay

LISTEN

VORSTAND UND MITGLIEDER

Vorstand

Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh
(Karlsruhe)
Vorsitzender

OKR Bernd Baucks
(Düsseldorf)

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke
(Freiburg)

Vizepräsident Dr. Horst Gorski
(Hannover)

Dr. Julia Helmke
(Fulda)

PD Dr. Klaus Holz
(Berlin)

OKR Dr. Matthias Kreplin
(Karlsruhe)

Prälatin Gabriele Wulz
(Ulm)

Mitglieder

Evangelische Kirche in Deutschland

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Evangelische Akademien in Deutschland e.V.

Evangelische Landeskirche Anhalts

Evangelische Landeskirche in Baden

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Evangelische Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Evangelisch-Lutherische Landeskirche
in Braunschweig

Bremische Evangelische Kirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Lippische Landeskirche

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
(Nordkirche)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg

Evangelische Kirche der Pfalz

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Evangelisch-Reformierte Kirche

Evangelische Kirche im Rheinland

Evangelisch-Lutherische Landeskirche
Schaumburg-Lippe

Evangelische Kirche von Westfalen

Evangelische Landeskirche in Württemberg

WISSENSCHAFTLICHES KURATORIUM

Vorsitzender

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke
(Alte Geschichte; Freiburg)

Mitglieder

Prof. Dr. Horst Dreier
(öffentliches Recht; Würzburg)

Dr. Volker Jung
(Theologie; Darmstadt)

Prof. Dr. J. Martin Lohse
(Medizin/Pharmakologie; Würzburg)

Prof. Dr. Ute Mager
(Rechtswissenschaft; Heidelberg)

Prof. Dr. Michael Moxter
(Theologie; Hamburg)

Prof. Dr. Olaf Müller
(Philosophie; Berlin)

Prof. Dr. Reinhard Pfriem (bis 04/2018)
(Ökonomie; Oldenburg)

Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg
(Soziologie; Dresden)

Prof. Dr. Reinhard Schulze
(Kulturwissenschaften; Bern)

Prof. Dr. med. Andreas Unterberg
(Medizin/Neurowissenschaften; Heidelberg)

Dr. Frank Vogelsang
(Theologie/Ingenieurwissenschaften; Bonn)

Prof. Dr. Ulrich Willems
(Politikwissenschaften; Münster)

Ehrenmitglied

Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler
(Theologie; München)

WISSENSCHAFTLICHES KOLLEGIUM

Prof. Dr. Klaus Tanner
(Theologie; nebenamtlich)
Leiter der Forschungsstätte

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Prof. Dr. Hans Diefenbacher
(Ökonomie)
Stellvertreter des Leiters

Dr. Oliver Foltin
(Ökonomie)

Dr. Johannes J. Frühbauer
(Theologie)

PD Dr. Thomas Kirchhoff
(Biologie/Philosophie)

PD Dr. Magnus Schlette
(Philosophie)

Prof. Dr. Volker Teichert
(Ökonomie)

PD Dr. Christian Tewes
(Philosophie)

Dr. A. Katarina Weilert
(Rechtswissenschaft)

PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner
(Politikwissenschaft)

Mitarbeiter/innen mit projekt- gebundenen Zeitverträgen

Dr. Benjamin Held
(Ökonomie)

Dr. Sarah Jäger
(Theologie)

Dr. Juliane Kanitz
(Europäische Ethnologie, Islamwissenschaften)

Dr. Thomas Lange
(Ökonomie/Politikwissenschaft)

Dorothee Rodenhäuser, M.A.
(Politikwissenschaft/Ökonomie)

Dipl.-Soz. Rike Schweizer
(Sozialwissenschaften)

M.Sc. Lisa Stadtherr
(Klimaphysik)

M.Sc. Hannes Vetter
(Ökonomie)

Emeritierte und nebenamtliche Mitarbeiter/innen

Dr. Constanze Eisenbart
(Geschichte; emeritiert)

Prof. Dr. Jürgen Hübner
(Theologie/Biologie; emeritiert)

Dr. Ulrich Ratsch
(Physik; emeritiert)

Prof. Dr. Ion-Olimpiu Stamatescu
(Physik; emeritiert)

Dr. Dr. h.c. Ilse Tödt
(Anthropologie; emeritiert)

Korrespondierende Kollegiumsmitglieder

Prof. Dr. Christopher Daase
(Politologie; Frankfurt a.M.)

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs
(Medizin/Philosophie; Heidelberg)

Prof. Dr. Gerald Hartung
(Kulturphilosophie; Wuppertal)

Prof. Dr. Saskia K. Nagel
(Kognitionswissenschaften/Philosophie; Twente, NL)

Prof. em. Dr. Hans Nutzinger
(Ökonomie; Neckargemünd)

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Lektorat und Koordination der Arbeitsbereiche

Dr. Ermylia Aichmalotidou-Bauer

Dipl.-Kffr. Anke Muno

Franziska Strohmaier

Doris Träumer

Verwaltung

Bernd Gottschlich

Bibliotheksverwaltung

Dr. Hans-Michael Empell

Reinhold Grombein

GEPRÜFTE/UNGEPRÜFTE WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE, PRAKTIKANTINNEN/ PRAKTIKANTEN, STIPENDIATEN

Geprüfte wiss. Hilfskräfte

Rebecca Spannenkrebs (VWL)
Januar 2018 – März 2018

Julian Zeyher-Quattlender (Ev. Theologie)
Januar 2018 – Dezember 2018

Kornelius Sücker (Neuropsychologie)
Juni 2018

Ungeprüfte wiss. Hilfskräfte

Paul Waidelich (BA Ökonomie)
Februar 2017 – Februar 2018

Charlotte Wiesinger (Jura)
März 2018 – Juni 2018

Cedric Reif (LA Latinistik/Geschichte)
Januar 2018 – März 2019

Tabea Damaris Feucht (LA Theologie)
Januar 2018 – März 2019

Tidian Baerens (Ökonomie)
März 2018 – August 2018

Henri Backmund (Ökonomie)
September 2018 – Februar 2019

Noah Zimmermann (Jura)
August 2018 – Februar 2019

Angelika Mandzel (Jura)
Oktober 2018 – Februar 2019

Vanessa Witt (Nachhaltigkeitsökonomik)
Oktober 2018 – Dezember 2018

Praktikantinnen/Praktikanten

Canan Kilic (Economics)
November 2017 – Januar 2018

Huang Haoying (Umweltschutztechnik)
(November 2017 – Februar 2018)

Laura Katharina Heinz (Soziologie)
Dezember 2017 – Februar 2018

Julia Köbrich (Staatswissenschaften)
Februar 2018 – April 2018

Isabell Lenz (BWL)
Januar 2018 – Juni 2018

Matthis Wilk (Geografie)
Februar 2018 – April 2018

Lisa Stadtherr (Physik)
Mai 2018 – Juli 2018

Vanessa Witt (Nachhaltigkeitsökonomik)
Juni 2018 – August 2018

Mareike Asendorf (Soziologie und Humangeografie)
August 2018 – September 2018

Aaron Jung (Geografie)
August 2018 – September 2018,

Felix Walz (VWL)
Oktober 2018 – Dezember 2018

Julia Köppen (Ev. Theologie)
Oktober 2018 – Dezember 2018

StipendiatInnen

Maria Toropova, M.A. (Uni Frankfurt)

Dipl.-Theol. Tobias Zeeb (Uni Tübingen)

Dipl.-Jur. Dušan Backonja (Uni Frankfurt)

PERSONALIA

Wissenschaftliches Kollegium

Seit April 2018 ist Dr. Johannes J. Fröhbauer neues Mitglied im Kollegium der FEST. Nach dem Studium der Katholischen Theologie, der Politikwissenschaften und Romanistik in Tübingen und Paris war er zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Hans Küng in der Stiftung Weltethos. Nach seiner Promotion war er Assistent an der Professur für Christliche Sozialethik an der Universität Augsburg sowie Professurvertreter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Seine Schwerpunktthemen Politische Ethik, Gerechtigkeitstheorien, Friedensethik, Ethik der Religionen, Umweltethik sowie Politik und Religion wird er in den Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ einbringen.

Seit November 2018 arbeitet PD Dr. Christian Tewes im Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaften“ an der FEST. Nach dem Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik an der Universität Essen und in St Andrews (Schottland) promovierte er zum Thema „Grundlegungen der Bewusstseinsforschung“ an der Universität Koblenz-Landau und arbeitete von 2007–2014 am Lehrstuhl für Theoretische Philosophie der Universität Jena als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Die Habilitation dort erfolgte 2015 mit einer Arbeit zur „Willensfreiheit“. Seit 2014 arbeitet er zudem am Mar-silius-Kolleg der Universität Heidelberg in dem Projekt „Verkörperung als Paradigma einer evolutionären Kultur-anthropologie“.

Dr. Volker Teichert aus dem Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ an der FEST hat seit 1. September 2018 eine Professur im Nebenamt an der Hochschule Fresenius in Heidelberg. Er wird dort die Themen Immobilienwirtschaft und Nachhaltiges Management unterrichten.

Seit dem 1. November 2018 ist Thomas Lange wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Religion,

Recht und Kultur“ an der FEST. Thematisch beschäftigt er sich mit Fragen zur Internationalen Health Governance. Sein Studium an der Universität Heidelberg schloss Herr Lange als Dipl.- Volkswirt sowie als Magister Artium im Fach Politikwissenschaft ab. Zuletzt war Herr Lange wissenschaftlicher Mitarbeiter an der DHWB Mannheim sowie Dozent unter anderem für Wirtschaftspolitik. Seine kürzlich abgeschlossene Dissertation beschäftigt sich mit dem Wandel der Wohlfahrtsverbände und des Pflegesektors.

Von September bis Dezember 2018 nahm Prof. Dr. Michael Hampe (Philosophie, ETH Zürich) eine Visiting Fellowship an der FEST wahr, um während seines Schweizer Freisemesters an einem Forschungsprojekt zu arbeiten. Er beteiligte sich im Rahmen seiner Fellowship an laufenden Forschungen im Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“, insbesondere an Sitzungen der Arbeitsgruppe „Natürliche Künstlichkeit“ und des Arbeitskreises „Pragmatismus: Demokratie als Denk- und Lebensform“.

Seit November 2018 arbeitet Hannes Vetter im Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ an der FEST. Außerdem promoviert er zum Thema „Ökologische Steuerreform“ an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Zuvor war der studierte Ökonom als Kreisgeschäftsführer für den Kreisverband Heidelberg von Bündnis 90/Die Grünen und als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Bundestagsabgeordneten Dr. Danyal Bayaz tätig.

Lisa Stadtherr hat Klimaphysik am GEOMAR (Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung) in Kiel studiert. In Kollaboration mit dem PIK (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung) lag der Fokus ihrer Forschung am GEOMAR auf der Analyse von Extremwetter-Ereignissen. Seit Oktober 2018 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ an der FEST angestellt mit einem thematischen Schwerpunkt auf Klimaanpassung und Klimaschutzkonzepten.

BERICHTE

AUS DEN GREMIEN

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. fand im Jahr 2018 am Nachmittag des 13. Juni statt. Bischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh leitete die Sitzung. Prof. Dr. Klaus Tanner berichtete über die Arbeit des Kollegiums, Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke über die Sitzung des wissenschaftlichen Kuratoriums im April 2017. Die Mitgliederversammlung hat sich ausführlich mit anstehenden Personalveränderungen in der FEST befasst. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Mitgliederversammlung waren eingeladen, am Abend des Tages am „Jour fixe“ der FEST teilzunehmen, bei dem Sven Giegold, MdEP, zum Thema „Thesen zur Religionspolitik“ referiert hat.

HANS DIEFFENBACHER

Wissenschaftliches Kuratorium

Das Wissenschaftliche Kuratorium der FEST tagte 2018 am 13. und 14. April.

Klaus Tanner berichtete als Leiter der FEST über deren laufende interdisziplinäre Arbeit. Aus den zahlreichen Kooperationen der FEST hob er das von der DFG geförderte Netzwerk zur Alternsforschung hervor, dessen sehr gut besuchte Abschlusstagung „Altern als Aufgabe“ in Kooperation mit dem Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg durchgeführt wurde – unter anderem mit einer von Magnus Schlette geleiteten Podiumsdiskussion zwischen dem Gerontologen Prof. Dr. Andreas Kruse und dem Soziologen Prof. Dr. Hartmut Rosa. Aus den vielen Publikationen der FEST wies Klaus Tanner besonders hin auf das Buch „Diakonische Kultur“ (Kohlhammer, herausgegeben von Thorsten Moos) und auf das Buch „Gerechter Frieden“ (transcript, Ines-Jacqueline Werkner) sowie und auf die ersten Bucherscheinerungen (Springer VS) im Rahmen des Konsultationsprozesses „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“. Zudem berichtete er über die Kollegiumsarbeit der FEST zum Religionsbegriff, die mit einem neuen 'Format', einem intensiven zweitägigen Studientag, abgeschlossen wurde, sowie über die erfolgreiche Fortsetzung der öffentlichen Vortragsreihe „Jour Fixe an der FEST“ (siehe dazu S.52-53). Ergänzend informierten Katarina Weilert, Hans Diefenbacher und Magnus Schlette über personelle Veränderungen und einzelne Projekte in den drei Arbeitsbereichen der FEST (siehe dazu den Berichtsteil im vorliegenden Jahresbericht).

Im Anschluss an diese Berichte befasste sich das Kuratorium mit neuen Projektvorschlägen sowie Projektberichten aus den drei Arbeitsbereichen der FEST. Vorgestellt wurden die Projekte „Digitalisierung“ (Klaus Tanner, Hans Diefenbacher, Benjamin Held), „Heimat und Region als identitätsstiftende Konstrukte und gesellschaftspolitische Bezugspunkte. Chancen – Gefahren – Alternativen“ (Thomas Kirchhoff), „FRIST. Forschungsprojekt Religion in neuen Stadtquartieren“ (Juliane Kanitz) sowie „Values as Relational Realities. Towards an Embodied Theory of Values“ (Magnus Schlette). Zudem gab es einen Folgebericht zum Projekt „Perspektiven einer Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft – Fokus Arbeitswelt“ (Hans Diefenbacher, Oliver Foltin, Benjamin Held, Dorothee Rodenhäuser, Volker Teichert). Alle Projektvorschläge und Projektberichte wurden intensiv diskutiert, Kuratorinnen und Kuratoren zur Begleitung der neuen Projekte bestimmt.

Den Abendvortrag hielt in diesem Jahr Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke über das archäologische Projekt „A Holy Land in Greece. The Olympia Area Survey – First Results and Observations“.

THOMAS KIRCHHOFF

Wissenschaftliches Kollegium

Im Jahr 2018 bildete das Thema Kirche und Öffentlichkeit den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Kollegiumsarbeit. Diskutiert wurde diese Thematik zunächst ausgehend von Wolfgang Hubers „Kirche und Öffentlichkeit“ (1972), das an der FEST entstanden ist, von Hubers „Kirche in der Zeitenwende. Gesellschaftlicher Wandel und Erneuerung der Kirche“ (1998), von Reiner Anselms und Christian Albrechts „Öffentlicher Protestantismus: Zur aktuellen Debatte um gesellschaftliche Präsenz und politische Aufgaben des evangelischen Christentums“ (2016) sowie von Texten zu dem von Peter Berger und Thomas Luckmann geprägten Konzept der „intermediate institutions“. Auf zwei speziellen Studientagen wurden ergänzend die Texte „Konzepte der Öffentlichkeit und ihre theologischen Konsequenzen“ (Karl Gabriel, 2000), „Orientierungsaufgaben christlicher Theologie in der pluralen Öffentlichkeit“ (Helmut Hoping, 2000), „Jenseits von Säkularisierung und Wiederkehr der Götter“ (Karl Gabriel, 2008) und „Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne“ (Andreas Reckwitz, 2017) herangezogen.

Digitalisierung wurde als das nächste Thema für die wissenschaftliche Kollegiumsarbeit ausgewählt. Es soll vor allem 2019 bearbeitet werden, 2018 hielt jedoch bereits Benjamin Held einen in die Thematik einführenden Vortrag. Zudem wurde die Publikation „Efficiency and Madness. Using Data and Technology to Solve Social, Environmental and Political Problems“ (Stephanie Hankey & Marek Tuszynski, 2017) rezipiert.

Die Vortragsreihe Jour Fixe an der FEST wurde 2018 erfolgreich fortgesetzt. Im ersten Vortrag des Jahres sprach Joachim Fischer über „Philosophische Anthropologie – ein Paradigma zwischen Konstruktivismus und Realismus“, im letzten Michael Hampe über „Wahrheitspraktiken“ (vgl. S. 52-53).

THOMAS KIRCHHOFF

MITGLIEDSCHAFTEN DER KOLLEGIUMS- MITGLIEDER

Hans Diefenbacher

Académie d'Agriculture de France, membre associé étranger

European Christian Environmental Network, Mitglied im Leitungskreis

World Economics Association

Deutsch-Polnisches Netzwerk Wissenschaftler für nachhaltige Entwicklung

Foundation for the Economics of Sustainability (Dublin)

Beauftragter des Rates der EKD für Umweltfragen

Kammer der EKD für Nachhaltige Entwicklung (ständiger Gast)

Ausschuss „Kirche, Gesellschaft, Bewahrung der Schöpfung“ der EKD-Synode (ständiger Gast)

Klima-Kollekte gGmbH, Vertreter der FEST in der Gesellschafterversammlung

Towae-Stiftung Heidelberg, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Martin-Buber-Gesellschaft, Mitglied des Vorstandes

Vereinigung für Ökologische Ökonomie

Constanze Eisenbart

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler

„Wissen und Verantwortung“, Verein zur Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftung

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft

Oliver Foltin

Fachforum Hochschule des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kirchlicher Umweltrevisor für den Grünen Hahn/Gockel im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm)

Ständiger Ausschuss Umwelt (StAU) des Deutschen Evangelischen Kirchentags

Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen in der EKD (AGU) (ständiger Gast)

Johannes J. Frühbauer

Leitung der der Fächergruppe „Religion – Ethik – Philosophie“ im Kontext der Revision des Orientierungsrahmens für „Globales Lernen und Bildung für nach-

haltige Entwicklung“. Koordination durch Engagement Global, Bonn.

Mitglied in der Arbeitsgruppe I „Ethische Grundsatzfragen“ des Konsultationsprozesses „Orientierungswissen zum gerechten Frieden – Im Spannungsfeld zwischen ziviler gewaltfreier Konfliktprävention und rechtserhaltener Gewalt“

Benjamin Held

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. (FÖS)

International Society for Ecological Economics (ISEE)

Jürgen Hübner

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie

Societas Ethica

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen

Kepler-Gesellschaft

Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft

Viktor von Weizsäcker-Gesellschaft

European Society for the Study of Science and Theology (ESSSAT)

Sarah Jäger

Verein zur Förderung Feministischer Theologie in Forschung und Lehre e. V.

Fördervereins des Internationalen Zentrums für feministische Forschung in Theologie und Religion e.V.

Konvent Evangelischer Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Evangelischer Bund

Reformierter Bund in Deutschland e. V.

Juliane Kanitz

DGSKA: Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie

AG Materielle Kultur DGSKA

AG Stadtforschung DGSKA

Kommission Religion dgV

Labor Migration, Institut für Europäische Ethnologie, HU Berlin

Thomas Kirchhoff

Arbeitskreis Landschaftsforschung

Deutsche Gesellschaft für Philosophie (DGPhil)

DIVERSITAS Deutschland e. V.

Heidelberg Center for the Environment (HCE)

International Society for History, Philosophy and Social Studies of Biology (ISHPSSB)

Netzwerk Wildnisforschung

Magnus Schlette

Hochschulbeirat der EKD

Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „Interdisziplinäre Anthropologie“

Executive Board, German Pragmatism Network

Deutscher Hochschulverband

Deutsche Gesellschaft für Philosophie

Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie

European Society for the Philosophy of Religion

Deutsche Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

Rike Schweizer

Arbeitsgruppe bei Brot für die Welt, Evangelischer Entwicklungsdienst „Umweltauswirkungen der Projektarbeit“

Volker Teichert

Vorsitzender der Jury Umweltzeichen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, des Umweltbundesamtes und des Deutschen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL)

Mitglied des Fachforums Schule zur nationalen Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung

Vorsitzender des Klimaschutzbeirates der Stadt Neckargemünd

Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung

Christian Tewes

Deutsche Gesellschaft für Philosophie e. V. (DGPhil)

Deutsche Gesellschaft für analytische Philosophie e. V. (GAP)

Deutsche Gesellschaft für Ästhetik e. V. (DGAE)

Deutsche Gesellschaft für phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie e. V. (DGAP) (Tätigkeit als dritter Vorsitzender)

Ilse Tödt

Freier Deutscher Autorenverband

Internationale Bonhoeffer Gesellschaft, Deutschsprachige Sektion; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Vorstand der Adolf-Loges-Stiftung, Heidelberg

Hannes Vetter

Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung

Netzwerk Plurale Ökonomik e.V.

A. Katarina Weilert

Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)

AEM Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“

Altstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (KAS)

Arbeitskreis junger Völkerrechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (AjV)

Deutscher Juristinnenbund (djb)

Editorial Board der Zeitschrift International Journal of Human Rights and Constitutional Studies (IJHRCS)

European Society of International Law (ESIL)

Kolloquium der Heidelberger Gruppe für Angewandte Ethik, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg

University College London (UCL) Alumni Network Member

Ethik-Beirat der Diakonissen Speyer-Mannheim

Foyerkreis für das Karlsruher Foyer Kirche und Recht

Ines-Jacqueline Werkner

Wissenschaftlicher Beirat der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF)

Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Theologie und Frieden (IThF)

Wissenschaftlicher Beirat Garnisonkirche Potsdam

Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift Sicherheit und Frieden (S+F)

Kuratorium des Hessischen Friedenspreises

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW); Sprecherin des DVPW-Arbeitskreises „Politik und Religion“

Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK)

Theologisch-Ethische Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Militärseelsorge (ThEA) sowie Untergruppe: Friedensethik

Arbeitsausschuss der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

EAD-Steuerungsgruppe „Dem Frieden der Welt zu dienen“

Beirat für den friedensethischen Prozess der Badischen Landeskirche

Deutscher Hochschulverband

LEHRTÄTIGKEIT

Hans Diefenbacher

WS 2017/18 Vorlesung/Übung „Geschichte des ökonomischen Denkens“, Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

WS 2017/2018 Blockseminar „Bewerten und monetarisieren – gelöste und ungelöste Probleme der Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialstatistik (mit Benjamin Held), Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

SS 2018 Vorlesung/Übung „Volkswirtschaftliche und umweltökonomische Gesamtrechnung“, Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

SS 2018 Blockseminar „Die Geschichte von Geld und der Geldtheorie“ (mit Dr. Benjamin Held), Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

WS 2018/19 Vorlesung/Übung „Geschichte des ökonomischen Denkens“, Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

WS 2018/19 Blockseminar „Gleichheit und Ungleichheit – Konzepte und Probleme statistischer Messung“ (mit Dr. Benjamin Held), Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

Johannes J. Fröhnbauer

WS 2018/19 Vorlesung „Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen Grundlegung zur Politischen Ethik und zur Wirtschaftsethik“, Universität Augsburg

Benjamin Held

SS 2018 Blockseminar „Die Geschichte von Geld und der Geldtheorie“ (zusammen mit apl. Prof. Dr. Hans Diefenbacher), Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

WS 2018/19 Blockseminar „Gleichheit und Ungleichheit – Konzepte und Probleme statistischer Messung“ (zusammen mit apl. Prof. Dr. Hans Diefenbacher), Alfred-Weber-Institut, Universität Heidelberg

Thomas Kirchhoff

WS 2017/18 Betreuung Modul „Bachelorthesis“, Lehrauftrag, Hochschule Geisenheim University (zusammen mit Prof. Klaus Werk)

SS 2018 „Philosophie der Natur und der Landschaft: Ästhetiktheorie, Umweltethik, Wissenschaftstheorie der Ökologie (Fortgeschrittenenseminar + Projekt)“, Lehrauftrag, Technische Universität München (zusammen mit Dr. Tina Heger und Prof. Dr. Kurt Jax)

Thomas Lange

SS 2018 Vorlesung „Umwelt- und Sozialpolitik“, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Karlsruhe

SS 2018 Vorlesung „Mikroökonomik“, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Karlsruhe

WS 2017/ 2018 Vorlesung „Wirtschaftspolitik“, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Karlsruhe

WS 2017/ 2018 Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Karlsruhe

Magnus Schlette

WS 2017/18 Proseminar „Immanuel Kant: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“, Seminar für Philosophie, Universität Erfurt

SS 2018 Hauptseminar „Dichtung und Religion: Rainer Maria Rilke in der geistesgeschichtlichen Rezeption“, Seminar für Literaturwissenschaft, Universität Erfurt (mit Dr. Markus Kleinert)

SS 2018 Proseminar „Immanuel Kant: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“, Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg

WS 2018/19 Hauptseminar „Anthropologische Grundlagen der Ästhetik“, Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg (mit Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs und PD Dr. Christian Tewes)

WS 2018/19 Proseminar „Ironie und politische Theologie. Einführung in das Existenzdenken Sören Kierkegaards und die Anfänge der Existenzphilosophie“, Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg

Volker Teichert

SS 2018 „Bedeutung volkswirtschaftlicher Entwicklungen für Managemententscheidungen“ (Hochschule Fresenius München)

WS 2018/2019 „Einführung in die Immobilienwirtschaft“ (Hochschule Fresenius Heidelberg)

WS 2018/2019 „Immobilienwirtschaft im Lebenszyklus“ (Hochschule Fresenius Heidelberg)

Christian Tewes

WS 2017/18 Forschungskolloquium „Philosophie, Psychiatrie Psychosomatik“ (mit Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs). Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar

WS 2017/18 Vorlesung „Neuere Arbeiten und Themen in der Philosophie des Geistes“. Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar

SS 2018 Proseminar (Blockseminar) „Die Anthropologie Helmut Plessners“. Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar

SS 2018 Forschungskolloquium „Philosophie, Psychiatrie Psychosomatik“ (mit Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs). Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar

WS 2018/19 Forschungskolloquium „Philosophie, Psychiatrie Psychosomatik“ (mit Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs). Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar

WS 2018/19 Hauptseminar „Anthropologische Grundlagen der Ästhetik“ (mit PD Dr. Magnus Schlette). Universität Heidelberg, Philosophisches Seminar

VORTRÄGE, BERATUNG UND VERMITTLUNG

Hans Diefenbacher

24.01.2018 „Régimes de propriété et modes d'exploitation“, Académie d'Agriculture de France, Paris

25.01.2018 „Jenseits der Globalisierung“, Initiative-gruppe „ökumenisches Teilen – Solidarischer Lohn“, Schmitthennerhaus Heidelberg

22.02.2018 „Der Mann, der Bäume pflanzte (Jean Giono)“ Lesung bei der Tagung „Weniger ist oft mehr“, Akademie der Diözes Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart-Plieningen

27.02.2018 „Eco-management – planning for the CEC general assembly“, European Christian Environmental Network, Bruxelles

07.03.2018 „Climate, Coal, and Capital“, Korreferat bei der Tagung „Radical Ecological Change after Laudato si“, Università gregoriana, Rom

11.04.2018 „The National Welfare Index – an integrated alternative assessment for SDGs?“, Vortrag beim „Spring Campus“ der University Alliance for Sustainability, Freie Universität Berlin

24.04.2018 „Kommunale Nachhaltigkeitsberichte“, Vortrag im Institut für Geographie und Geoökologie, Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe

25.04.2018 „Applying the concept of defensive expenditure to ecosystem degradation and enhancement“, Vortrag beim Expert meeting on Ecosystem Valuation in the context of natural capital accounting, Bundesamt für Naturschutz, Bonn

08.05.2018 „Indikatoren und Indizes zur Wohlfahrtsmessung“, Vortrag bei einem Workshop zur Integration von Umwelt und Wohlfahrt in ökonomische Modelle, Freie Universität Berlin

07.06.2018 „Klimaschutz, Mobilität und Energie – wo stehen Gliedkirchen und Diakonie in Bezug auf Nachhaltigkeit?“, Beitrag zum Forum Nachhaltigkeit der EKD, Evangelische Akademie Hofgeismar

09.06.2018 „Gutes Arbeiten ohne Wachstum?“, Kommentar zur gleichnamigen Tagung der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, Haus am Dom, Frankfurt/M.

10.09.2018 Jurysitzung BNE-Auszeichnungen im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, UNESCO Bonn

26.09.2018 „Folgen des Klimawandels – in der Welt und ‚im Feld‘“, Podiumsdiskussion in der Friedenskirche Heidelberg-Handschuhsheim

08.10.2018 „Twinning Projects as practical work of the European Christian Environmental network (ECEN)“, Workshop on Eco-Management of the ECEN General Assembly, Katowice/PL

06.11.2018 „Gerechte Preise“, Vortrag im Ökumenischen Institut der Universität Heidelberg

08.11.2018 „Zwischenbilanz – ein Jahr nach dem EKD-Klimabericht 2017“, Vortrag beim Tagung „Erfahrungen bei der Umsetzung von kirchlichen Klimaschutzkonzepten“, Schmitthennerhaus Heidelberg

Johannes J. Fröhbauer

17.04.2018 „Perspektiven des interreligiösen Dialogs“, Lampedusa Calling Projekt Stadtjugendring, Herrenberg

18.04.2018 „Das ökologische Potenzial des Christentums“, Centre Jean XXIII, Luxemburg

30.06.2018 „Christ und Populist – geht das?“, Evangelisches Bildungswerk, Göppingen

06.07.2018 „Christliche Werte und säkulare Ethik“, Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Untertürkheim, Stuttgart

22.9.2018 „Cultural Diversity – Wertschätzender Umgang mit kultureller Vielfalt“, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit, Karlsruhe

13.10.2018 „Vielfalt stärken“ Einführungsvortrag beim Fachtag für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit – Caritas/Diakonie Ulm/Neu-Ulm, Ulm

27.10.2018 „Vielfalt stärken“ Jahrestagung des Bundes Deutscher Bibelkreise, Dresden

31.10.2018 „Die Menschenrechte und die Religionen. Dimensionen und Perspektiven eines spannungsreichen Verhältnisses“, Festvortrag bei der Reformationsfeier, Franziskakirche Stuttgart-Birkach Stuttgart

20.11.2018 „Sind Kampfdrohnen, Killerroboter und automatisierte Waffensysteme moralisch verwerflich?“, Veranstaltungsreihe zur Friedensdekade 2018, Rottenburg

28.11.2018 „Wertebildung und Weltethos“, Ringvorlesung zur Nachhaltigkeitsbildung an der Universität Augsburg

Oliver Foltin

26.01.2018 Besetzungskommission für drei Stellen „Klimaschutzmanagement“ der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

31.01.2018 (mit V. Teichert) Schulung des Umweltteams des Kirchenamts der EKD zur EMAS-Novelle 2017, Hannover

07.02.2018 (mit V. Teichert) Workshop für die Region Südhessen des Bistums Mainz im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Weiterstadt

15.02.2018 (mit V. Teichert) Workshop für die Region Rheinhessen des Bistums Mainz im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Mainz

22.02./23.02.2018 (mit H. Diefenbacher und V. Teichert) Organisation und Durchführung der Fachtagung „Weniger ist oft mehr. Suffizienz für Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Carl-Auer Aka-

demie und Ute Clement Consulting, Tagungszentrum Hohenheim, Stuttgart

01.03.2018 (mit V. Teichert) Abschlussworkshop im Rahmen des vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten Konvois „Einführung von EMAS in sechs Kirchengemeinden der Ev. Landeskirche in Baden“, Heidelberg

06.03.2018 „Die Klimaschutzinitiative und KirUm“, Vortrag bei der Netzwerkkonferenz Kirchliches Umweltmanagement (KirUm) 2017, Kassel

12.03.2018 „Sind Elektrofahrzeuge aus ökologischer Sicht ein Fortschritt?“, Vortrag bei der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen in der EKD, Hannover

14.03.2018 (mit V. Teichert) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

22.03.2018 (mit H. Diefenbacher und D. Rodenhäuser) Organisation und Durchführung des Workshops „CO₂- und Verbrauchsbilanzierung integrierter Klimaschutzkonzepte – Bereich Beschaffung“, Mannheim.

10.04.2018 Begleitung des Umweltgutachters beim EMAS-Audit des Kirchenamtes der EKD, Hannover

25.04.2018 (mit V. Teichert) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept der Kirchenverwaltung der Ev. Kirche in Mannheim, Mannheim

16.05.2018 (mit V. Teichert) Vorstellung möglicher Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept bei der Sitzung der Kita-Leitungen der Ev. Kirche in Mannheim, Mannheim

13.06.2018 Beratung der Ev. Landeskirche in Baden und der Erzdiözese Freiburg über die Fördermöglichkeiten für ein Klimaschutzkonzept im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative, Karlsruhe

14.06.2018 (mit V. Teichert): Beratung der Umweltbeauftragten und des Vorstandes des Deutschen Evangelischen Kirchentages im Rahmen der geplanten Revalidierung nach EMAS 2019, Dortmund

23.06.2018 „Landeskirchliche Entscheidungswege und Umsetzung von Klimazielen“, Vortrag im Seminar „Umweltethik in alttestamentlicher und klimatischer Perspektive“ Universität Heidelberg, Heidelberg

14.08.2018 (mit V. Teichert) Auftaktsitzung der Projektgruppe Klimaschutz des Erzbistums Paderborn, Paderborn

16.08.2018 (mit V. Teichert) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

22.08.2018 (mit V. Teichert) Schulung des Umweltteams des Deutschen Ev. Kirchentags zur EMAS-Novelle 2017, Dortmund

29.08.2018 (mit V. Teichert) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept der Kirchenverwaltung der Ev. Kirche in Mannheim, Mannheim

03.09.2018 Beratung der Ev. Landeskirche in Baden und der Erzdiözese Freiburg über die Fördermöglichkeiten für ein Klimaschutzkonzept im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative, Mannheim

08.10.2018 Workshop für den Bereich Immobilien des Erzbistums Paderborn im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Paderborn

12.10.2018 (mit B. Held und V. Teichert) Vorstellung der Studie „Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt Geld: Vorschläge zur Finanzierung ausgewählter Maßnahmen an Hochschulen“ bei der Sitzung des Fachforums Hochschule, Heidelberg

15.10.2018 „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld – Kommunalrichtlinie“ Vortrag bei der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen in der EKD, Arnoldshain.

17.10.2018 „Klimaschutzinitiativen der evangelischen Kirchen“, Vortrag beim 3. Workshop „Klimaschutz in kirchlichen Gemeinden“ der Deutschen Energie Agentur (dena) und dem Bundeswirtschaftsministerium (BMWi), Berlin

18.10.2018 Sitzung des Ständigen Ausschusses Umwelt (StAU) des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Dortmund

24.10.2018 Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

31.10.2018 (mit L. Stadtherr) Workshop für den Bereich Mobilität des Erzbistums Paderborn im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Paderborn

06.11.2018 (mit V. Teichert) Schulung des Umweltteams des Kirchenamtes der EKD zur Planung und Durchführung von internen Audits nach DIN EN ISO 19011:2017 und Durchführung des internen Audits mit dem Umweltteam, Hannover

08./09.11.2018 Organisation und Durchführung der Tagung „Erfahrungen bei der Umsetzung von kirchlichen Klimaschutzkonzepten“ in Kooperation mit der Ev. Landeskirche in Baden und der Ev. Kirche von Westfalen, Heidelberg

12.11.2018 Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

14.11.2018 (mit V. Teichert) Auftaktworkshop im Rahmen des vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten Konvois „Einführung von EMAS in fünf Kirchengemeinden der Ev. Landeskirche in Baden“, Schwetzingen

17.11.2018 (mit V. Teichert) Vorstellung des Klimaschutzkonzepts bei der Herbsttagung der Stadtsynode der Evangelischen Kirche in Mannheim, Mannheim

23.11.2018 Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

28.11.2018 „Umsetzung der Klimaschutzkonzepte und Beschaffungsrichtlinien“, Vortrag bei der Konferenz Ökumene, Mission, Entwicklung (KÖME), Hamburg

06.12.2018 (mit L. Stadtherr) Sitzung der Projektgruppe Klimaschutz des Erzbistums Paderborn, Paderborn

Benjamin Held

18.01.2018 „Kommunale SDG-Indikatoren mit entwicklungspolitischem Bezug“, Vortrag auf Workshop „Kommunale Erfassung und Anwendung von entwicklungspolitischen Indikatoren - Ein Beitrag zum Monitoring der Agenda 2030“, veranstaltet von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Berlin

02.07.2018 „Auswirkungen von Einkommensverteilung und Staatsausgaben auf die gesellschaftliche Wohlfahrt“, Organisation des Workshops und Vortrag zum Thema „Einkommensverteilung“, veranstaltet in Kooperation mit dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Düsseldorf

16.10.2018 „Kommunales SDG Monitoring und Visualisierung anhand eines indikatorengestützten Dashboards“, Vortrag auf Workshop „SDG-Monitoring für Global Nachhaltige Kommunen“, veranstaltet von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Mannheim

Juliane Kanitz

22.06.2018: Forschungsprojekt „Religion in neuen Stadtquartieren“. Vortrag auf der DGSKA-AG Stadtethnologie, Zwischentagung, Goethe Universität Frankfurt/M.

15.09.2018: „Möglichkeitsräume der Religion“. Vortrag zur 4. Kommissions-Tagung „Recht gläubig?“ der Kommission Religion der dgv, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

01.12.2018: „Religion in neuen Stadtquartieren“ Vortrag auf dem Workshop „Wie Dinge zur Religion kommen“, DGSKA-AG Materielle Kultur, Zwischentagung, FEST Heidelberg

Thomas Kirchhoff

30.01.2018 „Sakralisierungen von Natur. Über heilige Wälder, erhabene Berge und selbstorganisierende Ökosysteme“, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Inspired by Nature – Ideenquelle Natur“ des Studium generale der Universität Mainz

15.05.2018 „Rezente Waldmythen: Ökosystemdienstleister, vorbildliche Gemeinschaft und spiritueller Ort, letzte Wildnis und erste Kulturlandschaft“, Vortrag im Rahmen von „Mythos Wald“ als Beitrag zu TUM „150 Jahre culture of excellence“, Technische Universität München

01./02.11.2018 „'Ökologische Integrität' – ein geeignetes umweltethisches Leitprinzip?“, Workshop „Die Ethik der Integrität“, Universität Erfurt

21./22.11.2018 „Sehnsucht nach Wald als Wildnis. Zur kulturellen Pluralität unserer Naturauffassungen“, 1. Expertengespräch im Rahmen der Denkwerk Abschlusskonferenz „Welche Natur wollen wir für ein gutes Leben?“, Bergische Universität Wuppertal

Dorothee Rodenhäuser

23.10.2018, „Wohlstandsgesellschaft: Konsum auf Kosten anderer?“, Vortrag bei den Jusos Mannheim.

09.11.2018, „Klima-Kollekte – Angebote und aktuelle Entwicklungen“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Erfahrungen bei der Umsetzung von kirchlichen Klimaschutzkonzepten“ am 8./9.11.2018 in Heidelberg

Magnus Schlette

16.02.2018 „Natürliche Künstlichkeit“, Einführung in den Workshop „Natürliche Künstlichkeit. Plessners anthropologisches Grundgesetz: Logik und Deutungskraft“, 16. - 17.02.2018, FEST, Heidelberg

07.03.2018 „Altern können. Gerontophilosofische Überlegungen zum Begriff der verkörperten Freiheit“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Altern als Aufgabe. Interdisziplinäre Perspektiven auf die Imperative und die soziale Wirklichkeit des Alterns“, 07.03. - 09.03.2018, Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg

12.04.2018 „Sakralisierung“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Religionstheorien - Theorie und Praxis“ des Internationalen Doktoratskollegs „Resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken in Antike und Gegenwart“ der Universitäten Erfurt und Graz, 12. - 13.04.2018, Augustinerkloster Erfurt

28.04.2018 „Gefühlsseligkeit. Zur Ambivalenz der Sentimentalität“, Vortrag gemeinsam mit Dr. Markus Kleinert auf der Tagung „Zwischen Berührung und Attacke“, Künstlertagung des Christlichen Bildungswerks Die Hegge, 27. - 30.04.2018

28.05.2018 „Das Heilige zwischen Immanenz und Transzendenz“, Kommentar zu Hans Joas' „Die Macht des Heiligen“, Workshop mit Hans Joas zu „Die Macht des Heiligen“, Hamburger Institut für Sozialforschung

04.06. - 05.06.2018 Organisation und Durchführung eines Workshops mit Hans Joas zu seinem Buch „Die Macht des Heiligen“, Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Universität Erfurt

14.06.2018 Organisation und Durchführung des Panels „Democracy as a Form of Life“ auf der European Pragmatism Conference 2018, 13. - 16.06.2018, Universität Helsinki

22. - 23.06.2018 (zus. m. Prof. Dr. Jan Stievermann) Organisation und Durchführung des Workshops mit Robert Neville „Realism in Religion and the Metaphysics of Goodness“ am Heidelberg Center for American Studies

13. - 15.09.2018 (zus. m. Christian Tewes und Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs) Organisation und Durchführung der Internationalen Tagung „Time, Body, and the Other. Phenomenological and Psychopathological Approaches“ in Kooperation des Marsilius-Kollegs mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg und der FEST

04. - 05.10.2018 Organisation und Durchführung eines Workshops mit Prof. Dr. Phillip Kitcher zum Thema „Science and Democracy“ in Kooperation mit dem Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg am Marsilius-Kolleg und an der FEST

02.11.2018 Vortrag „Arbeit und Selbstverwirklichung?“ auf dem Workshop „Arbeit am Selbst“, Theologische Fakultät der Universität Hamburg

Lisa Stadtherr

31.10.2018 (mit O. Foltin) Workshop für den Bereich Mobilität des Erzbistums Paderborn im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Paderborn

22.11.2018 Teilnahme an der Beiratssitzung des KLaNG-Projektes (Klimaanpassung von Großveranstaltungen) zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019, Dortmund

28.11.2018 (mit V. Teichert) Workshop für den Bereich Beschaffung sowie Spiritualität und Bewusstseinsbildung des Erzbistums Paderborn im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Paderborn

06.12.2018 (mit O. Foltin) Sitzung der Projektgruppe Klimaschutz des Erzbistums Paderborn, Paderborn

Volker Teichert

23.01.2018 Durchführung des internen Audits beim Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, Berlin

29.01.2018 „Die Bedeutung der CSR-Berichtspflicht für den Einkauf“, Vortrag auf der Procurement Paperworld in Frankfurt/Main

31.01.2018 (mit O. Foltin) Schulung des Umweltteams des Kirchenamts der EKD zur EMAS-Novelle 2017, Hannover

07.02.2018 (mit O. Foltin) Workshop für die Region Südhessen des Bistums Mainz im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Weierstadt.

15.02.2018 (mit O. Foltin) Workshop für die Region Rheinhessen des Bistums Mainz im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, Mainz

22.02./23.02.2018 (mit H. Diefenbacher und O. Foltin) Organisation und Durchführung der Fachtagung „Weniger ist oft mehr. Suffizienz für Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Carl-Auer Akademie und Ute Clement Consulting, Tagungszentrum Hohenheim, Stuttgart

26.02.2018 Workshop mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (WHRs) zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes, Freiburg

01.03.2018 (mit O. Foltin) Abschlussworkshop im Rahmen des vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten Konvois „Einführung von EMAS in sechs Kirchengemeinden der Ev. Landeskirche in Baden“, Heidelberg

13.03.2018 Teilnahme an dem Forschungsprojekttreffen „Marktüberwachung Blauer Engel“ des Umweltbundesamtes, Berlin

14.03.2018 (mit O. Foltin) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

11.04.2018 Begleitung des Umweltgutachters beim EMAS-Audit des Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, Berlin

25.04.2018 (mit O. Foltin) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept der Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Mannheim, Mannheim

06.05.2018 Grußwort beim Festakt zur Übergabe der Urkunde Grüner Gockel im Martin-Luther-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde Spechbach

08.05.2018 Workshop mit dem Umweltteam des Stiftsgymnasiums Sindelfingen zur Vorbereitung der Validierung nach EMAS, Sindelfingen

16.05.2018 (mit O. Foltin) Vorstellung möglicher Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept bei der Sitzung der Kita-Leitungen der Evangelischen Kirche in Mannheim, Mannheim

17.05.2018 Workshop mit dem Umweltteam des Gymnasiums St. Dominikus zur Vorbereitung der Validierung nach EMAS, Karlsruhe

06./07.06.2018 Leitung der Frühjahrssitzung der Jury Umweltzeichen beim Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Potsdam

14.06.2018 (mit O. Foltin): Beratung der Umweltbeauftragten und des Vorstandes des Deutschen Evangelischen Kirchentages im Rahmen der geplanten Revalidierung nach EMAS 2019, Dortmund

19.06.2018 „Strategie/Richtlinienentwicklung Blauer Engel“, Vortrag beim Beirat des Österreichischen Umweltzeichens, Wien

28.06.2018 Workshop mit den Grüne Gockel-Gemeinden im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für die Evangelische Kirche in Mannheim, Mannheim

08.08.2018 Teilnahme am Kick-off-Meeting „Erweiterte Integration sozialer Aspekte im Umweltzeichen Blauer Engel“ des Umweltbundesamtes, Berlin

14.08.2018 (mit O. Foltin) Auftaktsitzung der Projektgruppe Klimaschutz des Erzbistums Paderborn, Paderborn

16.08.2018 (mit O. Foltin) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept des Bistums Mainz, Mainz

22.08.2018 (mit O. Foltin) Schulung des Umweltteams des Kirchenamts der EKD zur EMAS-Novelle 2017, Dortmund

29.08.2018 (mit O. Foltin) Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutzkonzept der Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Mannheim, Mannheim

11.09.2018 Treffen mit der Evangelischen Schulstiftung in der EKD. Hannover

12.10.2018 (mit B. Held und O. Foltin) Vorstellung der Studie „Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt Geld: Vorschläge zur Finanzierung ausgewählter Maß-

nahmen an Hochschulen“ bei der Sitzung des Fachforums Hochschule, Heidelberg

16.10.2018 (mit B. Held) Vorstellung von Zwischenergebnissen des Projekts „Erstellung von entwicklungs-politischen Indikatoren zur Umsetzung der SDGs auf kommunaler Ebene“ auf dem Workshop „SDG-Monitoring für Global Nachhaltige Kommunen“ der Service-stelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Glo-bal gGmbH, Mannheim. 19.10.2018 „So geht's! Faire und klimafreundliche Beschaffung in Kirche und Kommune“, Vortrag auf dem 6. Stuttgarter Forum für Entwicklung „Für weltweit gute Aussichten: Klimage-rechtigkeit für alle!“, Stuttgart

06.11.2018 (mit O. Foltin) Schulung des Umweltteams des Kirchenamts der EKD zur Planung und Durchfüh-rung von internen Audits nach DIN EN ISO 19011:2017 und Durchführung des internen Audits mit dem Umweltteam, Hannover

14.11.2018 (mit O. Foltin) Auftaktworkshop im Rah-men des vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten Konvois „Einführung von EMAS in fünf Kirchengemein-den der Ev. Landeskirche in Baden“, Schwetzingen

17.11.2018 (mit O. Foltin) Vorstellung des Klima-schutzkonzepts bei der Herbsttagung der Stadtynode der Evangelischen Kirche in Mannheim, Mannheim

23.11.2018 Sitzung der Arbeitsgruppe Klimaschutz-konzept des Bistums Mainz, Mainz

28.11.2018 (mit L. Stadtherr) Workshop für den Bereich Beschaffung sowie Spiritualität und Bewusst-seinsbildung des Erzbistums Paderborn im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkon-zepts, Paderborn

12./13.12.2018 Leitung der Herbstsitzung der Jury Umweltzeichen bei der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages, Berlin

Christian Tewes

27.02.2018 „Das Forschungsprogramm des Enaktivis-mus: Systemtheorie und phänomenologische For-schung“ Workshop Normativität, Autonomie und Psy-chopathologie: Dimensionen anthropologischer Forschung, Universität Heidelberg

17.04.2018 „Die kognitiv-leiblichen Voraussetzungen der Sprachentstehung“, Ringvorlesung: Von Homini-den zu Humanoiden – Eine interdisziplinäre Betrach-tung der Menschwerdung, Universität Magdeburg:

27.04.2018 „Der akteurskausale Libertarismus – eine verkörperungstheoretisch-phänomenologische Pers-pektive“ 7. Wittener Tagung für Humanismus, Medi-zin und Philosophie, Universität Witten-Herdecke

28.09.2018 „Integrated Object Perception. A Sensori-motor Approach“ International Conference on the Phenomenology of Sense-Perception, Universität Kob-lenzen-Landau

27.02.2018 Organisation des Workshops „Normativi-tät, Autonomie und Psychopathologie: Dimensionen anthropologischer Forschung“ (mit Prof. Christian Illies, Universität Bamberg und Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs)

13./14.09.2018 Organisation der Tagung „Time, the Body, and the Other. Phenomenological and Psycho-pathological Approaches“ gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs und PD Dr. Manus Schlette

WS 2017/18 Organisation der Vortragsreihe „Philo-sophie, Psychiatrie, Psychosomatik“ Prof. Dr. Dr. Fuchs

A. Katarina Weilert

14.09.2018 Max-Planck-Tag 2018 Ausrichtung des Panels (zus. mit Dr. Pedro Villarreal): Kann Völker-recht Krankheiten verhindern? Vortrag zur Vorstel-lung des Projektes „International Health Governance“ und Einführung in das Menschenrecht auf Gesundheit

16.10. 2018 Foyerabend „Recht und Ethik am Lebens-ende“ in der Bundesanwaltschaft, Karlsruhe; Themen-aufriss und Moderation der Podiumsdiskussion zwi-schen Prof. Reiner Anselm, Prof. Gerhild Becker und Prof. Christian Hillgruber

Ines-Jacqueline Werkner

15.01.2018 „Die Internationale Schutzverantwortung – Anhaltspunkt für eine Ethik des gerechten Frie-dens“, Einführung, Konsultationsprozess „Orientie-rungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

24.01.2018 „Orientierungswissen zum gerechten Frie-den – Erste Ergebnisse des Konsultationsprozesses“, Kirchenamt der EKD, Hannover

01.02.2018 „Rechtserhaltende Gewalt: Zur Kriteriolo-gie“, Einführung, Konsultationsprozess „Orientie-rungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

02.02.2018 „Bündnissolidarität im Widerstreit kon-kurrerender Friedensnormen“, Einführung, Konsulta-tionsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

03.05.2018 „Europäische Friedensordnungen und Sicherheitsarchitekturen“, Einführung, Konsultations-prozess „Orientierungswissen zum gerechten Frie-den“, Heidelberg

03.05.2018 „Gemeinsame Sicherheit – eine friedenslo-gisch orientierte Sicherheitsstrategie“, Konsultations-prozess „Orientierungswissen zum gerechten Frie-den“, Heidelberg

04.05.2018 „Gerechter Frieden durch menschliche Sicherheit?“, Einführung, Konsultationsprozess „Ori-entierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

07.06.2018 „Bündnissolidarität im Widerstreit kon-kurrerender Friedensnormen“, Einführung, Konsulta-tionsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

08.06.2018 „Unbemannte Waffen – Humanisierung oder Entmenschlichung der Kriegsführung?“, Einfüh-rung, Konsultationsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

12.09.2018 „Orientierungswissen zum gerechten Frie-den – Konsultationsprozess an der FEST und erste Ergebnisse“, Studientag zur Vorbereitung der EKD-Synode 2019, Wittenberg

13.09.2018 „Friedensethische Herausforderungen durch autonome Waffen, Cyberwar und nukleare Abschreckung, 2 Vorträge, Studententag zur Vorbereitung der EKD-Synode 2019, Wittenberg

08.10.2018 „Orientierungswissen zum gerechten Frieden – Erste Ergebnisse des Konsultationsprozesses“, ThEA-Sitzung, Berlin

11.10.2018 „Gerechter Frieden jenseits des demokratischen Rechtsstaates“, Einführung, Konsultationsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

12.10.2018 „Gerechter Frieden durch menschliche Sicherheit?“, Einführung, Konsultationsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

16.10.2018 „Orientierungswissen zum gerechten Frieden – Erste Ergebnisse des Konsultationsprozesses“, Arbeitsausschuss Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD, Frankfurt a.M.

13.12.2018 „Unbemannte Waffen – Humanisierung oder Entmenschlichung der Kriegsführung?“, Einführung, Konsultationsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

14.12.2018 „Cyberwar – Die Digitalisierung der Kriegsführung?“, Einführung, Konsultationsprozess „Orientierungswissen zum gerechten Frieden“, Heidelberg

PUBLIKATIONEN

Hans Diefenbacher

Nutzinger, Hans G./Diefenbacher, Hans (Hg.): John Stuart Mill heute [Jahrbuch Die Wirtschaft der Gesellschaft, Bd. 5], Marburg: Metropolis, 217 S.; darin: (mit Hans Nutzinger): Einleitung, 7–22

Diefenbacher, Hans/Held Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee: NWI 2018 – Konsum treibt die Entwicklung des nationalen Wohlfahrtsindex an. Düsseldorf: IMK Policy Brief, Juli 2018

Diefenbacher, Hans/Held Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee: „Allgemeine Wohlfahrt gestiegen – [Nationaler Wohlfahrtsindex 2018]“, in: IMK-Report Nr. 127, Juli 2018, 18–21

Diefenbacher, Hans/Held Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee/Zieschank, Roland: „Orientierung an ewigem Wachstum oder gesellschaftlicher Wohlfahrt?“, in: Ökologisches Wirtschaften, 33. Jg., Heft 1, 30–36

Diefenbacher, Hans: „Zur Transformation des Marktes – Eine Kritik der politischen Ökonomie bei Axel Honneth und Karl Polanyi“, in: Schlette, Magnus (Hg.): Ist Selbstverwirklichung institutionalisierbar? Frankfurt/New York: Campus, 17–190

Diefenbacher, Hans: „Zur Verantwortung der Christen für Natur und Umwelt“, in: Lederhilger, Severin J.: Gärten in der Wüste – Schöpfungsethik zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Regensburg: Friedrich Pustet, 15–29

Diefenbacher, Hans: „Globalisierung und Wirtschaftsethik“, in: Manzeschke, Arne (Hrsg.): Evangelische Wirtschaftsethik – wohin? Perspektiven und Positionen, Berlin/Münster: Lit-Verlag, 299–312

Diefenbacher, Hans: „Der Übergang in die Postwachstumsgesellschaft“, in: Bertelmann, Brigitte/Heidel, Klaus (Hg.): Leben im Anthropozän – christliche Perspektiven für eine Kultur der Nachhaltigkeit. München: oekom, 169–178

Diefenbacher, Hans/Teichert, Volker/Held Benjamin/Foltin, Oliver: Warum redet niemand über Geld? Vorschläge zur Finanzierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: FEST, 27 S. URL: www.buendniszukunftsbildung.de/pdfs/Zusammenfassung_BNE_Schule.pdf

Diefenbacher, Hans/Neumann, Kai/Grimm, Franc et al.: Entwicklung eines quantitativen Modells „Nachhaltiges Deutschland“. Dessau: Umweltbundesamt-Band 1: Das D3-Modell, 58 S. URL: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2018-11-22_texte_95-2018_d3_band1.pdf

Band 2: Simulation der Potenziale und Auswirkungen einer Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft, 40 S., URL: www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2018-11-22_texte_96-2018_d3_band2.pdf

Diefenbacher, Hans/Teichert, Volker/Held Benjamin/Foltin, Oliver: Ausgaben für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Bereich Schulen, Teil A: Schätzung der von öffentlicher Seite bereitgestellten Mittel der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: FEST, 54 S. URL: www.buendnis-zukunftsbildung.de/pdfs/BNE_Schule_Teil_A_Geschaetzte_Ausgaben.pdf
Teil B: Schätzung der benötigten öffentlichen Mittel zur flächendeckenden Umsetzung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: FEST, 156 S. URL: www.buendnis-zukunftsbildung.de/pdfs/BNE_Schule_Teil_B_Massnahmen.pdf

Diefenbacher, Hans: „Klimaschutz, Mobilität und Energie – wo stehen Gliedkirchen und Diakonie in Bezug auf Nachhaltigkeit?“, in: epd-Dokumentation Nr. 28 vom 10.7.2018

Diefenbacher, Hans/Gütter, Ruth: Rodung des Hambacher Waldes für den Kohleabbau: ein fatales Zeichen der Infragestellung der Klimaschutzziele, EKD Pressemitteilung 103-2018 vom 17.9.2018, abgedr. u.a. epd-dokumentation Nr. 43/2018, 40 und in Briefe zur Orientierung im Konflikt Mensch – Erde, 39. Jg. Heft 128, 20 f.

Diefenbacher, Hans (Mitarbeit an): Evangelische Kirche in Deutschland, Kammer für Nachhaltige Entwicklung (Hg.): „Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“ – Die Agenda 2030 als Herausforderung für die Kirchen. Hannover: EKD

Diefenbacher, Hans: „Leise Enttäuschung – Globalisierung und Religion“, Rezension von Miroslav Volf (2017): Zusammen wachsen, in: Zeitzeichen, 19. Jg., Heft 12, 66f.

Oliver Foltin

Foltin, Oliver: „Anforderungen für Kirchengemeinden durch die EMAS-Novelle 2017“, in „Aktuelles“ vom 05.03.2018, Umweltgutachterausschuss (UGA) beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Foltin, Oliver: „Der Klimabericht für die Evangelische Kirche in Deutschland 2017“, in BRIEFE – Zur Orientierung im Konflikt Mensch – Erde, 127, 19–23

Foltin, Oliver: „Verbraucherzeichen für nachhaltige Textilien“, in: Kleine Kniffe große Wirkung. Informationen für das nachhaltige, kirchliche Beschaffungsmanagement 2 (2), 12–13

Foltin, Oliver: „Was verbirgt sich hinter nachhaltigen Geldanlagen?“, in: Kleine Kniffe große Wirkung. Informationen für das nachhaltige, kirchliche Beschaffungsmanagement 2 (1), 12–13

Foltin, Oliver/ Teichert, Volker: „Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung“, in: Kleine Kniffe große Wirkung – Kommune. Informationen für das nachhaltige Beschaffungsmanagement 1 (1), 17

Foltin, Oliver/ Teichert, Volker/Schneider, Stefan: „Diözese Rottenburg-Stuttgart bekräftigt ihr „Ja“ zum Klimaschutz“, in: KVI im Dialog 12 (1), 30–33

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „Neue Anforderungen durch die EMAS-Novelle“, in: KVI im Dialog 12 (2), 46–52

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche in Mannheim. Heidelberg/ Mannheim

Teichert, Volker/Foltin, Oliver: „Arbeits- und Gesundheitsschutz - Die neu verabschiedete DIN ISO 45001. Inhalt, Aufbau und Umsetzung“, in: KVI im Dialog 12 (3), 12–17

Teichert, Volker/Foltin, Oliver: „Planung und Durchführung von internen Audits nach der DIN EN ISO 19011:2017, Teil I“, in: KVI im Dialog 12 (4), 32–37

Teichert, Volker/Held, Benjamin/ Foltin, Oliver (2018): Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt Geld: Vorschläge zur Finanzierung ausgewählter Maßnahmen an Hochschulen. Heidelberg: FEST, ISBN/ISSN: 978-3-88257-075-5, 36 S.

Teichert, Volker/Held, Benjamin/ Foltin, Oliver/ Diefenbacher, Hans: Warum redet niemand über Geld? Vorschläge zur Finanzierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: FEST, ISBN/ISSN: 978-3-88257-074-8, 28 S.

Johannes F. Frühbauer

Frühbauer, Johannes: Moralische Ressourcen in Zeiten globaler Herausforderungen. Das Projekt Welthethos und die Friedenskompetenz der Religionen, in: Ethik der Kulturen, hg. von S. Jäger und R. Anselm. Baden-Baden: VS Springer, 93–117

Frühbauer, Johannes: Friedensethik im 21. Jahrhundert. Ein Literaturbericht, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften (JCSW), Münster: Aschendorff, 225–252

Frühbauer, Johannes: Das „Phantom verlorener Freiheit“? Terrorismusbekämpfung aus menschenrechtlicher Perspektive, in: AmosInternational 2, 18–22

Frühbauer, Johannes, Hg. zusammen mit Veronika Bock u.a.: Strategic Foresight: Mehr Weitblick, weniger Krisen? 1/2018, in: Ethik und Militär. Kontroversen der Militäretik und Sicherheitskultur/Ethics and Armed Forces – Challenges in Military Ethics and Security Policy, Internationales eJournal: www.ethikundmilitaer.de

Frühbauer, Johannes, Hg. zusammen mit Veronika Bock u.a.: Ein Europa – eine Armee? Vom Wert militärischer Integration 2/2018, in: Ethik und Militär. Kontroversen der Militäretik und Sicherheitspolitik/Ethics and Armed Forces – Challenges in Military Ethics and Security Policy, Internationales eJournal: www.ethikundmilitaer.de

Benjamin Held

Held, Benjamin: Auswirkungen der Internalisierung externer Kosten des Konsums - Eine empirische Analyse der sozialen Verteilungswirkungen. Dissertation. Universität Heidelberg

Held, Benjamin/ Rodenhäuser, Dorothee: „Wohlfahrtsmessung jenseits des BIP“, Blog Postwachstum.

Held, Benjamin/ Rodenhäuser, Dorothee/ Diefenbacher, Hans/ Zieschank, Roland: „The National and Regional Welfare Index (NWI/RWI): Redefining Progress in Germany“, in: Ecological Economics 145 (März 2018), 391–400

Rodenhäuser, Dorothee/ Held, Benjamin/ Diefenbacher, Hans (2018): NWI 2018 - Konsum treibt die Entwicklung des Nationalen Wohlfahrtsindex an. IMK Policy Brief Juli 2018

Rodenhäuser, Dorothee/ Held, Benjamin/ Diefenbacher, Hans/ Zieschank, Roland: „Orientierung an ewigem Wachstum oder gesellschaftlicher Wohlfahrt?“, in: Ökologisches Wirtschaften 1/2018, 30–36

Teichert, Volker/ Held, Benjamin/ Foltin, Oliver: Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt Geld: Vorschläge zur Finanzierung ausgewählter Maßnahmen an Hochschulen. Heidelberg: FEST, 36 S.

Teichert, Volker/ Held, Benjamin/ Foltin, Oliver/ Diefenbacher, Hans: Warum redet niemand über Geld? Vorschläge zur Finanzierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: FEST, 28 S.

Sarah Jäger

Sarah Jäger/Ines-Jacqueline Werkner (Hg.): Gewalt in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Wiesbaden

Sarah Jäger/Horst Scheffler (Hg.): Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Wiesbaden

Sarah Jäger/Arnulf von Scheliha (Hg.): Recht in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Wiesbaden

Sarah Jäger/Jean-Daniel Strub (Hg.): Gerechter Frieden als politisch-ethisches Leitbild, Wiesbaden

Sarah Jäger: Artikel Gerechter Frieden, in: Ethik-Lexikon der Bayrischen Landeskirche, <http://www.ethik-evangelisch.de/lexikon/gerechter-frieden>

Juliane Kanitz

Kanitz, Juliane/Tewes, Oliver: Der Raum der Kopftuchstile, in: Tewes, Oliver/Gül Garabeth (Hg.): Der soziale Raum in der postmigrantischen Gesellschaft. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Thomas Kirchhoff

Kirchhoff, Thomas (2018): 'Kulturelle Ökosystemdienstleistungen'. Eine begriffliche und methodische Kritik (Reihe: PHYSIS). Freiburg/München: Alber

Thomas Lange

Lange, Thomas: Europa in der Welthandelspolitik: Eine Analyse der Vetospieler zum Agrarkompromiss in der WTO/GATT-Uruguay-Runde. Lohmar: JOSEF EUL Verlag

Lange, Thomas: Entwicklung und Verfall von Sozialkapital: Ökonomische Perspektiven zu einem soziologischen Konzept. SSOAR Working Paper Series

Dorothee Rodenhäuser

Held, Benjamin/ Rodenhäuser, Dorothee: „Wohlfahrtsmessung jenseits des BIP“, Blog Postwachstum

Rodenhäuser, Dorothee/Held, Benjamin/ Diefenbacher, Hans: NWI 2018 – Konsum treibt die Entwicklung des Nationalen Wohlfahrtsindex an. IMK Policy Brief Juli 2018

Rodenhäuser, Dorothee/Held, Benjamin/ Diefenbacher, Hans/ Zieschank, Roland (2018): „Orientierung an ewigem Wachstum oder gesellschaftlicher Wohlfahrt?“, in: Ökologisches Wirtschaften 1/2018, 30–36

Magnus Schlette

Schlette, Magnus (Hg.), Ist Selbstverwirklichung institutionalisierbar? Axel Honneths Freiheitstheorie in der Diskussion. Frankfurt: Campus

Schlette, Magnus: „Selbstverwirklichung in Axel Honneths Freiheitstheorie: Eine Einleitung“, in: Schlette, Magnus (Hg.), Ist Selbstverwirklichung institutionalisierbar? Axel Honneths Freiheitstheorie in der Diskussion. Frankfurt/M.: Campus, 9–30

Schlette, Magnus/ Jung, Matthias: „Stimmigkeit als Geltungsanspruch. Die Triade der Artikulation“, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 5/2018, 587– 606

Schlette, Magnus: „Schopenhauer und Nietzsche“, in: Müller, Hans-Peter, Reitz, Tilman (Hg.), Simmel-Handbuch, Berlin: Suhrkamp, 691–703

Schlette, Magnus/ Krech, Volkhard, „Sakralisierung“, in: Pollack, Detlef/ Krech, Volkhard/ Müller, Olaf u. Hero, Markus (Hg.), Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS, 437–463

Schlette, Magnus: „>... die in ihren schönen Formen figürlich zu uns spricht<. Unser Interesse an der ästhetisch wahrgenommenen Natur“, in: Müller, Monika C. M. (Hg.): Natürlich Natur! – Aber was ist Natur? Interdisziplinäre Deutungsversuche und Handlungsoptionen, Loccum: Ev. Akademie, 99–111

Volker Teichert

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung“, in: Kleine Kniffe. Kommune. Informationen für das nachhaltige Beschaffungsmanagement, Ausgabe Oktober, 17

Foltin, Oliver/Teichert, Volker/Schneider, Stefan: „Diözese Rottenburg-Stuttgart bekräftigt ihr ‚Ja‘ zum Klimaschutz“, in: KVI im Dialog 12 (1), 36–39

Foltin, Oliver/Teichert, Volker : „Neue Anforderungen durch die EMAS-Novelle“, in: KVI im Dialog 12 (2), 46–52

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche in Mannheim. Heidelberg/ Mannheim

Teichert, Volker: „Der ‚Blaue Engel‘ als Kompass für eine nachhaltige Beschaffung von IKT-Technik“, in: Kleine Kniffe. Das ökumenische Magazin für einen nachhaltigen Einkauf. Ausgabe Oktober, 28–29

Teichert, Volker: „Der Nachhaltige Einkauf von Büromaterialien“, in: Kleine Kniffe. Das ökumenische Magazin für einen nachhaltigen Einkauf. Ausgabe Oktober, 44–45

Teichert, Volker: Integrierte Managementsysteme. Arbeitsschutz, Umweltschutz und Energie. Kissing: WEKA Media Verlag, 150 S.

Teichert, Volker: Wasser-Fußabdruck nach der DIN EN ISO 14046:2016, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. Februar 2018, Kissing: WEKA Media, 28 Folien

Teichert, Volker: Veränderungen durch die EMAS-Novelle vom 28. August 2017, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. Mai 2018, Kissing: WEKA Media, 21 Folien

Teichert, Volker: Planung und Durchführung von internen Audits nach DIN EN ISO 19011:2017, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. August 2018, Kissing: WEKA Media, 25 Folien

Teichert, Volker: „Umweltschutz in der Gebäudereinigung“, in: Bernardi, Amelie et al. (Hrsg.): Handbuch Gebäudereinigung. Merching: Forum Verlag Herkert GmbH, 1–69

Teichert, Volker: Ihr schneller Einstieg in EMAS und die DIN EN ISO 14001:2015. Überblick über EMAS und die DIN EN ISO 14001:2015, in: Umweltschutz kompakt. Mai 2018, Kissing: WEKA Media, 1–3

Teichert, Volker: Umweltmanagement-Handbuch nach DIN EN ISO 14001:2015, in: Umweltschutz kompakt. August 2018, Kissing: WEKA Media, 1–45

Teichert, Volker: „Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung? Was bringt das neue CSR-Gesetz?“, in: Jahrbuch Nachhaltigkeit 2018. Nachhaltig wirtschaft-

ten. Einführung. Themen. Beispiele. Regensburg: Wal-halla und Praetoria Verlag, 32–45

Teichert, Volker/Foltin, Oliver: „Arbeits- und Gesundheitsschutz – Die neu verabschiedete DIN ISO 45001. Inhalt, Aufbau und Umsetzung“, in: KVI im Dialog 12 (3), 12–17

Teichert, Volker/Foltin, Oliver: „Planung und Durchführung von internen Audits nach DIN EN ISO 19011:2017, Teil I“, in: KVI im Dialog 12 (4), 32–37

Teichert, Volker/Held, Benjamin/Foltin, Oliver: Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt Geld: Vorschläge zur Finanzierung ausgewählter Maßnahmen an Hochschulen. Heidelberg: FEST, 36 S.

Teichert, Volker/Held, Benjamin/Foltin, Oliver/Diefenbacher, Hans (2018): Warum redet niemand über Geld? Vorschläge zur Finanzierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: FEST, 28 S.

Christian Tewes

Tewes, Christian/Wegner, Ulrich/Wagemann, Johannes (Hg.): The Challenges and Opportunities of Introspection in Psychology: Theory and Method, *Frontiers in Psychology*

Tewes, Christian, Fuchs, Thomas (Hg.): The Formation of Embodied Memory, *Journal of Consciousness Studies*. Vol. 25, No-7-8

Vespermann, Daniel/Tewes, Christian/Fuchs, Thomas (Hg.): Phenomenological Anthropology, Psychiatry, and Psychotherapy in Theory and Practice, in: *Inter-Cultural Philosophy*, No 1

Tewes, Christian „The Habitual Body and Its Role in Collective Memory Formation“, in: *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 25, No-7-8, 135–157

Tewes, Christian „The Phenomenology of Habits: Integrating First-Person and Neuropsychological Studies of Memory“, in: *Frontiers in Psychology*
doi.org/10.3389/fpsyg.2018.01176

Vespermann, Daniel/Tewes, Christian/Fuchs, Thomas, Editorial. Phenomenological Anthropology, Psychiatry, and Psychotherapy in Theory and Practice, in *InterCultural Philosophy*, No 1,1–30.
DOI: 10.11588/icp.2018.1.48075

Tewes, Christian/Fuchs, Thomas, „Editorial Introduction – The Formation of Body Memory“, in: *Journal of Consciousness Studies* Vol. 25, No-7-8, 8–19

Ilse Tödt

Tödt, Ilse: Bericht mit Katharina Bethge: Illegal in kirchlichem Dienst. Aus Akten des Provinz-Sächsischen Bruderrats der Bekennenden Kirche, in: Bonhoeffer Rundbrief. ibg Mitteilungen der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft. Deutschsprachige Sektion, Nummer 118 – März 2018, 68–74

Tödt, Ilse: Geleitwort (ins Koreanische übersetzt) in: Kim, Sung Ho, Dietrich Bonhoeffers Kirche für andere (in koreanischer Sprache) 2018, 5–6

Tödt, Ilse: Buchvorstellungen im fachbuchjournal (fbj, b.i.t.verlag Wiesbaden, ISSN 1867-5328) 9. Jahrgang: Ulrich Herbert, Das Dritte Reich (München: C.H. Beck, 2016), Oktober 2017 Ausgabe 5 Seite 70–73. 10. Jahrgang: Klaus von Stosch, Herausforderung Islam. Christliche Annäherungen (2. Auflage Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2017) und Navid Kermani, Ungläubiges Staunen. Über das Christentum (1. Auflage in edition C.H.Beck PAPERBACK 2017, gebunden seit 2015 München: C.H.Beck, 14. Auflage 2017), Februar 2018 Ausgabe 1 Seite 72–74 und 74–76. – Ulrich Heckel, Wozu Kirche gut ist (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017), Martin Geck, Luthers Lieder (Hildesheim: Georg Olms Verlag, 2017), Elisabeth Lorenz, Ein Jesusbild im Horizont des Nationalsozialismus (Tübingen: Mohr Siebeck, 2017), Jesus Handbuch, herausgegeben von Jens Schröter u.a. (Tübingen: Mohr Siebeck, 2017), April 2018 Ausgabe 2 Seite 51–52, 54, 54–55, 56–57. – Katharina D. Oppel, „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen ...“ (Ostfildern: Patmos, 2017), und „Nur aus der Heiligen Schrift lernen wir unsere Geschichte kennen“ (Ostfildern: Matthias Grünewald Verlag, 2017), Martin Luther King, Ich habe einen Traum. Ein Lesebuch (Ostfildern: Patmos, 2018), August 2018 Ausgabe 4 Seite 54–56 und 56–57, 57–60. – Thorsten Moos, Krankheitserfahrung und Religion (Tübingen: Mohr Siebeck, 2018), und Johannes Lähnemann, Lernen in der Begegnung. Ein Leben auf dem Weg zur Interreligiosität (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017), Oktober 2018 Ausgabe 5 Seite 24–25 und 66.68. – Raimon Panikkar / Hans-Peter Dürr, Liebe – Urquelle des Kosmos (Kövelaer: topos plus, 2017), Kara Huber / Wolfgang Huber, Es geschieht aus Liebe (Hamburg: Kreuz Verlag, 2017), und Christiane Tietz, Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch (München: C.H.Beck, 2018), Dezember 2018 Ausgabe 6 Seite 64–68

Hannes Vetter

Richters, Oliver/ Vetter, Hannes (2018): „Wie die Ökonomie durch plurale Ansätze bereichert wurde“, in: *Makronom*, 20.06.2018

A. Katarina Weilert

Weilert, A. Katarina: „Das völkerrechtliche Menschenrecht auf Gesundheit und seine Umsetzung in Deutschland“, in: *Gesundheits- und Sozialpolitik*, 72 Jg. (Heft 2), 55–61

Weilert, A. Katarina: „Suizid und Suizidassistentz als Rechtsproblem“, in: *Medizinrecht (MedR)*, 36 Jg (Heft 2), 76–82

Weilert, A. Katarina / Hildmann, Philipp W. (Hg.): Religion in der Schule. Zwischen individuellem Freiheitsrecht und staatlicher Neutralitätsverpflichtung, (Reihe Religion und Aufklärung Bd. 28). Tübingen: Mohr Siebeck

Weilert, A. Katarina / Hildmann, Philipp W.: Einleitung, in: Weilert, A. Katarina / Hildmann, Philipp W. (Hg.): Religion in der Schule. Zwischen individuellem Freiheitsrecht und staatlicher Neutralitätsverpflichtung, (Religion und Aufklärung, 28). Tübingen: Mohr Siebeck, 1–8

Weilert, A. Katarina: Das religiöse Gewissen. Eine grundrechtsdogmatische Reflexion und ihre Bedeutung für den schulischen Bereich, in: Weilert, A. Katarina / Hildmann, Philipp W. (Hg.): Religion in der Schule. Zwischen individuellem Freiheitsrecht und staatlicher Neutralitätsverpflichtung, (Religion und Aufklärung, 28). Tübingen: Mohr Siebeck, 11–37

Ines-Jacqueline Werkner

Werkner, Ines-Jacqueline: Gerechter Frieden. Das fortwährende Dilemma militärischer Gewalt, Bielefeld: transcript, 104 S.

Engelmann, A. Uta/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Just Policing. Eine Alternative zu militärischer Intervention?, Karlsruhe: Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Baden, 201 S.

Werkner, Ines-Jacqueline/Schües, Christina (Hg.): Gerechter Frieden als Orientierungswissen, Grundsatzfragen, Bd. 1, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS, 122 S.

Jäger, Sarah/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Gewalt in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Fragen zur Gewalt, Bd. 1, Wiesbaden: Springer VS, 127 S.

Werkner, Ines-Jacqueline: Just Policing – eine Alternative zur militärischen Intervention?, in: Engelmann, A. Uta/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.) (2018): Just Policing. Eine Alternative zu militärischer Intervention?, Karlsruhe: Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Baden, 8–166

Werkner, Ines-Jacqueline: Gerechter Frieden als Orientierungswissen? Eine Einführung, in: Werkner, Ines-Jacqueline/Schües, Christina (Hg.): Gerechter Frieden als Orientierungswissen, Grundsatzfragen, Bd. 1, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS, 1–12

Werkner, Ines-Jacqueline: Kirchliche Diskurse um die Anwendung militärischer Gewalt. Eine empirische Perspektive, in: Jäger, Sarah/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Gewalt in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Fragen zur Gewalt, Bd. 1, Wiesbaden: Springer VS, 87–116

Werkner, Ines-Jacqueline: Diskurse um militärische Gewalt – keine einfachen Antworten in der Bibel und den Konfessionen, in: Jäger, Sarah/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Gewalt in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Fragen zur Gewalt, Bd. 1, Wiesbaden: Springer VS, 117–126

PUBLIKATIONSREIHEN DER FEST

„Religion und Aufklärung“ (Tübingen: Mohr Siebeck)

Band 1
Enno Rudolph (Hg.)
Die Renaissance und ihre Antike. Die Renaissance als erste Aufklärung I, 1998, 146 S.

Band 2
Enno Rudolph (Hg.)
Die Renaissance und die Entdeckung des Individuums in der Kunst. Die Renaissance als erste Aufklärung II, 1998, 240 S.

Band 3
Enno Rudolph (Hg.)
Die Renaissance und ihr Bild in der Geschichte. Die Renaissance als erste Aufklärung III, 1998, 208 S.

Band 4
Volkhard Krech (Hg.)
Georg Simmels Religionstheorie, 1998, 306 S.

Band 5
Hans-Richard Reuter (Hg.)
Ethik der Menschenrechte. Zum Streit um die Universalität einer Idee I, 1999, 368 S.

Band 6
Gunter Schubert (Hg.)
Menschenrechte in Ostasien. Zum Streit um die Universalität einer Idee II, 1999, 519 S.

Band 7
Enno Rudolph/Dietrich Korsch (Hg.)
Die Prägnanz der Religion in der Kultur, 2000, 268 S.

Band 8
Volkhard Krech (Hg.) Wissenschaft und Religion, 2002, 377 S.

Band 9
Martin Mulsow (Hg.)
Das Ende des Hermetismus, 2002, 405 S.

Band 10
Richard Faber/ Enno Rudolph (Hg.)
Humanismus in Geschichte und Gegenwart, 2002, 246 S.

Band 11
Jürgen Hübner/ Ion-Olimpiu Stamatescu/ Dieter Weber (Hg.)
Theologie und Kosmologie, 2004, 519 S.

Band 12
Petra Bahr/Hans Michael Heinig (Hg.)
Menschenwürde in der säkularen Verfassungsordnung. Rechts-wissenschaftliche und theologische Perspektiven, 2006, 417 S.

Band 13
Wolfgang Bock (Hg.)
Islamischer Religionsunterricht? Rechtsfragen, Länderberichte, Hintergründe, 2006, 2007 XII/252 S.

Band 14
Gesine Palmer (Hg.)
Fragen nach dem einen Gott. Die Monotheismusdebatte im Kontext, 2007, 401 S.

Band 15
Johannes Brachtendorf/ Thomas Möllenbeck/ Gregor Nickel/ Stephan Schaede (Hg.)
Unendlichkeit. Interdisziplinäre Perspektiven, 2008, 395 S.

Band 16

*Ulrich Ratsch/Ion-Olimpiu Stamatescu/
Philipp Stoellger (Hg.)*

Kompetenz in Bildern. Funktionen und Grenzen des Bildes in den Wissenschaften, 2009, 354 S.

Band 17

Petra Bahr/Stephan Schaede (Hg.)

Das Leben. Band 1. Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs, 2009, 530 S.

Band 18

Markus Höfner/Stephan Schaede/Günter Thomas (Hg.)

Endliches Leben. Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen der Krankheit, 2010, 379 S.

Band 19

Peter Dabrock/Ruth Denkhaus/ Stephan Schaede (Hg.)

Gattung Mensch. Interdisziplinäre Perspektiven, 2010, XIX, 411 S.

Band 20

A. Katarina Weilert (Hg.)

Spätabbruch oder Spätabtreibung – Entfernung einer Leibesfrucht oder Tötung eines Babys?, 2011, 324 S.

Band 21

Gerald Hartung/ Magnus Schlette (Hg.)

Religiosität und intellektuelle Redlichkeit, 2012, 353 S.

Band 22

*Stephan Schaede/ Gerald Hartung/
Tom Kleffmann (Hg.)*

Das Leben. Band 2. Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs, 2012, 586 S.

Band 23

Gesine Palmer/ Thomas Brose (Hg.)

Religion und Politik. Das Messianische in Theologien, Religionswissenschaften und Philosophien des zwanzigsten Jahrhunderts, 2013, 283 S.

Band 24

Stephan Schaede/ Thorsten Moos (Hg.)

Das Gewissen, 2015, 579 S.

Band 25

Hermann Deuser/ Markus Kleinert

Magnus Schlette (Hg.)

Metamorphosen des Heiligen. Struktur und Dynamik von Sakralisierung am Beispiel der Kunstreligion, 2015, 443 S.

Band 26

Moos Thorsten/Schlette Magnus/Diefenbacher Hans (Hg.)

Das Recht im Blick der Anderen. Zu Ehren von Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Schmidt-Aßmann, 2016 179 S.

Band 27

Schaede Stephan/Anselm Reiner/Köchy Kristian(Hg.)

Das Leben. Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs. Band 3, 2016, XXVIII, 435 S.

Band 28

A. Katarina Weilert/Philipp W. Hildmann (Hg.)

Religion in der Schule. Zwischen individuellem Freiheitsrecht und staatlicher Neutralitätsverpflichtung, 2018, XIV, 270 S.

Institutsreihe A

(Heidelberg: Texte und Materialien der FEST)

Ab Erscheinungsjahr 2000

Band 46

Volker Teichert

Umweltmanagement in Schulen. Arbeitshilfe zur Umsetzung der EMAS-Verordnung am Beispiel der Dammrealschule Heilbronn und der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, 2000, 400 S.

Band 47

Wolfgang Bock/ Wolfgang Lienemann (Hg.)

Frauenordination. Studien zu Kirchenrecht und Theologie, 2000, 296 S.

Band 48

Constanze Eisenbart/ Christopher Daase (Hg.)

Nuklearwaffenfreie Zonen. Neue Aktualität eines alten Konzeptes, 2000, 319 S.

Band 49

Hans-Michael Empell

Die Staatengemeinschaftsnormen und ihre Durchsetzung. Die Pflichten erga omnes im geltenden Völkerrecht, 2003, 499 S.

Band 50

Sabine Klotz

Zivile Konfliktbearbeitung. Theorie und Praxis, 2003, 204 S.

Band 51

Christiane Fröhlich/ Tanja Rother (Hg.)

Zum Verhältnis von Religion und Politik im Nahostkonflikt. Dokumentation einer interdisziplinären Vortragsreihe an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V., 2006, 231 S.

Band 52

Christiane Fröhlich

Wasser im Nahen Osten – Weg zur Kooperation zwischen Israelis und Palästinensern?, 2008, 203 S.

Band 53

Ilse Tödt

„Gute Mächte“ – Bonhoeffer-Darstellungen, 2009, 199 S.

Band 54

Marta Wachowiak/ Dariusz Kielczewski/ Hans Diefenbacher (Hg./Red.)

Nachhaltiger Konsum? Die Entwicklung des Verbraucherverhaltens in Polen und Deutschland / Zrównowazona konsumpcja? Rozwój zachowań konsumentów w Polsce i Niemczech, 2011, 484 S.

Band 55

Thorsten Moos/ Hans Diefenbacher (Hg.)

Theologische Ethik der Ökologie im interdisziplinären Gespräch, 2013, 193 S.

Institutsreihe B (Heidelberg: Texte und Materialien der FEST)

Ab Erscheinungsjahr 2000

Band 28

Richard Douthwaite (Hg.)

Die Ökologie des Geldes. Mit einem Vorwort von Bernard Lietaer und einem Vorwort zur deutschen Ausgabe von Hans Diefenbacher, 2002, 92 S.

Band 29

Sabine Klotz/ Jan Gildemeister (Hg.)

Die Evaluierung erwünschter und unerwünschter Wirkungen von Ziviler Konfliktbearbeitung. Dokumentation des Heidelberger Gesprächs im März 2003, 2004, 82 S.

Band 30

Hans Diefenbacher/ Andreas Frank/ Ingo Leipner/ Volker Teichert/ Stefan Wilhelmy (Hg.)

Indikatoren nachhaltiger Entwicklung in Deutschland – Ein alternatives Indikatorensystem zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, 2004, 106 S.

Band 31

Constanze Eisenbart/ Ulrich Ratsch/ Leopold Barleon/ Eric Chauvistré/ Christopher Daase/ Dieter von Ehrenstein/ Wilhelm Gmelin/ Erwin Häckel/ Egbert Kankleit/ Thilo Marauhn/ Christoph Pistner (Hg.)

Wohin mit dem Plutonium? Optionen und Entscheidungskriterien, 2004, 108 S.

Band 32

Ute Johanna Hartwich

Der Einfluss der Präsenz internationaler Organisationen auf die lokale Wirtschaft in Nachkriegsgebieten – Eine Analyse am Beispiel Bosnien Herzegowina, 2005, 96 S.

Band 33

Hans Diefenbacher/ Constanze Eisenbart/ Ulrich Ratsch unter Mitwirkung von Klaus Breyer und Gerhard Monninger

Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – ein Gedenktag nach 20 Jahren. Anlass zur Neu-Orientierung in der Energiepolitik?, 2006, 18 S.

Band 34

Hans-Michael Empell

Der Internationale Strafgerichtshof und die Verfolgung der Bürger von Drittstaaten. Zur völkerrechtlichen Position der USA gegenüber dem internationalen Strafgerichtshof, 2006, 75 S.

Band 35

Eberhard Schmidt-Aßmann

Die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium, 2006, 23 S.

Band 36

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft

Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der FEST am 18. Juni 2008, 36 S.

Band 37

Hans Diefenbacher (Hg.)

Nachhaltigkeit und Klimaschutz – Beiträge zu einem Gespräch zwischen den Religionen, Heidelberg, 2011, 108 S.

Institutsreihe „FEST für die Praxis“

Band 1

Arne Cierjacks/ Volker Teichert/ Hans Diefenbacher
Umweltmanagement von Großveranstaltungen, 2008, 70 S.

Band 2

Hans Diefenbacher/ Andreas Frank/ Volker Teichert/ Stefan Wilhelmy
Indikatoren nachhaltiger Entwicklung in Deutschland. Fortschreibung 2008, 2008, 110 S.

Band 3

Beatrice van Saan-Klein/ Marta Wachowiak
Vielfalt als Gewinn. Kirchengemeinden und Biodiversität, 2008, 80 S.

Band 4

Jörg Menke (Hg.)

Die Vielfalt der Schöpfung feiern. Ökumenische Arbeitshilfe für den Gottesdienst, 2008, 72 S.

Band 5

Hans Diefenbacher/ Roland Zieschank (unter Mitarbeit von Dorothee Rodenhäuser)

Wohlfahrtsmessung in Deutschland. Ein Vorschlag für einen neuen Wohlfahrtsindex, 2008, 102 S.

Band 6

Arbeitsgemeinschaft der Umwelt-beauftragten der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland/ Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen Diözesen (Hg.)

Vielfalt verstehen. Bausteine für die kirchliche Bildungsarbeit zur Biodiversität, 2009, 77 S.

Band 7

Marta Wachowiak (Hg.)

Im Zeichen der Verständigung. 20 Jahre gelebte Zusammenarbeit/ Ikony porozumienia. 20 latowocnej współpracy, Heidelberg/Warszawa, 2011, 108 S.

Band 8

Hans Diefenbacher/ Oliver Foltin/ Benjamin Held/ Dorothee Rodenhäuser/ Rike Schweizer/ Volker Teichert/ Marta Wachowiak

Richtung Nachhaltigkeit – Indikatoren, Ziele und Empfehlungen für Deutschland, 2011, 182 S.

Studienausgabe Georg Picht (Stuttgart: Klett-Cotta)

Hg. von C. Eisenbart in Zusammenarbeit mit E. Rudolph

Kants Religionsphilosophie.

Einführung: *Enno Rudolph*, 1985, ³1998, 638 S.

Kunst und Mythos.

Einführung: *Carl Friedrich von Weizsäcker*, 1986, ⁵1996, 639 S.

Aristoteles' „De anima“.

Einführung: *Enno Rudolph*, 1987, ²1992, 437 S.

Nietzsche.
Einführung: *Enno Rudolph*,
1988, ³2001, 456 S.

Der Begriff der Natur
und seine Geschichte.
Einführung: *Carl Friedrich von Weizsäcker*, 1989,
⁴1998, 502 S.

Platons Dialoge „Nomoi“
und „Symposion“.
Einführung: *Wolfgang Wieland*, 1990, ²1992, 612 S.

Glauben und Wissen.
Einführung: *Christian Link*,
1991, ²1994, 290 S.

Zukunft und Utopie.
Einführung: *Enno Rudolph*,
1992, 433 S.

Geschichte und Gegenwart.
Einführung: *Ernst Schulin*,
1993, 390 S.

Die Fundamente der griechischen Ontologie.
Einführung: *Hellmut Flashar*,
1996, 337 S.

Von der Zeit.
Einführung: *Kuno Lorenz*,
1999, 759 S.

AUSSERHALB DER INSTITUSREIHEN

Reihe „Gerechter Frieden“

Grundsatzfragen

Gerechter Frieden als Orientierungswissen (2018)
Grundsatzfragen, Bd. 1
Ines-Jacqueline Werkner und Christina Schües (Hrsg.)

Der gerechte Frieden als politisch-ethisches Leitbild?
(2018)
Grundsatzfragen, Bd. 2
Sarah Jäger und Jean-Daniel Strub (Hrsg.)

Ethik in pluralen Gesellschaften (2019)
Grundsatzfragen, Bd. 3
Sarah Jäger und Reiner Anselm (Hrsg.)

Zur Anerkennung kultureller Vielfalt (Arbeitstitel) (in
Vorbereitung)
Grundsatzfragen, Bd. 4
Sarah Jäger und André Munzinger (Hrsg.)

Fragen zur Gewalt

Gewalt in der Bibel und in kirchlichen Traditionen
(2018)
Fragen zur Gewalt, Bd. 1
Sarah Jäger und Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.)

Rechtserhaltende Gewalt – eine friedensethische Ver-
ortung (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 2
Ines-Jacqueline Werkner und Torsten Meireis (Hrsg.)

Rechtserhaltende Gewalt – zur Kriteriologie (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 3
Ines-Jacqueline Werkner und Peter Rudolf (Hrsg.)

Bündnissolidarität und ihre friedensethischen Kont-
roversen (im Erscheinen)
Fragen zur Gewalt, Bd. 4
Ines-Jacqueline Werkner und Michael Haspel (Hrsg.)

Autonome Waffensysteme (Titel steht noch aus) (in
Vorbereitung)
Fragen zur Gewalt, Bd. 5
Ines-Jacqueline Werkner und Marco Hofheinz (Hrsg.)

Cyberwar (Titel steht noch aus)
Fragen zur Gewalt, Bd. 6
Ines-Jacqueline Werkner und N.N. (Hrsg.)

Nukleare Abschreckung (Titel steht noch aus)
Fragen zur Gewalt, Bd. 7
Ines-Jacqueline Werkner und N.N. (Hrsg.)

Frieden und Recht

Recht in der Bibel und in kirchlichen Traditionen
(2018)
Frieden und Recht, Bd. 1
Sarah Jäger und Arnulf von Scheliha (Hrsg.)

Eine Theologie der Menschenrechte (2019)
Frieden und Recht, Bd. 2
Sarah Jäger und Fridrich Lohmann (Hrsg.)

Die internationale Schutzverantwortung im Lichte des
gerechten Friedens (im Erscheinen)
Frieden und Recht, Bd. 3
Ines-Jacqueline Werkner und Thilo Marauhn (Hrsg.)

Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht
(Arbeitstitel) (in Vorbereitung)
Frieden und Recht, Bd. 4
Sarah Jäger und Stefan Oeter (Hrsg.)

Verschiedener Rechtstraditionen
(Titel steht noch aus)
Frieden und Recht, Bd. 5
Sarah Jäger und N.N. (Hrsg.)

Frieden durch Recht? (Titel steht noch aus)
Frieden und Recht, Bd. 6
Sarah Jäger und N.N. (Hrsg.)

Politisch-ethische Herausforderungen

Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel und in kirchli-
chen Traditionen (2018)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 1
Sarah Jäger und Horst Scheffler (Hrsg.)

Gerechter Frieden als ekklesiologische Herausforde-
rung (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 2
Sarah Jäger und Fernando Enns (Hrsg.)

Europäische Friedensordnungen und Sicherheitsar-
chitekturen (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 3
Ines-Jacqueline Werkner und Martina Fischer (Hrsg.)

Gerechter Frieden und menschliche Sicherheit (im
Erscheinen)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 4
Ines-Jacqueline Werkner und Bernd Oberdorfer (Hrsg.)

Gerechter Frieden jenseits des demokratischen
Rechtsstaates (in Vorbereitung)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 5
*Ines-Jacqueline Werkner und Matthias Dembinski
Hrsg.)*

Just Policing (Titel steht noch aus)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 6
*Ines-Jacqueline Werkner und Hans-Joachim Heintze
(Hrsg.)*

Zivile Konfliktbearbeitung, Kriteriologie
(Titel steht noch aus)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 7
Ines-Jacqueline Werkner und N.N. (Hrsg.)

Die Evangelische Studiengemeinschaft e.V.
wird getragen von der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD), Gliedkirchen der EKD,
den Evangelischen Akademien in Deutschland e.V.
und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag.

IMPRESSUM

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Kuratoriums:
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke

Vorsitzender des Vorstands:
Bischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh

Leiter der Forschungsstätte:
Prof. Dr. Klaus Tanner

Redaktion:
Dr. Ermylia Aichmalotidou-Bauer, Dr. Oliver Foltin, PD Dr. Magnus Schlette

Grafisches Konzept, Layout:
Elke Sommer, Gestaltungsbüro Sommer, Sulzfeld

Titelfoto: © FEST

Druck:
Senser-Druck GmbH



klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert,
auf 100 % Recyclingpapier

Bestellungen erbeten an:
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.
Schmeilweg 5, D-69118 Heidelberg
Telefon: 06221/9122-0
Telefax: 06221/167257
E-Mail: info@fest-heidelberg.de

Alle Rechte vorbehalten.

Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung der Forschungsstätte
der Evangelischen Studiengemeinschaft.

Heidelberg, im März 2019



